

OFFENBLATT

www.offenburg.de

Eine schöne Bescherung!

Offenburg erhält den Zuschlag für die Ausrichtung der Landesgartenschau 2032

Große Freude bei der Stadtverwaltung: Offenburg hat den Zuschlag für die Landesgartenschau 2032 erhalten. Die Entscheidung des Landeskabinetts für die Vergabe der Gartenschauen gemäß dem Landesprogramm „Natur in Stadt und Land“ war seit Herbstbeginn gespannt erwartet worden.

„Das ist ein schönes Weihnachtsgeschenk nicht nur für alle Beteiligten, sondern für die ganze Stadt“, so Oberbürgermeister Marco Steffens. „Gerade nach diesem harten Jahr haben wir jetzt einen gewichtigen Grund, positiv in die Zukunft zu schauen. Wir können uns auf ein tolles Projekt für mehr Grün und mehr Lebensqualität in der Stadt freuen, insbesondere auch für den Stadtteil St. Germermann.“

Tolle Bestätigung

Auch Baubürgermeister Oliver Martini ist begeistert: „Für alle, die in die Planungen und Vorbereitungen involviert waren und sich eingebracht haben, ist es eine tolle Bestätigung, dass unser Konzept



O ihr Fröhlichen. OB Marco Steffens (M.) mit den Bürgermeistern Oliver Martini (r) und Hans-Peter Kopp (l).
Archivfoto: Würth

überzeugt hat. Sie alle können stolz darauf sein.“ Die schönen Nachrichten seien nun aber kein Grund, die Hände in den Schoß zu legen. „Ich freue mich, dass wir jetzt mit den Planungen, die Kinzig erlebbar zu machen und Grünräume zu vernetzen, durchstarten und die Umsetzung vorbereiten können. Denn das sollten wir auch, damit wir rechtzeitig in die Umsetzung kommen und im Jahr 2032 eine Punktlandung machen können.“

Für viele Generationen

Finanzbürgermeister Hans-Peter Kopp unterstreicht, dass es gerade auch in schwierigen Zeiten wichtig ist, an die Zukunft zu glauben und Mut für langfristige Projekte zu haben. „Die Landesgartenschau in Offenburg ist ein Projekt für viele Generationen von Offenburgerinnen und Offenburgern, und deshalb darf und muss die Finanzierung auch langfristig gedacht werden. Mit dem bereits 2018/19 ins Leben gerufenen Landesgartenschau-Fonds, der über

30 bis 35 Jahre laufen soll, setzen wir jährlich rund 1 Prozent unserer Steuerkraft, aktuell also 1 Million Euro pro Jahr für dieses Stadtentwicklungsprojekt ein.“ Hinzu kommen dadurch erst erreichbare Zuschüsse und weitere Mittel für Projekte und Maßnahmen, die ohnehin anzugehen wären.

Wie es der Gemeinderat gewohnt ist, wurde mit dem Fonds rechtzeitig der erste Grundstein für eine verlässliche Finanzierung gelegt, die von allen Fraktionen mit großer Mehrheit getragen wurde. Auch wenn die Corona-Pandemie für einen mittelfristigen Zeitraum die Rahmenbedingungen verändert hat, bleibt es dabei: Mit den Beschlüssen zum Doppelhaushalt 2020/21 und dem erst am 14.12.2020 beschlossenen Nachtragshaushalt wurden weitere wichtige Grundsteine gelegt, wie Offenburg die finanziellen Folgen der Pandemie bewältigen und trotzdem auch alle weiteren Projekte, wie z.B. die Schulentwicklung, die Digitalisierung und die Ortsteilentwicklungen, realisieren kann.

UNTERSTÜTZUNG



Die Stadt lässt während des zweiten Lockdowns die Eltern nicht im Stich: Wie im Frühjahr wird es wieder Notbetreuung geben.

Seite 3

PERSPEKTIVE



Total digital: Offenburgs Schulen werden fit für die Zukunft gemacht. 4,5 Millionen Euro werden in die Hand genommen.

Seite 15

VERBUNDENHEIT

Waltersweier ist mit der elsässischen Gemeinde Schöffersheim befreundet. Im Jahr 777 werden die beiden Ortschaften erstmals gemeinsam erwähnt.

Seite 17

STICHWORT

LGS-Bewerbungen

Insgesamt 17 Städte und Gemeinden haben sich im Landesprogramm „Natur in Stadt und Land“ für die Ausrichtung einer LGS oder Gartenschau beworben. Offenburg hatte sich zusammen mit acht weiteren Städten für die Landesgartenschauen in den Jahren 2032, 2034 und 2036 beworben. Weitere Zusagen gab es für Bad Mergentheim, das 2034 zum Zug kommt, und Rastatt, das die Gartenschau im Jahr 2036 ausrichten darf.



Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien schöne Festtage, sowie Glück und Gesundheit im neuen Jahr.

HASU

Küche und Wohnen
seit 1976

Moltkestr. 2 · Offenburg · hasu.de

SONNTAGS- UND
NACHTDIENST
DER APOTHEKEN

- 19.12. Apotheke Haaß
Heimburgstraße 1
- 20.12. Weingartenapotheke
Moltkestraße 50
- 21.12. Hirschapotheke
Fischmarkt 3
- 22.12. Einhornapotheke Caunes
Hauptstraße 88
- 23.12. Burda-Park-Apotheke
Caunes (Kronenplatz 1)
- 24.12. Apotheke Zunsweier
Am Kirchberg 2
- 25.12. Apotheke Haaß
Schillerplatz
- 26.12. Marienapotheke
(Hauptstraße 73, Schutterwald)
- 27.12. Löwenapotheke
Wilhelmstraße 9
- 28.12. Stadtapotheke
Hauptstraße 43
- 29.12. Apotheke Haaß
Ortenberger Straße 13
- 30.12. Schwarzwaldapotheke
Hauptstraße 19
- 31.12. Staufenbergapotheke
(Kirchplatz 2, Durbach)
- 2021
- 1.1. Sonnenapotheke Caunes
Marlener Straße 11
- 2.1. Apotheke am Ebertplatz
- 3.1. Hildaapotheke
- 4.1. Apotheke Haaß
Heimburgstraße 1
- 5.1. Weingartenapotheke
Moltkestraße 50
- 6.1. Hirschapotheke
Fischmarkt 3
- 7.1. Einhornapotheke Caunes
Hauptstraße 88
- 8.1. Burda-Park-Apotheke
Caunes (Kronenplatz 1)
- 9.1. Apotheke Zunsweier
Am Kirchberg 2
- 10.1. Apotheke Haaß
Schillerplatz
- 11.1. Marienapotheke
(Hauptstraße 73, Schutterwald)
- 12.1. Löwenapotheke
Wilhelmstraße 9
- 13.1. Stadtapotheke
Hauptstraße 43
- 14.1. Apotheke Haaß
Ortenberger Straße 13
- 15.1. Schwarzwaldapotheke
Hauptstraße 19
- 16.1. Staufenbergapotheke
(Kirchplatz 2, Durbach)
- 17.1. Sonnenapotheke Caunes
Marlener Straße 11

Weihnachten 2020

Das Fest des Friedens unter Corona-Bedingungen

Das Weihnachtsfest unter Pandemie-Bedingungen – wie gehen die Kirchen mit einer solchen Situation um? Darüber sprach das OFFENBLATT mit dem katholischen Dekan Matthias Bürkle.

■ Herr Dekan, was ist die Weihnachtsbotschaft in einer Situation, in der durch die Corona-Pandemie Menschen in Gefahr sind und viele von ihnen krank werden oder sogar sterben?



Dekan Matthias Bürkle:
„Jede Form der
Zuwendung ist
wichtig.“

Foto: Lötsch

Matthias Bürkle: Die Weihnachtsbotschaft sagt uns, dass wir nicht alleine sind, dass es da einen gibt, der bei uns ist und mit uns geht – und zwar alle Wege des Lebens. Die Krippe ist aus Holz, aber auch das Kreuz ist aus Holz. Derjenige, der in der Krippe zur Welt kam, ist derselbe, der am Kreuz hing und der solidarisch ist mit allen, die leiden müssen. Das Kreuz steht dafür, dass Leid und Tod überwunden werden. Das muss man mit bedenken, wenn man die Weihnachtsbotschaft hört.

■ Wie können Sie in diesen Zeiten Sterbende begleiten? Ist das überhaupt möglich?

Bürkle: Wir gehen auf die Intensivstationen, auch zu Corona-Patienten. Ich bin dem Personal des Klinikums sehr dankbar, dass es uns als Seelsorgern, aber auch den Angehörigen ermöglicht, schwer Kranke und Sterbende zu besuchen. Das ist ein großer zusätzlicher Aufwand für Pflegerinnen und Pfleger, die bereits an der Belastungsgrenze arbeiten. Ich hoffe, es wird bei allen Einschränkungen möglich bleiben, denn wir setzen damit ein Zeichen: Wir lassen euch nicht allein.

■ Wie schützen Sie die Gläubigen bei den kirchlichen Weihnachtsfeiern?

Bürkle: Es war uns schon im Sommer klar, dass dies kein Weihnachten wird wie jedes Jahr. Gut gefüllte Kirchen sind nicht möglich. Wir müssen andere Wege gehen. So feiern wir die Gottesdienste jetzt auch an anderen Orten. Wir gehen ins Freie auf öffentliche Plätze, wo Abstände eingehalten werden können. Für Familien mit kleinen Kindern gibt es beispielsweise eine Feier am Tiergehege am Gifz-See. Wir beschränken uns auf etwa eine halbe Stunde.

■ Müssen denn die Weihnachtslieder alle ausfallen? Für viele ist das ja das Schönste an Weihnachten ...

Bürkle: Nicht ganz. Es wird Sängerinnen und Sänger geben, die stellvertretend für alle musizieren – in einer Form, die eine Ansteckung mit dem Virus ausschließt. Leider wird nicht möglich sein, dass die Gemeinde in den Gesang einstimmt.

■ Was geschieht mit Menschen, die an Weihnachten allein sind?

Bürkle: Das ist ein Problem, das durch die Pandemie noch deutlicher wird. Unsere Besuchsdienste bestehen ja auch überwiegend aus älteren Menschen, die zu den Risikogruppen gehören. Daher der Appell an alle: Wenn Sie Menschen kennen, die alleine sind und die aus unterschiedlichen Gründen nicht besucht werden können, greifen Sie zum Telefon! Zeigen Sie ihnen, dass sie nicht vergessen sind. Jede Form der Zuwendung ist wichtig in diesen Tagen.

■ Wie gestaltet sich dieses Jahr die Zusammenarbeit der Konfessionen?

Bürkle: Die Pandemie ist auch eine Stunde der Ökumene. Wir katholischen Christen und unsere evangelischen Schwestern und Brüder gestalten viele Gottesdienste gemeinsam, wir feiern gemeinsam. Auch das ist eine wichtige Botschaft zu Weihnachten.

ALLES GUTE
ZUM GEBURTSTAG

In dieser Woche gratuliert
Oberbürgermeister Marco Stef-
fens folgenden Jubilaren:

90 Jahre alt wird Otto
Loritz (20. Dezember).
Frieda Leucht (20. De-
zember) kann auf
95 Lebensjahre
zurückblicken.
Herzlichen
Glückwunsch!



Die nächste Ausgabe des
OFFENBLATTs erscheint
am Samstag, 16. Januar.
Frohe Festtage!

OFFENBLATT

Amtsblatt
der Stadt Offenburg
Impressum

Herausgeberin: Stadt Offenburg
Verantwortlich: Florian Würth

Redaktion:

Leitung: Gertrude Siefke,
Telefon 07 81/822 572
Marie-Christine Gabriel,
Telefon 07 81/822 333
Christoph Lötsch, Telefon 07 81/822 200
Anja Walz, Telefon 07 81/822 666
offenblatt@offenburg.de
Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hauptstraße 90, 77652 Offenburg

Veranstaltungskalender:

marie-christine.gabriel@offenburg.de

Austräger-Reklamation:

Telefon 07 81/82 25 65,
Telefax 07 81/82 75 82

Verantwortlich für Anzeigen:

Kresse & Discher GmbH
Marlener Straße 2, 77656 Offenburg
Anzeigenverkauf: Barbara Wagner
Telefon 07 81/95 50 45
Telefax 07 81/95 50 545
anzeigen.offenblatt@kresse-discher.de

Herstellung:

Kresse & Discher GmbH
Marlener Straße 2, 77656 Offenburg

Druck:

Badisches Druckhaus
Baden-Baden GmbH
Flugstraße 9, 76532 Baden-Baden

Vertrieb:

ZSS
Zustell-Service-Schwarzwald GmbH
Auf Herdenen 44
78052 Villingen-Schwenningen
Telefon 07721 9950 100
Telefax 07721 9950 110
info@zssw.de

Redaktionsschluss: Montag, 17 Uhr

Erscheinungsweise:

wöchentlich, jeweils samstags
kostenlose Verteilung in alle Haushalte

Anzeigenschluss: jeweils Di., 17 Uhr

Auflage: 30 515

www.offenblatt.de

Ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende zu. Mit diesem Weihnachtsgruß wünsche ich Ihnen und Ihrer Familie – auch im Namen des Gemeinderats und der Stadtverwaltung – Geborgenheit und Wärme, Ruhemomente für Besinnlichkeit und für das neue Jahr Gesundheit, Glück und viel Erfolg!

Herzliche Grüße



Marco Steffens, Oberbürgermeister

OFFENBURG
DU
FRÖHLICHE



AB 10. JANUAR 2021 WWW.FILM.OFFENBURG.DE

Überall gibt es Notbetreuung

Trotz Kontakteinschränkungen lässt die Stadt Eltern und ihre Kinder nicht im Stich/Angbote auch in den Ferien

Das Land Baden-Württemberg hat in Abstimmung mit der Bundesregierung beschlossen, auch an den Schulen und Kindertageseinrichtungen im Zeitraum vom 16. Dezember 2020 bis 10. Januar 2021 die Kontakte deutlich einzuschränken. Kinder sollen in dieser Zeit wann immer möglich zu Hause betreut werden. Daher werden in diesem Zeitraum die Schulen und Kindertagesstätten bundesweit grundsätzlich geschlossen.

Anspruch auf Notbetreuung haben nur Kinder, deren Erziehungsberechtigte die Betreuung nicht selber organisieren können, weil beide Elternteile bei ihren Arbeitgebern unabhkömmlich sind, bei Alleinerziehenden, wenn sie selber

Unabhkömmlich

bei ihren Arbeitgebern unabhkömmlich sind. Dies gilt für Präsenzarbeitsplätze und Homeoffice-Arbeitsplätze gleichermaßen. Auch Kinder, für deren Kindeswohl eine Betreuung notwendig ist, haben einen Anspruch auf Notbetreuung.

Eltern, die für ihre Kinder die Notbetreuung in Anspruch nehmen



Notbetreuung. So eng werden die Mäntel nicht hängen.

Foto: Siefke

men möchten, müssen die Berechtigung mit einer Bescheinigung des Arbeitgebers nachweisen. Ein entsprechender Vordruck ist abrufbar unter www.offenburg-corona.de. Die Bescheinigung ist der jeweiligen Kita/Krippe, Schule und Schulkinderbetreuung vorzulegen.

Alle Einrichtungen der Stadt und die Schulen bieten Notbetreuung an. Für Kitakinder mit Anspruch auf Notbetreuung gilt dabei grundsätzlich, dass weiterhin die gebuchte Betreuungszeit in der gewohnten Einrichtung und Gruppe in Anspruch genommen werden kann.

Für Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 1 bis 7, deren Eltern zwingend auf ein Betreuungsangebot angewiesen sind, wird bis 22. Dezember an den regulären Schultagen und während der üblichen Unterrichtszeit eine Notbetreuung durch die Schulen eingerichtet.

Weihnachtsferien

Darüber hinaus wird die Stadt Offenburg nach der Unterrichtszeit für Grundschulkinder, die für ein städtisches Betreuungsangebot angemeldet sind, eine Notbetreuung im bisherigen Umfang anbieten. In den Weihnachtsferien steht die Notbetreuung für angemeldete Grundschulkinder an jenen Tagen und Standorten zur Verfügung, die auch regulär eine Ferienbetreuung angeboten hätten!

Die Schulsozialarbeit wird auch in der Zeit der besonderen Einschränkung ihre Arbeit nicht einstellen, sondern diese mit einer Verringerung der Kontakte aufrecht halten. Auch die Arbeit der Stadtteil- und Familienzentren wird unter strenger Reduzierung persönlicher Kontakte fortgesetzt.

Politisches Meinungsforum



Weihnachten 2020: aufeinander achten

„...erst eins, dann zwei, dann drei, dann“ Jetzt am Wochenende die vierte Kerze, in ein paar Tagen ist Weihnachten. Weihnachten 2020. Alles anders. Ganz anders. „...dann vier, dann steht... vor der Tür.“ Ja, was „steht vor der Tür“? „Das Christkind“ – christlich gese-



Norbert Großklaus mahnt, die Armen, Schwachen und Bedürftigen nicht zu vergessen.

hen. Und politisch, kommunalpolitisch? Was liegt da unter dem Weihnachtsbaum? Die Landesgartenschau – das wissen wir jetzt. Offenburg hat den Zuschlag bekommen. Und – um ganz ehrlich zu sein – ich weiß nicht, ob nun die große Freude ausbrechen soll. Wird sie nicht finanziell eine zu große Belastung? Ist sie ökologisch wirklich sinnvoll? Und was wird mit dem Stadion, dem von vielen „heiß geliebten“ Karl-Heinz-Stadion?

Ein anderes Geschenk hätten wir gerne unter dem „kommunalpolitischen Baum“ gesehen: die Zustimmung des Gemeinderates zum Verbot von Atomwaffen. Leider konnte sich keine mehrheitliche Unterstützung finden, auch nicht in der Stadtspitze. Aber so ist Politik, denn man lernt, manches zu akzeptieren, zähneknirschend. Aber ein überaus erfreuliches Erlebnis liegt auch unter dem Baum: Das an Corona erkrankte Mitglied des Gemeinderates befindet sich auf einem guten Weg. Das war ja schon ein Schrecken. Wir freuen uns sehr über diese gute Nachricht. Wobei damit natürlich auch das benannt ist, was uns seit März in Atem hält: Corona. Auch jetzt an Weihnachten, Silvester, in 2021 leben wir damit. Hoffentlich immer besser. Wir müssen es lernen. Und aufeinander achten. Mit MNS. Aber auch, indem wir Kontakte pflegen, WhatsApp schreiben, anrufen, wenn möglich besuchen. Es wird ja schon still werden, nicht nur in der „heiligen Nacht“. Gerade deshalb die nicht vergessen, die älter, schwächer, bedürftiger sind. Die Fraktion Bündnis90/Die Grünen wünscht fröhliche Tage über Weihnachten und Silvester, ein gutes 2021. Bleiben Sie behütet!

Norbert W. Großklaus



Aufgeschlossen, offen und optimistisch

Das zu Ende gehende Jahr hat uns allen viel abverlangt. Die Corona-Pandemie hielt die Welt in Atem – und hat sie weiter im Griff. Es gibt niemanden, den die Corona-Krise nicht betrifft.

Für uns alle ist eine völlig neue Situation entstanden, geprägt von viel Unsicherheit. Ob die Angst um das eigene Leben oder das Leben uns nahestehender Menschen, ob existenzielle Sorgen um den Arbeitsplatz, ob ein stiller Kampf mit der Einsamkeit – dieser Virus dringt in alle Bereiche.

Doch es wäre fatal, wenn wir den Kopf in den Sand steckten. Auch in Zeiten harter Auflagen, in Zeiten von Hygiene- und Abstandsregeln geht das Leben weiter. So haben wir 2020 einiges in Offenburg auf den Weg gebracht – von der Umgestaltung des ehemaligen Schlachthofareals über die Fertigstellung der Wohnanlage im Seidenfaden bis zum Spatenstich für die neue Messehalle. Fieberhaft wird an der Einrichtung des Impfzentrums gearbeitet. Wir haben den Zuschlag für die Landesgartenschau 2032 und uns mutig auf einen ambitionierten Haushalt geeinigt.

Auch im Neujahrsvideo „Offenburg li(i)ebt dich“ geht es darum, Mut zu machen und an



Ingrid Fuchs: „Es wäre fatal, wenn wir den Kopf in den Sand steckten.“

die Solidargemeinschaft zu appellieren. Solche Ansätze unterstützt die CDU-Fraktion gerne.

Der bekannte Pater Anselm Grün sieht übrigens in dieser Zeit die Chance, sich selbst besser kennenzulernen. Wir sollten uns nicht als Opfer fühlen, sondern überlegen, wie wir diese Situation aktiv gestalten können. Wir sollten kreativ auf die Krise reagieren.

In diesem Sinne wünscht Ihnen die Offenburg CDU-Fraktion ein frohes und berührendes Fest. Gehen Sie aufgeschlossen, offen und optimistisch ins neue Jahr!

Ingrid Fuchs



Trotz allem: Visionen bieten!

Liebe Offenburgerinnen und Offenburger,

ein turbulentes und prägendes Jahr 2020 liegt fast hinter uns. Schwierige Wochen stehen uns noch bevor. Die Corona-Pandemie hat das Jahr 2020 in allen Bereichen geschichtsträchtig geprägt. So war es umso wichtiger, dass die Stadt Offenburg in den letzten Jahren wohlüberlegt und vernünftig mit ihrem Haushalt und den zur Verfügung stehenden Mitteln umgegangen ist.

Vergangenen Montag wurde im Gemeinderat der Nachtragshaushalt verabschiedet. Zusammenfassend kann zu diesem Kraftakt gesagt werden, dass Offenburg durch die gute Ausgangsposition der vergangenen Jahre, dem Umsetzungswillen nur dringend notwendiger Maßnahmen und einer soliden Kreditaufnahme, die Hausaufgaben gemacht hat. Das gesteckte Ziel „OFFENBURG“ sicher und bestmöglich positioniert durch die Pandemie zu führen, scheint zu gelingen. Dabei wurden positive Signale gesetzt und Visionen für ein zukunftsfähiges und lebenswertes Offenburg geschaffen. Gerade in dieser schwierigen Zeit gilt es voranzugehen und den Menschen Mut zu machen. Genau solch eine Vision wurde mit der Bewerbung zur Landesgartenschau gesetzt! Wir freuen uns ganz besonders, dass Offenburg den Zuschlag zur LGS 2032 und damit eine einmalige Chance erhalten hat, die Lebens- und Aufenthaltsqualität weiter zu steigern. Außerdem schauen wir gespannt auf die wichtigen Schritte in Sachen Digitalisierung, neue „große“ Projekte, die sich in der Sportstadt Offenburg umsetzen lassen würden wie eine nachhaltige Stadt- und Schulentwicklung und auch das Schaffen neuer Erholungsgebiete.

Abschließend gilt unser Dank Ihnen allen, die positiv und kämpferisch das Jahr 2020 mitgestaltet haben. Genießen Sie die besinnlichen und erholsamen Weihnachtstage im „kleinen“ Kreise der Familie. Bleiben Sie gesund und voller Hoffnung!

Stefan Konprecht
Tobias Isenmann
Angi Morstadt
Mario Vogt
Matthias Drescher
Johannes Vetter

Politisches Meinungsforum



Der Stern von Bethlehem



Leuchtspuren.
Leitsignale.
Himmelszeichen.
Sternstunde der Menschheit.
Wegweiser für Suchende.
Wegweiser für uns alle.
Das Licht siegt über die Dunkelheit.
Verheißung aus alter Zeit.
Leben in der Gegenwart.
Hoffnung für die Zukunft.

Verfasser: Udo Hahn,
Ein Sonnenstrahl von Tag zu Tag.

Eine besondere und herausfordernde Zeit liegt in Offenburg, in Deutschland und in der ganzen Welt hinter uns und sicher auch noch vor uns.

Doch Weihnachten ist und bleibt das Fest der Hoffnung, auch ohne Weihnachtsmarkt, Weihnachtskonzert, Adventsausstellungen und unbeschwertes Zusammenkommen.

Wir hoffen und freuen uns schon jetzt darauf, dass irgendwann so etwas wie Normalität eintritt, die Menschen wieder unbeschwert in unserer Stadt Kultur genießen, gemeinsam Sport treiben können, Restaurants besuchen und darüber hinaus sich treffen, einfach beieinander sein können.

Die SPD Fraktion wünscht allen Offenburgerinnen und Offenburgern eine gesegnete, von Hoffnung und Zuversicht geprägte, erholsame Weihnachtszeit und einen guten Start in das Jahr 2021.

Loretta Bös
Martina Bregler
Jens- Uwe Folkens
Heinz Hättig
Nicole Kränkel-Schwarz
Gerhard Schröder



Endlich LGS

Mit großer Freude nehmen wir die Vergabe der Landesgartenschau (LGS) für das Jahr 2032 nach Offenburg zur Kenntnis. Nach zwei gescheiterten Versuchen hat es nun endlich geklappt. Ganz Offenburg, aber auch die ganze Region darf sich auf 2032 freuen.

Durch den Zuschlag für die LGS kommt nun der langersehnte Impuls, das große Ganze bei der Entwicklung von Grünflächen umzusetzen, vor allem auch Freiflächen in unserer stark wachsenden Stadt zu sichern und mehr zukunftsweisende und ökologische Grünanlagen zu gestalten. Endlich bekommt die Grünplanung in Offenburg den Stellenwert, der ihr zusteht und der längst überfällig war. Leider hatten die Forderungen nach mehr Grünprojekten bei der Verwaltungsspitze in den vergangenen Jahren keine große Freude ausgelöst. Gerade wegen seiner vielfältigen Funktion spielt das Stadtgrün eine wichtige Rolle besonders unter dem Gesichtspunkt des fortschreitenden Klimawandels. Nun bekommt Offenburg die Chance, eine nachhaltige Stadtentwicklungspolitik umzusetzen. Die Aufgabe wird sein, die vielen kritischen Stimmen aus der Stadt davon zu überzeugen, dass es sich nicht um eine „Blümchenschau“ oder ein Prestigeprojekt



Thomas Bauknecht:
„Ein Projekt, das mehr Aufenthalts- und Lebensqualität für alle Generationen bringt.“

handelt, welches sehr viel Geld kostet, sondern vielmehr um ein Projekt, das mehr Aufenthalts- und Lebensqualität für alle Generationen bringt. Denn wenn die Bevölkerung mit Freude hinter der Landesgartenschau steht, dann bewegt sich was und wir können viel für Offenburg erreichen.

Mit dieser erfreulichen Nachricht wünschen wir Ihnen alle ein ruhiges und friedliches Weihnachtsfest. Möge das Jahr 2021 das langersehnte Ende der Pandemie bringen und Sie alle gesund bleiben.

Thomas Bauknecht
Roland Müller
Silvano Zampolli



„Who the fuck“

„Who the fuck is Gustav?“, habe ich mich in Anlehnung an das „Kunstwerk“ mit dem Titel „What the fuck is Heimat?“ schockiert gefragt, als ich das erste Mal die EU-Werbefigur im Freizeitpark-Stile gesehen hatte. Dann stellte ich entsetzt fest, dass man die allen Ernstes als Maskottchen der Heimat-tage verkaufen will. Wenn man sich dazu hinreißen lässt, etwas mit Symbolik aufzuladen, kann passieren, dass man die Symbolik nicht zu Ende denkt oder dieselbe bewusst politisch missbraucht. Was hier geschehen ist, weiß ich nicht, aber beide Möglichkeiten sind nicht akzeptabel. „Hei-



Für Taras Maygutiaik
hat Heimat etwas mit
lokaler, regionaler
Verbundenheit, Tradition
etc. zu tun.

mat ist da, wo Kindheitserinnerungen sind“, sagte der Schriftsteller Martin Walser einmal. Und ich glaube, das trifft es am besten. Heimat hat – jeder gehe da mal in sich – also etwas mit lokaler, regionaler Verbundenheit, Traditionen, dem Menschenschlag, der Identität, Dialekt und den positiven Gefühlen, die wir dafür hegen, zu tun. Europa ist nicht Heimat, das politische Konstrukt „EU“ schon gar nicht, nicht einmal Deutschland. Es dürfte keiner abstreiten, dass wir dem Schwabe oder Elsässer ähnlicher sind als dem Ostfriesen oder Preußen. Und der Kalabreserhut der Freiheitskämpfer beißt sich komplett mit den EU-Flaggen. Gustav Struve war das Europa Metternichs stets ein Dorn im Auge, er würde heute auch an der EU kein gutes Haar lassen. In Zeiten, in denen die Freiheit unerträglich abgewürgt wird, wirkt der Kalabreserhut zudem schon beinahe verhöhrend. Der Werres-Vogel als Grundidee geht in Ordnung. Man könnte auch mit der Figur St. Ursula – immerhin Offenburgs Schutzheilige – etwas überlegen. Da müsste doch die Gleichstellungsbeauftragte mit der Zunge schnalzen. Aber der EU-Gustel sollte besser dem eingemotteten Freiheitsbaum Gesellschaft leisten.

Taras Maygutiaik

Von Kita-Erweiterung bis Wirtschaftsplan 2021

In der jüngsten Gemeinderatssitzung wurden viele Tagesordnungspunkte ohne Aufruf beschlossen. Nachfolgend die Themen mit den Gegenstimmen in Klammer.

TOP 7

In der letzten Gemeinderats-Sitzung dieses Jahres gab das Gremium grünes Licht für die **Ausübung des Vorkaufsrechts** nach § 29 Abs. 6 des Wassergesetzes Baden-Württemberg hinsichtlich einer Teilfläche von 568 Quadratmetern des Flurstücks Nr. 3294 auf Offenburger Gemarkung, Am Käfersberg - „Niedermattgraben“.

TOP 8, 9, 10

Zur Kenntnis nahm der Rat den Sachstandsbericht zu **Umbau und Sanierung der Georg-Monsch-Schule, der Eichendorff-Schule sowie des Schillergymnasiums** und stimmte den Budgeterweiterungen zu. Die Erhöhung des bestehenden Bauvertrags mit der Firma Ritter-Bau, Schutterwald, wurde hinsichtlich der geprüften Nachträge 2-11 und 13-17 in Höhe von 133 580,80 Euro brutto auf insgesamt 1,07 Millionen Euro brutto genehmigt. Ebenso die Er-

höhung des Bauvertrags mit der Firma Elektro Junker, Schutterwald, um die Nachträge 4-7 in Höhe von 184 861,59 Euro brutto auf final 1,96 Millionen Euro brutto (eine Gegenstimme FDP-Fraktion zu allen drei TOPs).

TOP 11, 12, 13, 14

Der Gemeinderat fasste den Bauentschluss zum **Neubau des Feuerwehrhauses West**, Lindenstraße 14 in Waltersweier, gemäß der vorliegenden Entwurfsplanung und Kostenberechnung. Der Nachfinanzierung in Höhe von 697 000 Euro im Rahmen des Nachtragshaushalts 2021 wurde zugestimmt. Weiter fiel der **Bauentschluss für die Erweiterung der Kita Griesheim**, Zum Gottesacker 2, gemäß der Entwurfsvariante 2: Teilabbruch des älteren Bestandsgebäudes in Verbindung mit einem Neubau mit zwei Krippengruppen sowie Bistro samt Nebenräumen. Umbau der Sanitärräume in der bestehenden Kita inklusive. Auch hier wurde einer Nachfinanzierung in Höhe von 200 000 Euro über den Nachtragshaushalt zugestimmt.

Die Verwaltung wurde weiter be-

auftragt, mit dem Vorhabenträger einen Städtebaulichen Vertrag zur Bebauung und anschließenden Nutzung des Plangebiets „Oberthal“, Bereich „Sonne“ Zell-Weierbach gemäß der vorliegenden Eckpunkte abzuschließen.

Für **Canvas 22** sollen im Rahmen des dargestellten partizipativen Prozesses mehrere Varianten für ein Kultur- und Kreativwirtschaftliches Zentrum erarbeitet werden, zudem die Schnittstellen zu den anderen vorhandenen bzw. ergänzenden geplanten Nutzungen im Schlachthofquartier, beschloss der Gemeinderat. Die hierfür erforderlichen Mittel sollen zum Nachtragshaushalt angemeldet werden.

TOP 16, 17, 18

Beschlossen wurden der **Wirtschaftsplan 2021 der Stadtentwässerung Offenburg**, festgestellt die Jahresabschlüsse der TBO für die Wirtschaftsjahre 2015 – 2017 mit Prüfbericht der Revision. Der **Wirtschaftsplan 2021** der TBO für 2021 wurde im Erfolgsplan in den planmäßigen Erträgen auf 23,73 Millionen Euro festgesetzt, die planmäßigen Aufwendungen auf 29,62 Millionen Euro. Der Wirtschaftsplan schließt mit einem Verlust von 5,89 Millionen Euro ab. Im Vermögensplan wurden die Einnahmen auf 4,22 Millionen Euro, die Ausgaben auf 4,22 Millionen Euro, eine Kreditaufnahme auf 18,72 Millionen Euro, eine Verpflichtungsermächtigung auf 645 000 Euro und der Höchstbetrag der Kassenkredite auf 10 Millionen Euro festgesetzt.

TOP 19, 20

Das Ratsgremium beschloss am 14. Dezember neben der **Neufassung der Friedhofssatzung** auch eine Änderung der Friedhofsgebührenordnung. Zustimmung gab es für die Gebührenkalkulation für das Friedhofswesen der Allevo Kommunalberatung von Oktober 2020 und den vorgeschlagenen Kalkulationszeitraum 2021-2023. Umgesetzt wird der Vorschlag A

mit Kostendeckungsgrad 90 Prozent.

TOP 21, 22

Im Rahmen der „**Wasserversorgung Kleine Kinzig**“ erfolgte Zustimmung für den aktualisierten Baubeschluss zum Bau der Transportleitung DN 400 von Offenburg bis Steinach.

Der Rat beschloss nach Kenntnisnahme des Sachstands zur **Umsetzung des städtischen Klimaschutzkonzepts** außerdem die Unterzeichnung der unterstützten Erklärung der Stadt Offenburg zum Klimaschutzkonzept zwischen dem Land und den kommunalen Landesverbänden (zwei Gegenstimmen AfD-Fraktion).

TOP 23, 24, 25

Grünes Licht gab es für die **Digitalisierungsinitiative** für Offenburger Schulen – Details dazu im Bericht auf Seite 15 (eine Gegenstimme Fraktion Bündnis 90/Die Grünen).

Zustimmend zur Kenntnis nahm der Gemeinderat auch die vorgeschlagene **Weiterentwicklung des Integrationskonzepts** (zwei Gegenstimmen AfD-Fraktion, eine Gegenstimme FDP).

Hinsichtlich der **Sicherung der Musikschule Offenburg/Ortenau** gegenüber den wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie beschloss das Gremium, den Kommunalbeitrag 2020 unabhängig von den tatsächlich gezahlten Unterrichtsgebühren in planmäßiger Höhe von 485 000 Euro als pauschalen Zuschuss an die Musikschule auszubezahlen. Die Gesellschafterstädte sollen der Musikschule ein nachrangiges, tilgungsfreies Gesellschafterdarlehen über insgesamt 250 000 Euro gewähren, das entsprechend der Anteile zwischen den Kommunen aufgeteilt wird. Offenburg trägt dabei 125 000 Euro.

Die Laufzeit des Darlehens ist vorerst unbefristet. Die Verwaltung wurde beauftragt, den entsprechenden Darlehensvertrag abzuschließen.

Messe Offenburg präsentiert



MESSEN
COMEDY
MUSICALS
KONZERTE


www.messe-offenburg.de

Offenburg im Internet finden Sie unter
www.offenburg.de

Nachtragshaushalt verabschiedet

Ursprünglicher Etat durch Corona „über den Haufen geworfen“ – Stadt hält dennoch an geplanten Investitionen fest

Der Gemeinderat hat am Montag in seiner letzten Sitzung dieses Jahres den Nachtragshaushalt 2021 verabschiedet. Nach Kompensationsleistungen von Bund und Land rechnet Offenburg mit einer Corona-bedingten Belastung des Haushalts von 29 Millionen Euro in den Jahren 2020 bis 2023. Das ist eine Million mehr, als im Doppelhaushalt eingeplant.

Die Verabschiedung des Nachtragshaushalts erfolge früher als gewohnt, nämlich nur zehn Monate nach Verabschiedung des Doppelhaushalts, bemerkte Oberbürgermeister Marco Steffens. Ein Novum, das – wie so vieles – den besonderen Umständen der Corona-Pandemie geschuldet sei. Ganz

Wirtschaftliche Folgen

kurzfristig musste der fast fertige Doppelhaushalt im Frühjahr förmlich „über den Haufen geworfen“ werden, um die sich damals bereits abzeichnenden wirtschaftlichen Folgen der Krise noch angemessen zu berücksichtigen.

Die Kontaktbeschränkungen während des ersten Lockdowns und dadurch entfallene Sitzungen machten eine reguläre Beratung des Haushalts zudem unmöglich. So wurde vereinbart, noch im Jahr 2020 einen Nachtrag für das Haushaltsjahr 2021 einzubringen und dabei die Gelegenheit einzuräumen, über die Anträge zu beraten, die im Frühjahr zu kurz gekommen waren. Die Stadt werde an allen bislang vorgesehenen Investitionen trotz und gerade wegen der Pandemie festhalten, erklärte Steffens. „Wir dürfen der Corona-Krise nicht noch eine größere Wirtschaftskrise folgen lassen. Mit verlässlichen kommunalen Investitionen können wir ein gutes Stück dazu beitragen, gut und schnell auch aus dieser Wirtschaftskrise herauszukommen.“

Ingo Eisenbeiß (Grüne) sprach in seinem Redebeitrag von einer schwierigen finanziellen Situation der Stadt. Positiv hob Eisenbeiß die fraktionsübergreifende Einigkeit



Komplizierte Materie: der Haushalt der Stadt Offenburg.

Foto: Lötsch

bei Themen wie der Eisenbahnüberführung Mitte zwischen Hildboltsweier und Albersbösch, dem Verzicht auf die weitere Planung und Neugestaltung der Wilhelmstraße und dem gemeinsamen Antrag für die Bestandsaufnahme der Hütten auf Offenburger Gemarkung. Gewünscht hätte sich seine Fraktion unterdessen einen Planungseinstieg in die autofreie Innenstadt, auch haderte Eisenbeiß mit der ablehnenden Entscheidung des Gemeinderats des Antrags auf pauschale Höhergruppierung aller städtischen Reinigungskräfte. Mangelnde Information und Einbeziehung des Gemeinderats beklagte er bei den Themen neue Messehalle und Neujahrsfilm. Die gemeinsame Diskussion zum Weihnachtsmarkt mache hingegen Mut. Bedenken hatte Eisenbeiß angesichts der finanziellen Situation zur Landesgartenschau.

Albert Glatts (CDU) Einschätzung der – wenn auch derzeit schwierigen – Haushaltslage fiel grundsätzlich optimistisch gegenüber der Zukunft aus: „Mit vertretbaren Maßnahmen – heißt auch Kreditaufnahmen – werden wir die krisennahen Jahre 2021 bis 2023 Stand heute gut durchbekommen!“ Glatt betonte, seine Fraktion stehe auch in der Corona-Krise hinter dem Neubau der Messehalle – eine „Investition in die Zukunft des Messestandortes Offenburg/Ortenau“. Kritische Worte hatte Glatt zur Entwicklung der städtischen Personal-

kosten, er legte aber dar, warum seine Fraktion eine weitere Stelle für die Digitalisierung in den Schulen (vom Gemeinderat in der Sitzung einstimmig beschlossen) fordert. Ein klares Bekenntnis der CDU zeigte Glatt zur Landesgartenschau. Die sei „keine Blümchenschau, sondern ein Konjunkturprogramm für unsere Stadt“. Viel Wünschenswertes sei nur dank der erheblichen Zuschüsse umsetzbar.

Stefan Konprecht (FWO) betonte die Zuversicht seiner Fraktion, dass Offenburg trotz der Mindereinnahmen und Mehrkosten die Pandemie leistungsstark überstehen werde. Für die Freien Wähler seien die Einschnitte „notwendig, aber noch überschaubar“. Die Strategie, in der Krisenzeit nötige Investitionen nicht zurückzustellen, lobte er: „Was wäre es grund-

Konjunkturprogramm

sätzlich für ein Signal, wenn wir keine Aufträge vergeben, Visionen schaffen und Signale setzen. Gerade in dieser schwierigen Zeit gilt es voranzugehen, Mut zu machen und sich für die Zeit nach Corona aufzustellen“, so Konprecht. Beim Thema Landesgartenschau warb Konprecht dafür, „an ein modernes, groß gedachtes, Offenburger Sportzentrum zu denken, welches Strahlkraft weit über Offenburg hinaus entfaltet“. Das liege seiner Fraktion „mit voller Überzeugung am Herzen“.

Martina Bregler (SPD) sagte, der Nachtragshaushalt 2021 sei von der Corona-Pandemie geprägt. Bei der Verabschiedung des Doppelhaushalts 2020/21 Ende April habe die städtische Finanzverwaltung jedoch schon nach sechs Wochen dauernder Pandemie die Weichen richtig gestellt. Die geplanten Kreditaufnahmen könne die Stadt

Soziale Stadt

stemmen, weil sie in den vergangenen Jahren solide gewirtschaftet habe. „Offenburg bleibt weiterhin die soziale Stadt“, so Bregler. „Geplante kleinere und große Projekte, wie der Neubau der Oststadtschulen oder der Bau der neuen Messehalle, die Feuerwehrhäuser West und im Rebland werden weiter geplant und gebaut werden – auch, um die regionale Wirtschaft zu stützen.“

Thomas Bauknecht (FDP) sagte, ein Ende der Pandemie sei nicht abzusehen. Offenburg profitiere von der bodenständigen und verlässlichen Finanzpolitik der letzten Jahre und Jahrzehnte. Während in den kommenden Jahren keine großen zusätzlichen Spielräume mehr für weitere neue Projekte da seien, hielt Bauknecht dennoch ein klares Plädoyer für die Landesgartenschau.

Argumente, dass es sich um ein Prestige- oder Image-Projekt für Offenburg handle, sei falsch: „Diese Zeiten sind schon lange vorbei, da geht es um Stadtentwicklung um ökologische Ausrichtung, Sicherung von Freiflächen und auch um die Soziale Stadt Offenburg, und um mehr Aufenthalts- und vor allem Lebensqualität.“ Dies alles erreiche man in einem überschaubaren Zeitraum nur mit der Ausrichtung und der Anschubfinanzierung des Landes für eine LGS.

Taras Maygutiaik (AfD) sagte, in der Krise sei man „mit einem blauen Auge davongekommen. Zur Landesgartenschau meinte er, in der Diskussion zur Finanzierung werde es im Falle des Zuschlags „keine Tabus“ geben.



FUNDSACHE DES MONATS

Wer vermisst ein Hörgerät? Am Mittwoch, 2. Dezember, wurde in der Hauptstraße 72 auf Höhe der Drogerie Müller, ein beige farbenes Hörgerät, Modell Riva 2 Duo, gefunden. Seither wartet es auf seine Besitzerin oder seinen Besitzer, teilt jetzt das städtische Fundbüro mit. Rückfragen und Vereinbarung eines Abholtermins: Fundbüro im Bürgerbüro am Fischmarkt unter der Telefonnummer 07 81/82-2000. Auf der Seite www.e-fund.eu/fundbueros.php kann auch im Internet nach verloren gegangenen Sachen unter Angabe des Zeitraums und der Fundgruppen geforscht werden.

Foto: Stadt



Informativ. Raphael Lehmann zeigt die Ansicht im Geodatenportal. Foto: TBO

Bürgerfreundlich

QR-Codes liefern digitale Inhalte auf Mobilgeräte

Auch beim Thema Winterdienst setzen die Technischen Betriebe Offenburg (TBO) auf Digitalisierung: QR-Codes zeigen an, wo sich der nächste Streubehälter befindet oder wo die nächste Christbaum-Sammelstelle ist.

Wer im vergangenen Winter auf der Suche nach einem Streubehälter oder der nächst gelegenen Sammelstelle für den Christbaum war, musste online eine Liste herunterladen und diese durchsuchen. Das ist jetzt vorbei, denn über den entsprechenden QR-Code (siehe Bilder rechts) gelangt man auf das städtische Geodatenportal (www.geodatenportal.offenburg.de), wo die entsprechenden Inhalte abrufbar sind.

Winterdienstleiter Raphael Lehmann freut sich über die Zusammen-

arbeit mit der Abteilung Flächenmanagement. „So schaffen wir mehr Bürgerfreundlichkeit und auch die Sicherheit steht weiter im Fokus.“

Als erste Stadt setzt Offenburg in puncto Sicherheit auch auf einen an einem Linienbus befestigten Sensor, der Echtzeitdaten zum Fahrbahnzustand übermittelt. So kann auf Gefahrenlagen noch schneller reagiert werden.



QR-Codes zeigen **Streubehälter** (links) und **Christbaum-Sammelstellen** (rechts).

Foto: TBO



Mit Bus & Bahn mobil im Ortenaukreis!

Der Nahverkehr im Ortenaukreis ist auch in Zeiten der Corona-Pandemie für Euch da. In allen öffentlichen Verkehrsmitteln gilt auch weiterhin: **Abstand halten und Mund und Nase bedecken** – aus gegenseitiger Rücksichtnahme. Alle aktuellen Meldungen und Maßnahmen unter: www.ortenaulinie.de/corona

TGO Die Ortenaulinie
Tarifverbund Ortenau GmbH
www.ortenaulinie.de

Gesicht des Pflegestützpunkts geht

Kerstin Niermann wird ab Januar im Freiburger Seniorenbüro tätig sein/Für wohnortnahe und neutrale Beratung

Mit Kerstin Niermann verlässt die Geschäftsführerin des Pflegestützpunkts Ortenaukreis die Stadt Offenburg, um in ihrem Wohnort Freiburg im dortigen Seniorenbüro mit Pflegestützpunkt tätig zu sein. In Offenburg kümmern sich Fabienne Steiner und künftig auch Antje Wagner um die anstehenden Aufgaben.

Zur wohnortnahen Beratung, Versorgung und Betreuung der Bevölkerung wurden in Baden-Württemberg Pflegestützpunkte im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften eingerichtet. Den Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen sollen die vielen Wege zu unterschiedlichen Ansprechpartnern erspart bleiben, in dem sie Informationen über erforderliche

Nah und neutral

Hilfen und Unterstützungsleistungen möglichst aus einer Hand erhalten – und das möglichst nahe am eigenen Wohnort und neutral. Der Pflegestützpunkt Ortenaukreis besteht seit Juli 2011 und ist dezentral organisiert: Neben der Zentrale in Offenburg, verortet im Seniorenbüro, gibt es Außenstellen in Lahr, Kehl, Haslach und Achern mit Beratungen in Oberkirch.

Kerstin Niermann hat nach einer Ausbildung zur Arzthelferin an der Pädagogischen Hochschule Freiburg Erziehungswissenschaften studiert. Während dieser Zeit arbeitete sie in der ambulanten und stationären Pflege als Hilfskraft und ist rückblickend sehr froh über diese Erfahrung: „Die



Eingespieltes Team. Kerstin Niermann (l.) wechselt zum 1. Januar nach Freiburg, was die Leiterin des Seniorenbüros, Angela Perlet, bedauert. Foto: Siefke

konnte ich im Pflegestützpunkt gut nutzen.“ Nach unterschiedlichen beruflichen Stationen arbeitet Niermann seit Oktober 2012 im Pflegestützpunkt und ist inzwischen das Gesicht der Einrichtung. Die Leiterin des Seniorenbüros, Angela Perlet, bedauert den Weggang: „Gefühlt hatte Frau Niermann auf jede Frage eine Antwort und für jede noch so herausfordernde und schwierige Lebenssituation einen individuell abgestimmten Lösungsansatz.“ Sie habe den Menschen immer einen

möglichen Weg aufgezeichnet und die Themen fachlich, und zugleich mit Engagement und Herzblut aufgegriffen. Die Themen Pflege und Versorgung seien auf diese Weise immer präsent gewesen. „Kerstin Niermann wird uns in der Stadt, im Seniorenbüro und im Pflegestützpunkt fehlen.“

Die 44-Jährige erinnert sich an viele Gespräche, die sie in all den Jahren geführt hat. Die meisten Menschen seien sehr dankbar, dass sie in aller Ruhe die Sachverhalte erklärt bekommen – zum

Beispiel, wie der Antrag zur Pflege gestellt wird, welche Unterstützung es konkret gibt. Ein wichtiges Thema ist das Betreuungsrecht: „Viele Menschen wissen nicht, dass sie einer Person ihres Vertrauens eine Vorsorgevollmacht ausstellen sollen, um eine rechtliche Betreuung zu vermeiden.“ Die Formulare gibt es kostenfrei im Seniorenbüro, auch den Vordruck für eine Patientenverfügung.

Neben den Beratungen organisierte Niermann zahlreiche Veranstaltungen: von der jährlichen Schulungsreihe für pflegende An-

Schulungsreihe

gehörige von Menschen mit Demenz gemeinsam mit der Alzheimer Initiative oder Vorträge zum Betreuungsrecht und zur Patientenverfügung. „Mir wurde nie langweilig“, sagt sie und lächelt. Auch die Netzwerkarbeit in der AG Pflege und Versorgung sowie bei der Alzheimer Initiative Offenburg als jeweilige Geschäftsführerin habe ihr viel Freude gemacht: „Menschen aus unterschiedlichen Organisationen zu treffen und Themen zu bearbeiten, ist immer spannend.“ Eine andere Tätigkeit kann sie sich nicht vorstellen: „Das ist das, was ich machen möchte.“ Künftig eben in Freiburg. Leicht gefallen sei ihr der Wechsel nicht. Sie habe gerne im Team des Seniorenbüros gearbeitet. Aber nach acht Jahren Pendeln mit dem Zug sei sie froh, eine Stelle zu haben, bei der der Anfahrtsweg wesentlich kürzer ist.

STICHWORT

Hintergrundinformationen zum Pflegestützpunkt

Geschäftsführender Träger des Pflegestützpunktes ist der Ortenaukreis. Kooperationspartnerinnen sind die großen Städte im Ortenaukreis sowie der Caritasverband Kinzigtal. Finanziert wird der PSP zu je einem Drittel von Bund, den Pflegekassen und dem Landkreis. Seit Beginn sind die Beratungszahlen kontinuierlich gestiegen. So waren es bei der Zentrale in Offenburg 2012 rund 630 Kontakte, im Jahr 2019 bereits 1618.

So sind die städtischen Dienststellen erreichbar

Städtische Dienststellen und Ortsverwaltungen sind wie gewohnt telefonisch und per E-Mail erreichbar, alle vereinbarten Termine können wahrgenommen werden. Eine persönliche Vorsprache ohne vorherige Terminvergabe ist aktuell jedoch nicht möglich.

Um direkte Kontakte nach den

Weihnachtsfeiertagen gering zu halten, haben vom 28. Dezember 2020 bis 3. Januar 2021 das Bürgerbüro, das Bürgerbüro Bauen, Ortsverwaltungen, Standesamt, Ausländerbüro, Wohngeldstelle/Rentenberatung sowie das Team Gewerbe, Sicherheit und Ordnung geschlossen. Selbstverständ-

lich steht ein Notdienst zur Verfügung – die Notfallnummer, etwa für die Unterbringung von Obdachlosen oder äußerst dringende Ausweisdokumente, wird rechtzeitig über die städtische Internetseite www.offenburg.de bekanntgegeben. Anfang Januar 2021 wird die Stadtverwaltung über das wei-

tere Vorgehen ab dem 11. Januar 2021 entscheiden.

Das Seniorenbüro und der Pflegestützpunkt sind von Mittwoch, 23. Dezember, bis Mittwoch, 6. Januar, geschlossen. Am Donnerstag, 7. Januar, geht es weiter. Um eine telefonische Anmeldung wird gebeten: 07 81/82-22 22.

„Bleiben Sie gesund!“

Gedanken zum Corona-Jahr aus Offenburgs sechs Partnerstädten, verbunden mit weihnachtlichen Grüßen

Offenburg pflegt erfolgreich die Verbindung zu sechs Partnerstädten. Begegnungen zwischen den Menschen, den Familien, den Vereinen und Verwaltungen sorgen für gegenseitiges Interesse und Verständnis. Für viele Offenburger sind Fahrten in die Partnerstädte fester Bestandteil der Jahresplanung und für manchen ist die Partnerstadt eine zweite Heimat. Doch gerade in schwierigen Zeiten zeigt sich, ob Städtepartnerschaften verlässlich funktionieren. So hat die Corona-Pandemie unser aller Leben auf den Kopf gestellt. „Jetzt-erst-recht“ wurde zum Synonym für grenzüberschreitende Freundschaft und Verbundenheit. Tobias Uhrich, Leiter des OB-Büros und Beauftragter für Städtepartnerschaften, und Jess Haberer, CDU-Stadtrat und ehrenamtlich tätiger Vernetzer, haben nachgefragt.



Jetzt erst recht. Tobias Uhrich (l.) und Jess Haberer (r.)

Foto: Siefke

Existenzängste in Altenburg



Sitzung in der Turnhalle. Hier geht's mit Abstand. Foto: Stadt Altenburg

2020 ist ein Jahr, das in die Geschichtsbücher eingehen wird. Niemand hätte geglaubt, dass uns Covid-19 so lange beschäftigen würde. In der ersten Jahreshälfte hatten wir im Altenburger Land glücklicherweise nur wenige bestätigte Infektionen. Über die Sommermonate dachten viele, das Virus überwunden zu haben. Dass dies ein Trugschluss war, zeigt sich nun leider dadurch, dass sich der Landkreis Altenburger Land und mithin die Stadt Altenburg unter den vordersten Plätzen bei der höchsten 7-Tage-Inzidenz befindet. Unser Klinikum arbeitet im Notbetrieb, alle planbaren Eingriffe wurden verschoben. Die lange Phase der Pandemie ver-

langt den Bürgerinnen und Bürgern viel ab, verursacht Existenzängste. Es hat Auswirkungen auf das Seelenleben und stellt die Geduld jedes Einzelnen auf eine harte Probe. Für die Stadt Altenburg bedeutet die Corona-Pandemie Einnahmeverluste. So fehlen der Stadtkasse rund 3 Millionen Euro. Wir hoffen alle, im Laufe des Jahres 2021 langsam zur Normalität zurückkehren zu können. Wir alle sehnen uns nach Kunst, Kultur, den Besuch im Lieblingsrestaurant oder einfach den unbeschwerten Kontakt mit Freunden ohne Distanz. Viele Grüße aus Altenburg und bleiben Sie gesund!

Marcel Schmidt,
stellv. Pressesprecher

Carry on, Borehamwood!

Our Covid Contribution: Während Großbritannien um den Tod der beliebten Schauspielerin Barbara Windsor trauert, könnte der Titel eines ihrer berühmtesten Filme die britische Einstellung zu Covid 19 zusammenfassen: „Carry on!“ Unsere Lebensmittelbank hat hunderte von Menschen ernährt. Nachbarn haben Gruppen gebildet, um sich gegenseitig zu helfen. Ich denke nicht, dass ich unter den älteren Bürgern der Stadt, die sich bemüht haben, ungewöhnlich bin. Wir versuchen, so normal wie möglich weiter zu machen. Wir können physisch nicht zusammen sein? OK, dann rufen wir uns gegenseitig an, senden eine Nachricht oder eine E-Mail. Wir trösten diejenigen, die trauern. Wir suchen nach schutz-

bedürftigen Nachbarn. Wir erinnern uns daran, dass wir schwere Zeiten erlebt und ertragen haben. Wir freuen uns auf bessere Zeiten, von denen wir wissen, dass sie kommen werden. Wir unterstützen unsere NHS-Mitarbeiter (Staatlicher Gesundheitsdienst) an vorderster Front auf jede erdenkliche Weise. Wir organisieren unsere Tage so, dass unser Leben immer noch eine Struktur hat, die so wichtig ist in diesen unzusammenhängenden Zeiten. Barbara Windsor kämpfte tapfer gegen Alzheimer. Wir müssen alle gegen Covid 19 kämpfen, bis der Kampf gewonnen ist. Bis zu diesem Tag werden wir „Carry on“ ruhig bleiben und weiter machen. With kind regards!

Major Martine H. Eni



Da geht's lang. Auf zum Testen.

Foto: Stadt Borehamwood

Lons-le-Saunier und das Fallbeil

Das Fallbeil fiel am 29. Oktober: Wir mussten erneut in einen strengen Lockdown. Immerhin konnten die Firmen und Schulen, im Gegensatz zum ersten Lockdown im Frühjahr, weiter betrieben werden. Das Leben stand also nicht komplett still. Dennoch bot die Innenstadt einen traurigen An-



Rien ne va plus. Eine Stadt steht still. Foto: Lons

blick: Alle Geschäfte waren geschlossen. Heute hat sich die Lage gebessert, obwohl der Jura zu den Hotspots der Covid-19-Verbreitung gehört. Die Region des Haut-Jura ist am stärksten betroffen. Die Bars, die Restaurants und die Sporthallen werden bis Ende Januar 2021 geschlossen sein. Die Ski-Gebiete bleiben derzeit ebenfalls geschlossen, womit ein großer Teil der Tourismus-Wirtschaft leidet. Frühestens Mitte Januar werden die Pisten des Haut Jura freigegeben. Silvester wird eine traurige Angelegenheit werden, da Familienzusammenkünfte beschränkt sind. Dieses Jahr 2020 sollte schnellstens vergessen werden. Hoffen wir, dass 2021 besser wird. Das wünsche ich auch allen Offenburgern, die zu besuchen ich kaum erwarten kann.

Christiane Maugain,
Bürgermeisterin Perrigny

Olsztyn: Hoffen auf Normalität

Die Einwohner von Olsztyn versuchen trotz der ganzen Situation im Zusammenhang mit der Coronavirus-Pandemie jeden Tag optimistisch zu sein. Natürlich betreffen die Schwierigkeiten verschiedene Wirtschaftszweige; einschließlich Tourismus und Gaststättengewerbe – und damit den gesamten Arbeitsmarkt. Die Weihnachtszeit ist eine ganz besondere Zeit.

Um den Bewohnern mehr Grund zum Lächeln zu geben, haben wir traditionell den Raum der Altstadt und das Zentrum von Olsztyn mit Weihnachtsdekoration geschmückt. Wir hoffen, dass die Feiertage den Einwohnern von Olsztyn erlauben, der kommenden Zeit mit Optimismus entgegen zu sehen. Die Möglichkeit, Großveranstaltungen zu organisieren, wird hauptsächlich durch staatliche Restriktionen geregelt. Eines der wichtigsten ist das Verbot, Versammlungen abzuhalten, die aus mehr als fünf Personen bestehen. Dies schließt automatisch die Möglichkeit aus, Konzerte, Festivals, Theateraufführungen oder Kinos zu organisieren. Sportveranstaltungen werden ohne Be-



Der Weihnachtsmann lässt sich nicht aufhalten. Foto: Olsztyn

teiligung der Öffentlichkeit durchgeführt. Anlässlich von Weihnachten und Neujahr wünschen wir unseren Freunden in Offenburg vor allem Gesundheit und Kraft in dieser schwierigen Zeit. Wir hoffen, dass das Jahr 2021 uns wieder zur Normalität zurückführt, damit wir das Leben wieder genießen können.

Katarzyna Winter,
Biuro Promocji i Turystyki,
Olsztyn

Pietra Ligure sagt Grazie



Dankbarkeit. Freude über die Spendenbereitschaft. Foto: Pietra Ligure

Nach dem 9. März hatte die allgemeine Sperrung mit strengen Regeln begonnen. Die Zentren für Kultur, Unterhaltung und Geschäfte waren mit Ausnahme von Lebensmitteln, Apotheken sowie Zeitungsgeschäften geschlossen. Spaziergänge waren nur in der Nähe des Hauses möglich. Anfang Juni kehrten wir zu einem fast normalen Leben zurück; jedoch mit Maske und Abstand an öffentlichen Orten sowie in Bars und Restaurants. Die Beschränkungen waren hart, aber die Bürger waren verantwortlich und befolgten die Regeln. Die Theateraktivität wurde unterbrochen, ebenso das Kino. Die Restaurants konnten nur zum Mitnehmen geöffnet werden. Im Sommer wurden dann die Geschäfte, Bars,

Restaurants und Kitas wieder eröffnet und die Kinder wurden in Gärten oder am Strand versorgt. Die Hotels empfingen wieder Kunden; fast ausschließlich Italiener. Dann leider, Ende Oktober, verbreitete sich das Virus wieder. Die nationale Regierung hat bis zum 6. Januar 2021 festgelegt, dass in Restaurants zum Mittagessen auch zu Weihnachten nur 4 Personen pro Tisch sitzen können. Abends darf man sich weiterhin nach 22 Uhr nicht frei bewegen. Wir möchten uns noch einmal für die große Freundschaft bedanken, die Offenburg uns so herzlich bewiesen hat. Wir wünschen allen frohe Weihnachten und ehrliche Glückwünsche zum Neujahr.

Annalisa Di Luca,
Circolo dell'Amicizia

Weiz hofft auf die Schutzimpfung

Wenn ein Jahr zu Ende geht, ist es üblich, Bilanz zu ziehen. Das gilt natürlich besonders für 2020 – ein Jahr, das allen so zwiespältig und herausfordernd in Erinnerung bleiben wird wie selten eines davor. Denn spätestens seit März steht das Leben im Banne der grassierenden Corona-Pandemie. Die vielfältigen negativen Auswirkungen davon beeinflussen wohl auch noch in naher Zukunft unser Alltagsleben, unser Gesundheits-, Ausbildungs- und Sozialwesen, die wirtschaftliche Entwicklung in den Betrieben, im Handel und im Gastronomiebereich. Nach dem schrittweisen Ende des ersten Lockdowns im Frühjahr konnte das gewohnte Leben in eingeschränkter Weise wieder aufgenommen werden. Die Schulen wurden österreichweit Mitte/Ende Mai wieder teilweise

geöffnet. Doch jetzt haben wir erneut einen harten Lockdown. Die Bevölkerung hat die Maßnahmen im Großen und Ganzen mit Geduld und aus Solidarität mitgetragen. Mit der Entwicklung einer wirksamen Schutzimpfung wird sich die kritische Situation in den kommenden Monaten entspannen, sodass wir den herbeigesehnten Alltag rückgewinnen können.

Reinhard Gütl, Pressereferent



Sauber bleiben. Auch in Corona-Zeiten. Foto: Stadt Weiz

Halbseitige Sperrung

Im Auftrag der Senioren-Wohnen Offenburg GmbH & Co. KG aus Berlin realisiert die OBG Rhein-Neckar in schlüsselfertiger Bauweise ein Seniorenwohnheim in der Maria- und Georg-Dietrich-Straße 15 bis 17 in Offenburg. Es entstehen 57 Wohnungen für Betreutes Wohnen, 20 Intensivpflegeplätze, eine Demenzwohngemeinschaft für 12 Bewohner sowie eine Tagespflege mit 36 Plätzen. Nach einer Bauzeit von 24 Monaten soll das Seniorenwohnheim im Oktober 2022 bezugsfertig sein.

Für die Baustelleneinrichtung und -anlieferung muss die Maria- und Georg-Dietrich-Straße zwischen den Einmündungen Hauptstraße und Güterstraße halbseitig unter Einbahnregelung gesperrt werden. Die Durchfahrt von Norden kommend ist möglich. Der Verkehr von der Hauptstraße/Bahnhof kommend wird gesperrt und über die Rheinstraße, Okenstraße und Güterstraße umgeleitet. Die Arbeiten beginnen am 18. Januar 2021 und dauern voraussichtlich bis zum 31. Oktober 2022.

Neuer Online-Kurs der VHS

In „Hatha- und Vinyasa-Yoga“ ab Montag, 18.1.21 (19.30 bis 20.30 Uhr) erlernen und vertiefen Teilnehmende an sieben Kurstagen klassische Yoga-Haltungen, Körper- und Atemübungen sowie Energie-

arbeit, der Fokus liegt auf der Achtsamkeit. Geeignet für Teilnehmende aller Stufen. Weitere Infos bis 22.12.20 und ab 11.01.21 unter 0781/9364200 sowie per E-Mail an anmeldung@vhs-offenburg.de.

Zusätzliche Taxi-Gutscheine

Mit Schreiben vom 14. Dezember antwortet OB Steffens auf die Anfrage von Martina Bregler im Namen der SPD-Fraktion am 19. November:

„Vielen Dank für Ihre Anregung. In Zeiten der Pandemie empfiehlt es sich tatsächlich, die Nutzung des ÖPNV von Menschen, die einer Risikogruppe angehören, auf das absolut Notwendigste einzuschränken. Unter anderem gehören auch Seniorinnen und Senioren zu den von der Corona-Pandemie besonders gefährdeten Personengruppen, und nicht immer steht ein Auto zur Verfügung, so bleibt für wichtige Termine wie Arztbesuche oft nur die Taxifahrt.“

Wie Sie richtig anmerken, erhalten Seniorenpassinhaber/innen, neben vielen weiteren Vergünstigungen, bereits heute jährlich zwölf Taxigutscheine zu jeweils 5 Euro, die grundsätzlich auch kumulativ eingesetzt werden können. Aufgrund der außerordentlichen Situation können wir uns gut vorstellen, in Fällen, bei denen die regulären Taxigutscheine nicht ausreichen, einmalig bis zu 12 zusätzliche Gutscheine auszugeben, einsetzbar 2020 und 2021.

Eine Finanzierung dieser erweiterten Leistung wäre haushaltsneutral möglich, auch ohne die von Ihnen vorgeschlagene Verrechnung mit anderen Gutscheinen. Da auf Grund des ersten Lockdowns im Frühjahr und der jetzigen aktuellen Situation Kulturelles sowie Veranstaltungen- und Bildungsangebote bei der VHS nicht stattfinden konnten und können, werden hier 2020 deutlich geringere Leistungen bei uns abgerufen.

Auch durch die Schließung des Freizeitbades Stegermatt im Frühjahr, November und Dezember werden die Wertmarken nicht in der Höhe eingesetzt wie ursprünglich angenommen, so dass diese Mittel zur Gegenfinanzierung der zusätzlichen Taxigutscheine eingesetzt werden können.

Wir werden diese Aktion im Offenblatt und den Mitteilungsblättern unserer Ortsteile bekannt machen.

Seniorenpass-Inhaber/innen können danach wie gewohnt einmalig 12 zusätzliche Taxi-Gutscheine im Bürgerbüro der Stadt Offenburg abholen.“



Für kleine und große Lebens(t)räume ...

Solide im Bau. Stark im Service.

Sicherheit und Verlässlichkeit beim Bauen und Wohnen in Offenburg

SO Stadtbau Offenburg GmbH

WO Wohnbau Offenburg GmbH

Franz-Ludwig-Mersy-Str. 5 · D-77654 Offenburg · Tel. 0781 9326610
E-Mail: kontakt@stadtbau.de · Mehr Infos im Web: www.stadtbau.de



Diese Bild hat gemalt:
Name: _____
Alter: 6

**Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
liebe Nachbarschaft in der Nordoststadt!**

**Wir wünschen ihnen eine gemütliche
Adventszeit, fröhliche Feiertage und einen
guten Rutsch ins Neue Jahr 2021.
Bleiben sie gesund! Es grüßen sie herzlich**

die Kinder & das Team
vom Stadtteil- und
Familienzentrum
Buntes Haus

Stadt Offenburg

BUNTES HAUS

Mit viel Herzblut Integration gelebt

Regina Wolf geht Ende dieses Jahres in Ruhestand/Internationales Fest immer als persönliches Highlight erlebt

Auf 14 erfolgreiche Jahre Offenburger Integrationsarbeit kann Regina Wolf blicken, wenn sie Ende des Jahres in den wohlverdienten Ruhestand geht. Die Integrations- und Flüchtlingsbeauftragte hat in diesem Zeitraum ein Netzwerk aufgebaut, mit dem viele Meilensteine erreicht werden konnten. „Für mich war es immer wichtig, in Kooperation mit möglichst vielen Akteuren, Institutionen und Verbänden zu agieren.“

Zu ihren ersten Aufgaben mit Antritt der Stelle im Jahre 2006 gehörte die Erstellung des ersten Integrationskonzepts der Stadt Offenburg und die Neukonzeptionierung des Internationalen Festes auf dem Marktplatz. „Eine

Gute Kooperation

große Herausforderung, die in der Qualität, wie es sich bis heute entwickelte, nur durch die gute Kooperation mit dem Stadtmarketing und Marlon Grieshaber möglich war“, blickt Wolf zurück. „Für mich ist dieses zweitägige Fest sowohl mein persönliches Highlight als auch Spiegel der lebendigen Integration unserer Stadt – ein beeindruckendes Miteinander der Bürgerinnen und Bürger“, erklärt die städtische Integrationsbeauftragte.

Wolf war auch für die Migrantenvereine und -organisationen



Integrationsarbeit als Berufung: Regina Wolf an ihrem Lieblingsplatz in der Kettelgasse, wo sie geboren wurde.

Foto: Walz

erste Anlaufstelle zu allen Themen rund um Integration. Vertreter der Migrantenvereine sind auch Mit-

glieder im Integrationsbeirat, der als öffentliches Gremium seit 2004 zwei- bis dreimal im Jahr tagt.

STICHWORT

Kurzvita

Geboren 1954 in Offenburg
Studium Pädagogische Hochschule Karlsruhe
1982-1988 Bezugerechnerin in der Personal- und Organisationsabteilung/Stadt
Nach Mutterschutz 2001-2003 Dozentin für Deutsch als Fremdsprache bei der VHS
2003-2006 Stadtteilkordinatorin und Leiterin des Stadtteilladens Nordwest im MehrLiN-Projekt
Ab 2006 Integrationsbeauftragte (50 Prozent) und Gemeinwesenarbeiterin in Stegermatt (50 Prozent), ab 2015 Vollzeitstelle Integrationsbeauftragte
2017/18: berufsbegleitendes Zertifikationsstudium „Integration-Migration“, Universität Tübingen

Für die Integrationsarbeit von großer Bedeutung war auch die Gründung des Arbeitskreises Interreligiöser Dialog mit einer gemeinsamen Friedenserklärung am 18. Dezember 2014, die zehn

Flüchtlingswelle

Offenburger Glaubensgemeinschaften im Alevitischen Gemeindezentrum unterzeichnet haben. Bei ihrer Arbeit kam ihr auch stets zugute, dass sie als geborene Offenburgerin die Stadt kennt wie ihre Westentasche.

Ein weiterer wichtiger Meilenstein in ihrer Laufbahn war die Flüchtlingswelle 2015/16. „Wir standen plötzlich vor vielen herausfordernden Aufgaben mit dem Ziel, den Geflüchteten eine schnelle Aufnahme zu ermöglichen“, erinnert sich die 66-Jährige. Die Stadt stellte daraufhin auch zwei weitere Mitarbeiterinnen ein, im Dreierteam ging es dann in Kooperation mit vielen anderen Einrichtungen an diese Mammutaufgabe.

Auf die Frage, was sie besonders vermissen werde, muss Regina Wolf nicht lange überlegen: „die vielen besonderen Begegnungen mit Menschen aus vielen verschiedenen Ländern“. Wichtig war ihr dabei, allen mit Respekt zu begegnen, zu zuhören und zu helfen. „Ich habe meine Arbeit immer als sehr lebendig und kreativ empfunden.“

Peter Hotz: neue berufliche Herausforderung

Peter Hotz (44), Fachbereichsleiter Finanzen der Stadt Offenburg, wird die Stadt voraussichtlich zum 1. April 2021 verlassen und eine neue berufliche Herausforderung annehmen. Vom Kreistag des Landkreises Sigmaringen ist er am Montag zum neuen Finanzdezernenten gewählt worden. Neben dem beruflichen Schritt ist es für Hotz eine Rückkehr in seine alte Heimat. „Ich freue mich schon sehr auf meine neue Aufgabe, wenngleich ich mich in Offenburg immer sehr

wohl gefühlt habe und Freude an meiner Arbeit hatte. Vermissen werde ich sicherlich meine Kolleginnen und Kollegen hier in Offenburg, die ich in den vergangenen sechs Jahren sehr zu schätzen gelernt habe.“ Mit Peter Hotz wird seine Frau Kathrin Offenburg verlassen, die ebenfalls im Fachbereich 7 tätig ist. Auch sie wird eine Arbeitsstelle am neuen Wohnort antreten. „Für uns ist es schade, denn mit Herrn Hotz geht nicht nur ein sehr kompetenter Finanzchef,

sondern auch ein sehr angenehmer Mensch“, sagt Oberbürgermeister Marco Steffens. „Ich wünsche Herrn Hotz und seiner Frau Kathrin alles Gute.“ „Es ist sehr bedauerlich, dass Herr Hotz uns verlässt“, sagt Finanzbürgermeister Hans-Peter Kopp. „Aber natürlich kann ich es verstehen und ich freue mich auch für ihn und mit ihm über diese tolle Entwicklungsmöglichkeit.“ Die Stellen werden noch vor Weihnachten ausgeschrieben, kündigt die Stadt an.



Peter Hotz.

Foto: privat

Rein ...

... ins City-Parkhaus
und die großzügigen
Parkmöglichkeiten
nutzen

Rauf ...

... zum fünften Deck

Rüber ...

... über die Brücke
in drei Minuten
direkt in die City

**Das City - Parkhaus**

Wasserstraße · Tel. 76253

- ▶ Rund um die Uhr geöffnet
- ▶ Unser Service: Mo-Sa 6.30 - 21.00 Uhr
sind wir persönlich für Sie da

Tarife:

- ▶ Bis 1 Stunde: 0,50 €
- ▶ Je weitere angefangene Stunde: 1,- €
- ▶ Nachttarif von 19 bis 4 Uhr: 1,- €



www.tbo-offenburg.de



Technische Betriebe Offenburg

Stimmen aus der Stadt

Briefe an die Redaktion: Die hier veröffentlichten Zuschriften sind Ausdruck der persönlichen Meinung der Einsender/innen und nicht notwendigerweise mit der Meinung der Redaktion identisch. Die Redaktion behält sich das Recht der sinnwahren Kürzung vor.

Gustav Rée und Gustav Struve

Zu unserem Beitrag über die jüngste Sitzung des Kulturausschusses (OFFENBLATT, 7. Dezember 2020) erreichte uns folgende Zuschrift.

In der Kulturausschusssitzung wurde das Maskottchen „Gustav“ öffentlich präsentiert. Es kam leibhaftig in die Reithalle herein-spaziert. „Gustav“ sei nach dem 1848er-Bürgermeister Gustav Rée benannt. Er ist in die Farben der Europaflagge gehüllt (...), trägt einen Heckerhut – und auf den azurblauen Hintergrund ist der Kreis der 12 goldenen fünf-zackigen Sterne als Halskette eingearbeitet, eventuell auch als Amtskette auszumachen.

Leider hielt das Maskottchen in der Reithalle nicht das 2. Symbol für den Themenkomplex: Freiheit, die Schriftrolle, fest umschlossen in der Hand. Sie soll vermutlich das Offenburger Programm in der Form der 13 Forderungen darstellen.

Ist diese Halskette Schmuck oder Bürde? Für den Schmuck/Glanz sprechen die Rolle als „Freiheitsstadt“ in der Demokratiegeschichte (= Erinnerungsort), für die Last/Bürde die Rolle in der Diktaturgeschichte (= Gedenkstätte). (...) In Offenburgs Salmen – Ehemaliger Synagoge begegnen sich die Forderungen nach Grundrechten/Menschenrechten (insbesondere die Forderung auf vollständige Gleichberechtigung der Juden) und deren Niedergang in der NS-Zeit (Entrechtung bis hin zur Vernichtung der jüdischen Gemeinde im Holocaust = Elend).

Das Maskottchen „Gustav“ hat einen Namensvetter: Gustav Struve, kein Geringerer als der Verfasser der 13 Forderungen des Volkes in Baden, auch kurz Offenburger Programm genannt.

Von ihrer Bekenntniszugehörigkeit waren Gustav Struve und seine Frau Amalie zunächst evangelisch. 1846 traten beide den Deutschkatholiken bei. Auch diese sind Christen. In diesem

Sinn formuliert er deshalb den Artikel 3 u. a. auf vollständige Gleichberechtigung für Deutsch-katholiken (...).

Die Juden erhalten die Gleichberechtigung in Baden nicht auf dem revolutionären Weg (s. Frankreich 1791), sondern auf dem frühkonstitutionellen, den die Verfassung von 1818 vorgibt. Der Prozess in Baden dauert von der „Zittelschen Motion“ auf Religionsfreiheit = Menschenrecht von Ende 1845 bis 1862. Dieser Weg fand ca. 10 Jahre früher statt als im Dt. Reich 1869/1871.

Nach all diesen Voraussetzungen und Überlegungen steht der Salmen – Die Ehemalige Synagoge Offenburg für eine nicht gesplante Erinnerung/Gedächtnis. Die frühe Demokratiegeschichte ist folgerichtig mit der Diktaturgeschichte durch den Artikel 3 verbunden/vernetzt.

Europäische Themen, schon zur 1848er Zeit, leuchten mehrere im Offenburger Programm auf, u. a. auch die Frage nach der Judenemanzipation in den einzelnen europäischen Staaten, in der NS-Zeit die Vernichtung des europäischen Judentums. (...)

Da das Maskottchen in der bildlichen Darstellung starr feststehend ist, bleibt die „linke“ Hand mit der Schriftrolle immer in die Höhe gestreckt (positiv), die „rechte“ Hand nach unten (negativ) (...).

„Gustav“ als Bürgermeister Rée sowie Gustav Struve als Namensvetter und Offenburg als deren „Heimatorte“ weisen einen neuen Weg in die Zukunft für Deutschland und Europa: Der Salmen – Die Ehemalige Synagoge Offenburg wollen keine „Gesplante Erinnerung/Gedächtnis und Gedenken“ (...).

Beide „Geschichten“ gehören heute zur Identität der Deutschen (...). „Gustav“ und „Gustav“ sind nicht nur Namensvettern, sondern auch Geschwister, die nicht getrennt sein wollen. Nie mehr.

Werner Krieg

Digitaloffensive für die Schulen

4,5 Millionen Euro für Modernisierungsschub – Schulausschuss und Gemeinderat billigen Verwaltungsvorlage

Mit nur einer Gegenstimme hat der Gemeinderat am Montag die „Fortschreibung der Digitalisierungsoffensive für Offenburger Schulen“ gebilligt. Erwartet wird ein Schub für die in städtischer Trägerschaft stehenden Bildungseinrichtungen. Die Vorlage war zuvor im Schul- und Sportausschuss ausführlich diskutiert und einstimmig an den Gemeinderat überwiesen worden.

Die Stadt habe mehrere Varianten entwickelt, erläuterte Sozialbürgermeister Hans-Peter Kopp vor dem Ausschuss. Mit dem „Oberen Szenario“ könne man nun die beste Lösung von allen vorschlagen.

Vorsprung

Offenburg hatte einen planerischen Vorsprung von zwei Jahren erarbeitet, weil die Stadt bereits 2017 die Digitalisierungsoffensive für die Offenburger Schulen beschloss, ohne auf die Förderrichtlinien zu warten. Die kamen erst 2019.

In der gewonnenen Zeit dazwischen waren unter anderem Medienentwicklungspläne für die Grundschulen erarbeitet worden. Zu den beschlossenen Maßnahmen gehören die Breitbandversorgung der Schulen, um die erforderlichen Datenmengen zu bewältigen, sowie die strukturierte Verkabelung und die Ausstattung mit W-Lan im Inneren der Schulgebäude.

Michel Elsté, Abteilungsleiter Schulen und Sport, kündigte an, dass kurzfristig 19 der 20 Schulen in städtischer Trägerschaft über eine ausreichende bis gute Internetanbindung verfügen werden. Noch nicht zufriedenstellend sei die derzeitige Situation nur am Grimmelshausen-Gymnasium. Bis zum Anschluss an das Glasfasernetz werde aber bereits über technische Zwischenlösungen nachgedacht, um den Datenfluss ins „Grimmels“ zu gewährleisten.

Weiterhin sieht der Plan die Beschaffung von Präsentationstech-



Bald Schulalltag. Die gute alte Wandtafel bekommt massiv Konkurrenz durch digitale Elektronik. Foto: www.pixabay.com

nik in den Unterrichtsräumen vor. Mobile Endgeräte gibt es für Schülerinnen, Schüler und das Lehrpersonal. Für die Grundschulen wurden bereits in diesem Jahr 60 Smart-TVs – Großbildschirme mit Internetzugang – für Klassenräume erworben.

Hinzu kamen ebenso viele Tablets zur Unterrichtsvorbereitung. Die Geräte werden demnächst einsatzbereit sein.

Tablets und Smart-TV

Ziel ist es, alle Unterrichtsräume der Grundschulen mit einem digitalen Präsentationsgerät auszustatten. Pro Unterrichtsraum sollen drei Endgeräte den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung stehen, außerdem gibt es für jeweils vier Klassen einen mobilen Satz von 20 Geräten.

An den weiterführenden Schulen wird die vorhandene Präsentationstechnik bedarfsgerecht modernisiert und erweitert. Dort gibt es Sätze von 25 Geräten für jeweils drei Klassen.

„Durch die bessere Ausstattung kann der Umgang mit mobilen Geräten und Anwendungen besser geschult werden“, heißt es in der Vorlage. „Damit können sich sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch die Lehrkräfte wesentlich besser auf die, auch in Zukunft leider nicht auszuschließenden, Fernlernphasen vorbereiten.“

Vorgesehen und teilweise umgesetzt ist die Ausstattung mit zu Hause nutzbaren Endgeräten. Mit 507 000 Euro aus Mitteln des Digitalpakts hat die Stadt 336 Tablets erworben. Die Beschaffung von 380 weiteren wird vorbereitet.

Sie sollen Haushalten zur Verfügung stehen, die nicht in der Lage sind, ein Gerät mit den passenden Eigenschaften zu finanzieren.

Das alles will administrativ und technisch bewältigt werden. Der Ausschuss wie auch der Gemeinderat stimmten deshalb der vorgeschlagenen Besetzung einer dritten IT-Personalstelle für die Schulen zu.

Schulung

Des Weiteren müssen Lehrkräfte für den Umgang mit der Technik fit gemacht werden. Entsprechende Maßnahmen haben bereits begonnen. So hat das in Offenburg ansässige Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte in Abstimmung mit der Stadt und der Bildungsregion Ortenau eine Konzeption für die Grundschulen erarbeitet. Die Auftaktveranstaltung hat im vergangenen Monat stattgefunden.

Die beschlossenen Maßnahmen kosten rund 4,5 Millionen Euro. 2,9 Millionen kommen von Bund und Land. 1,6 Millionen – eine Million mehr als in früheren Pla-

nungen veranschlagt – steuert die Stadt bei.

Das Geld wird im Rahmen des Nachtragshaushaltes 2021 bereitgestellt. Der Betrag könnte sich wieder verringern, wenn das Land weitere Förderprogramme auflegt.

Die Fraktionsrunde im Ausschuss sprach sich einhellig für das Konzept aus.

Stefan Böhm (Grüne) mahnte, alle Maßnahmen ständig auf den Prüfstand zu stellen, etwa im Hin-

Einmütigkeit

blick auf Datenschutz, Strahlenbelastung und Energieverbrauch. Zu begrüßen sei ein pädagogisch gut fundierter Platz der neuen Medien im Unterricht.

Trudpert Hurst (CDU) verwies darauf, dass der Antrag auf das Vorziehen der dritten IT-Stelle aus seiner Fraktion gekommen sei. Außerdem lobte Hurst, selbst Leiter einer Grundschule, die Stadtverwaltung für gute Unterstützung der Schulen.

Stadtrat Mario Vogt (FWO) wies auf die rasche Weiterentwicklung der Technologie hin. „Die Standards von heute sind morgen wieder veraltet.“ Dies erfordere einen ständigen Erneuerungsprozess bei der materiellen Ausstattung wie auch bei der Fortbildung des Personals.

„Die Corona-Zeit macht mehr denn je deutlich, dass die Digitalisierung der Schulen vorangetrieben werden muss“, sagte Nicole Kränkel-Schwarz (SPD). Sie sprach sich für eine bedarfsgerechte Schulung der Lehrkräfte aus.

„Die Stadt hat ihre Hausaufgaben gemacht“, konstatierte Roland Müller (FDP).

Dagegen kritisierte Michael Fey (AfD) das städtische Vorgehen als „Bummelzug“.

Für die Unterstützung der Stadt dankten Sabina Wadenpohl, Sprecherin der Grund-, Real- und Gemeinschaftsschulen, und Manfred Keller als Geschäftsführer des Direktorats der Offenburger Gymnasien.



OFFENBURG L(I)EBT DICH

Der etwas andere Neujahrsempfang. Offenburgs Stadtbusse kündigen es an – in diesem Jahr kann jeder und jede am „Neujahrsempfang“ teilhaben. Im Business- oder im Jogginganzug, im Cocktailkleid oder Yogapants. Im Büro und auf dem Sofa. Ab dem 10. Januar, dem ursprünglichen Datum des Neujahrsempfanges, ist der Offenburg-Film unter der Internetadresse www.film.offenburg.de frei zugänglich und kann beliebig oft geschaut werden. Es lohnt sich, denn es gibt vieles

zu entdecken. Also Popcorn bereitstellen, Laptop oder Smartphone zücken, und los geht's. Vorhang auf für Offenburg! Ein Film ist entstanden, der die Stadt Offenburg und ihre Menschen in den Mittelpunkt rückt – informativ, launig, mitunter rührend, mitten aus dem wahren Leben. Die Hauptrolle spielen ausdrücklich alle Offenburgerinnen und Offenburger, denn sie machen unsere Stadt zu dem, was sie ist: eine starke Gemeinschaft!

Foto: Fichtner

„NACHHALTIGKEIT IST UNSER GEMEINSAMES WERK. ZUKUNFT BEGINNT VOR ORT. MIT ENERGIE VON HIER.“

Erfahre mehr auf e-werk-mittelbaden.de

E-Werk Mittelbaden
Daher gut versorgt

Neuer Parkplatz

Nach knapp fünfwöchiger Bauzeit (Baubeginn 11.11.2020) wurde am Donnerstag, 17. Dezember, der Parkplatz Bahnhof-Hauptstraße 16 eröffnet. Er befindet sich auf dem Gelände der früheren Firma Reifen Dinser gegenüber dem Parkplatz Bahnhof-Rheinstraße und bietet nun 66 zusätzliche Pkw-Stellplätze auf 2403 Quadratmetern. Die Baukosten betragen 95 000 Euro.

Die beiden benachbarten Parkplätze verfügen jetzt zusammen über 115 Stellplätze. Sie werden etwa sieben Jahre bestehen – dann steht die Umgestaltung des kompletten Bahnhofsareals im Rahmen des Sanierungsgebiets Bahnhof-Schlachthof an.

„Mit dieser Erweiterung führen wir die Fläche für die Übergangszeit bis zur Umgestaltung des Areals einer sinnvollen Nutzung zu“, erklärt Bürgermeister Oliver Martini. So liege das Grundstück nicht brach und trage dazu bei, den Parkdruck der Pendler zu reduzieren.

Die Gebühren sind mit denen des benachbarten Parkplatzes identisch: 30 Minuten kosten 60 Cent, 60 Minuten 1,20 Euro, 24 Stunden 4,50 Euro, eine Woche 18 Euro. Die Monatskarte ist für 65 Euro zu haben.

KURZ NOTIERT

Wochenmarkt

Wegen der Feiertage findet der Wochenmarkt statt am Samstag, 26. Dezember, bereits am Donnerstag, 24. Dezember, statt. An Heiligabend wird der Markt von 7.30 bis 12 Uhr geöffnet sein. Es gibt, wie gewohnt, frisches Obst und Gemüse, Brot, Käse, Oliven und viele weitere Produkte, vorzugsweise aus der Region.

Tipp der Polizei

In der Winterzeit sind Radfahrer/innen und Fußgänger/innen für Autofahrende oft unsichtbar. Zuverlässig funktionierende Fahrrad-Beleuchtung, reflektierende Westen oder Klackbänder, helle Kleidung und Reflektoren schützen – in jedem Alter! Weitere Infos: www.gib-acht-im-verkehr.de.

Eine lange gemeinsame Geschichte

DIE PARTNERSCHAFTEN DER ORTSTEILE (IV): Waltersweiler ist mit Schöffersheim im Elsass eng befreundet

Wohl nur sehr wenige Partnerschaften zwischen Gemeinden können auf eine so lange gemeinsame Geschichte zurückblicken wie der Offenburger Ortsteil Waltersweiler und die Gemeinde Schöffersheim im Elsass. Im Testament des Abtes Fulrad aus dem Jahr 777 werden beide Ortschaften erwähnt, und zur 1200 Jahrfeier im Jahre 1977 wurde die Partnerschaft formell beschlossen.

Der damalige Bürgermeister Wilhelm Heuberger hatte Vertreter von Schöffersheim zu den Feierlichkeiten eingeladen, und Bürgermeister Germain Gengenwin betonte in seiner Festrede den Wunsch nach einem freundschaftlichen Miteinander.

„Das ist eine Freundschaft, die zwischenzeitlich 43 Jahre besteht und somit über vierzig Jahre lang das kulturelle und gesellschaftliche Leben geprägt hat“, sagt der frühere Ortsvorsteher Hannes Heuberger. In beiden Orten habe es bisher kein Fest von Bedeutung gegeben, an dem nicht beide Gemeinden teilgenommen hätten.



Besuch in der Hauptstadt. Vertreter der Partnergemeinde vor dem Berliner Dom.

Foto: privat



Enthüllung. In Schöffersheim wurde 2006 eine Straße nach der Partnergemeinde in der Ortenau benannt.

Foto: privat

Wie sich Alfred Laule vom Museum Waltersweiler erinnert, gehörten ein gemeinsamer Ausflug nach Paris im Jahre 1996 und eine Fahrt nach Berlin 2017 zu den Höhepunkten der partnerschaftlichen Begegnung. Auch im Vereinsleben gab es ein reges Miteinander: Der Sportverein veranstaltete Freundschaftsspiele, der Gesangverein

Erfahrungsaustausch

organisierte gemeinsame Konzerte, und auch die Feuerwehr pflegte den Erfahrungsaustausch. Bedeutsame Feierlichkeiten waren die Jahrestage zum Bestand der Freundschaft, und über die Vereinsaktivitäten hinaus haben sich über die Jahre hinweg auch private Freundschaften entwickelt: „Bei den meisten Aktivitäten im Ort sind auch ein paar Schöffersheimer dabei“, berichtet Alfred Laule.

Ein Zeichen der Verbundenheit ist die Tatsache, dass in Walters-

weiler eine Straße nach Schöffersheim benannt wurde, und im Gegenzug gibt es seit 2006 in Schöffersheim die „Rue de Waltersweiler“. Alljährlich finden gegenseitige Besuche statt, und die betreffenden Ortsvorsteher haben die Kontaktpflege immer als ein wichtiges Anliegen angesehen. Angefangen von Gründer Wilhelm Heuberger über Herbert Buchholz, Hannes Heuberger und seit 2009 Ortsvorsteher Konrad Gaß.

Jetzt in Zeiten von Corona sind allerdings alle Besuchstermine abgesagt und nur noch Telefonkontakte möglich. Zumal das Elsass schwer betroffen ist, berichtet Alfred Laule: „Der ehemalige Bürgermeister Serge Jung ist im April nach einer Corona-Erkrankung im Alter von 57 Jahren verstorben.“ Bleibt zu hoffen, dass diese so langjährige Freundschaft in der Nach-Corona-Zeit wieder mit neuem Leben erfüllt wird.

Nachhaltigkeit in Kitas ein Thema

Ziel der fünf katholischen Einrichtungen: Grundstein für verantwortungsbewussten Ressourcen-Umgang legen

In den katholischen Kindertagesstätten in Trägerschaft der Römisch-Katholischen Kirchengemeinde Offenburg St. Ursula spielt das Thema Nachhaltigkeitserziehung eine große Rolle. Um Synergieeffekte zu erzielen, hat sich ein einrichtungsübergreifendes Projektteam gebildet, das sich mit unterschiedlichen Themen rund um Nachhaltigkeit und deren Umsetzung in der Kita beschäftigt.

„Unser primäres Ziel ist es, den Kindern bereits im Kleinkindalter den Grundstein für einen verantwortungsbewussten Umgang mit unseren Ressourcen zu lehren. Wir möchten ein Bewusstsein bei den Kindern schaffen, dass Nachhaltigkeit ein wichtiges Thema ist und jeder, egal ob klein oder groß, seinen Teil zur Verbesserung des Klimaschutzes und zur Wahrung der Schöpfung beitragen sollte“, erklärt Kindergarten-Geschäftsführerin Carina Schmiederer. Um der Themenvielfalt gerecht zu werden, hat sich jede Kita schwerpunktmäßig mit einem Unterthema beschäftigt.

Die **Katholische Kita im SFZ Stegermatt** hat sich u.a. mit Themen rund um Müll und Recycling auseinandergesetzt. Hierfür wurde zunächst hinterfragt, wo in der Kita im Alltag Müll vermieden werden kann. So wurde beispielsweise gemeinsam mit den Kindern aus Stoffresten und alter Kleidung jeweils eine Tasche für deren

Mülltrennung

Kunstwerke erstellt. Um den Kindern das Thema Müll anschaulich darzustellen, wurde der ganze Müll in und um die Kita herum an einem Tag eingesammelt und in einer Kinderkonferenz aufbereitet. Anhand eines Rollenspiels wurde erarbeitet, welcher Müll vermieden werden kann und welcher Müll in welcher Tonne entsorgt werden muss. Im Anschluss wurden die Mülleimer in der ganzen Kita mit Symbolkarten beklebt, die bei der Mülltrennung unterstützen sollen.



Müll sammeln: Die Kinder sind mit Feuereifer dabei. Fotos: Katholische Kitas

Die **Katholische Kita im SFZ Am Mühlbach** und deren Kinder setzen sich überwiegend mit dem Bereich Lebensmittel und Klimawandel auseinander, deren Herkunft und den Transportwegen. Zunächst wurde mit Hilfe einer Lebensmittelpyramide erarbeitet, von welchen Lebensmittelgruppen große und von welchen kleine Mengen zu sich genommen werden sollen. Gemeinsam wurde überlegt, welche Lebensmittel aus welchem Land kommen. Hierbei waren die Kinder erstaunt, was für weite Wege das Essen in ihrer Vesperbox bereits zurückgelegt hat. Die Frage der Kinder war nun, wie kam es unter anderem von Südamerika zu uns in die Kita und wie lange war es hierfür unterwegs. Mit Hilfe einer Landkarte wurden die Strecken, welche die Lebensmittel zurückgelegt haben, verdeutlicht. Die Kinder wissen, dass die Wege kürzer sind, wenn bestimmte Lebensmittel einfach im Garten oder dem Hochbeet der Kita angepflanzt werden.

Auch die **Katholische Kita Weingarten** und die **Katholische Kita Am Waldbach** haben sich im vergangenen Jahr intensiv mit Pflanzen beschäftigt. So wurden die von der Volksbank in der Or-

tenau gestifteten Hochbeete je nach Saison mit unterschiedlichsten Lebensmitteln wie u. a. Tomaten, Zuckererbsen und Kürbissen bepflanzt. Klar ist, dass hier alle mithelfen wollen, wenn es darum geht, regelmäßig zu gießen, zu

Eigener Apfelsaft

hackeln und Unkraut zu jäten, damit die Ernte ertragreich wird. Viele Eltern staunten nicht schlecht, als ihre Kinder von der Kartoffelernte in der Kita berichtet haben. Neben der Bepflanzung der neuen Hochbeete wurde auch ein neuer Beerengarten mit Heidel- und Johannisbeeren angelegt. Auch die Apfelernte am Kita eigenen Apfelbaum war dieses Jahr ein großes Highlight – nicht zuletzt, durch den neuen Apfelpflücker. Und nicht jede Kita kann von sich behaupten, dass sie einen hauseigenen Apfelsaft hat.

Die **Katholische Kita Pustebume** hat sich mit dem Thema Elektrizität und Wasser auseinandergesetzt. Zunächst wurde mit Hilfe eines Quiz überlegt, welche Geräte überhaupt Strom benötigen, um zu funktionieren. Alle Sachen, die einen Stecker haben, wie ein Fön war den Kindern gleich klar. Aber

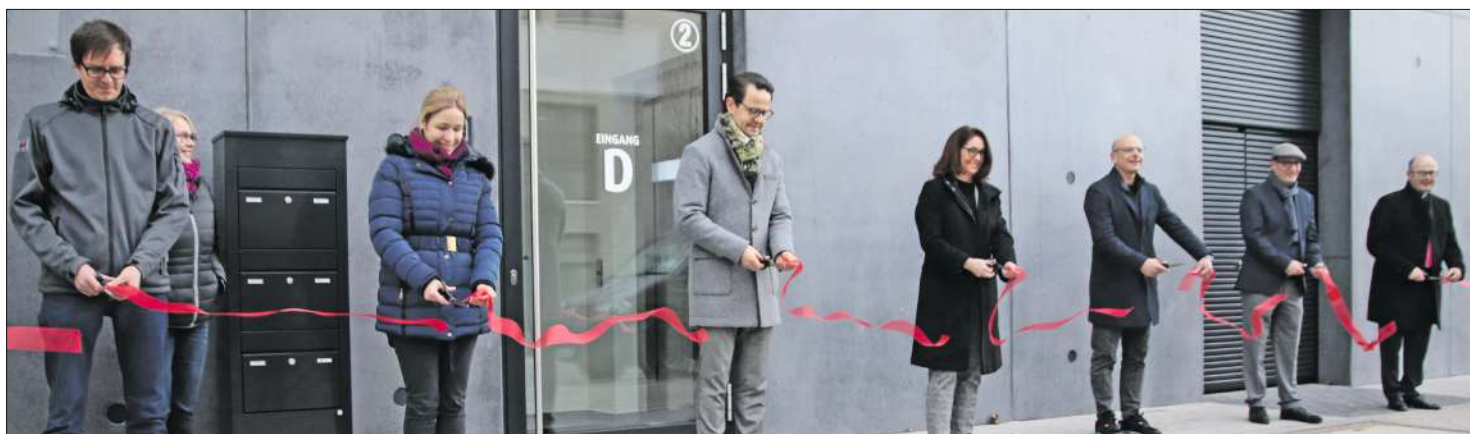
wo gibt es in der Kita Geräte, die Strom benötigen? Um diese aufzuspüren, machten sich die Stromdetektive auf den Weg durch die Kita. Aber wo kommt der Strom her, der aus der Steckdose kommt? Wie wird er erzeugt und welche Energievarianten gibt es? Mithilfe unterschiedlicher Experimente wurde den Kindern Elektrizität verdeutlicht. Unter anderem wurde mit Alltagsmaterialien ein Wasserkraftwerk nachgebaut. Die statische Aufladung wurde mithilfe von Luftballons und einem Wollschal sowie Pfeffer, Salz und einem Tuch erzeugt. Bei einer Bewegungseinheit zum Thema Wasserkreislauf wurde das Thema auch mit den jüngeren Kindern aufgegriffen.

Damit alle Kitas von den Erfahrungen der anderen profitieren können, wurde regelmäßig gemeinsam reflektiert und eine Nachhaltigkeitstruhe angefertigt, die unterschiedliche Materialien, Bücher zum Thema, Ideen und Angebote beinhaltet und von allen Kitas in Offenburg genutzt werden kann. Die Materialien wurden über Zuschüsse aus der Caritasammlung finanziert.

Ursprünglich waren noch viele weitere Aktionen und Ausflüge geplant. Leider war dies aufgrund der Corona-Pandemie nicht möglich. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben!



Beete anlegen macht Spaß.



SCHULAMT ZIEHT UM

Neuer Standort. Das staatliche Schulamt firmiert künftig unter der Anschrift „Maria-und-Georg-Dietrich-Straße 2“. Es bezieht zwei Etagen im neu errichteten „Innovationszentrum Offenburg“ im früheren Güterbahnhof-Areal. Schulamtsdirektorin Gabriele Weinrich (4.v.l.) freut sich bereits auf die geräumigen Büros. Oberbürgermeister Marco Steffens (3.v.l.) würdigte die Leistungen von Lehrerinnen

und Lehrern in Pandemie-Zeiten und hob die stürmische Entwicklung des Areals hervor. Bauträger ist die Hurre-Gruppe, bei der Eröffnung vertreten durch ihren stellvertretenden Geschäftsführer Thomas Ganter (5.v.l.). In ein weiteres Geschoss zieht das Unternehmen Brinox Deutschland ein. Es produziert Systeme zur Herstellung von Nahrungsmitteln und Pharma-Erzeugnissen. Foto: Löttsch

Kultur im Lockdown

Mit dem Corona-Lockdown haben alle Offenburg Kulturinstitutionen seit vorigen Donnerstag bis voraussichtlich 10. Januar 2021 geschlossen.

Betroffen sind Musikschule, die Kunstschule und Volkshochschule. Geschlossen bleibt weiterhin auch das Museum. Schließen müssen auch Stadtarchiv und Stadtbibliothek – letztere allerdings nicht ganz.

Erreichbar bleibt nämlich die virtuelle Bibliothek „Onleihe Regio“. Unter www.onleihe.de/onleiheregio können elektronische Medien wie E-Books, E-Papers, E-Magazine oder Hörbücher ausgeliehen werden.

Außerdem prüft der Fachbereich Kultur, ob gegebenenfalls ein Lieferservice möglich ist. Die Me-

dien könnten dann im Internet bestellt werden und würden den Nutzerinnen und Nutzern ins Haus geliefert.

Geöffnet bleibt bis zu den Feiertagen auch die Außenrückgabe der Bibliothek am Gebäudezugang auf dem Forumsplatz. Während der Zeit der Schließung entstehen keine Kosten für überfällige Medien. Es werden auch keine Mahnungen versendet.

Mitarbeitende der Bibliothek bleiben für Informationen und Auskünfte erreichbar. Kontakt: 0781/82-27 11, info@stadtbibliothek-offenburg.de, www.stadtbibliothek.offenburg.de.

Kontakt zum Stadtarchiv ist möglich unter stadtarchiv@offenburg.de oder unter Telefon 0781/82-23 41.

„Gut Schwimmen“

Auch wenn Schwimmunterricht momentan nicht stattfinden kann, hält die Stadt Offenburg an dem Ziel fest, dass möglichst alle Kinder schwimmen lernen.

Die Verwaltung stellte dazu jetzt im Schul- und Sportausschuss den Sachstandsbericht zum Projekt „Gut Schwimmen“ vor.

Das Kernanliegen ist, dass alle Offenburg Kinder im Alter von fünf Jahren einen Gutschein erhalten, der die preisreduzierte Teilnahme am Schwimmunterricht autorisierter Anbieter wie Volkshochschule, DLRG und SSVO ermöglicht. Der Preisvorteil beläuft sich auf 100 Euro.

Für alle anderen Offenburg Kinder, die erstmals an einem Schwimmkurs teilnehmen, ist ein Zuschuss von 60 Euro vorgesehen.

Die Auszahlung erfolgt nach erfolgreicher Absolvierung des „Seepferdchens“ dann direkt an den Anbieter.

Außerdem dürfen alle Offenburg Kinder, die das „Seepferdchen“ geschafft haben, das Freizeitbad ein halbes Jahr kostenlos besuchen. Da dies aufgrund der Pandemie-Situation nicht möglich ist, werden die Vorgaben entsprechend angepasst, die betreffenden Haushaltsmittel ins kommende Jahr übertragen. Es wird also kein Jahrgang verloren gehen – das Angebot verschiebt sich lediglich entsprechend.

Nach derzeitigem Stand reichen die Kapazitäten aus. Die Anbieter arbeiten jedoch bereits an einem Plan, um die Möglichkeiten zu erweitern.



Ausleihe. Die Bibliothek ist geschlossen, aber E-Books und andere Medien können trotzdem abgerufen werden. Foto: Heinzmann



In Wartestellung. Das Freizeitbad ist derzeit geschlossen. So bald wie möglich sollen Kinder hier wieder schwimmen lernen. Foto: Stadt



HEILIG ABEND

Aktuell informieren! Für den Heiligen Abend hatten die evangelischen und katholischen Gemeinden in Offenburg zu einer Vielzahl von Gottesdiensten „an anderen Orten“ oft im Freien eingeladen. Bedingt durch die aktuelle Entwicklung kann ein Großteil der geplanten Feiern nicht durchgeführt werden. Bitte informieren Sie sich in der Presse und auf den Homepages der Gemeinden, welche Gottesdienste stattfinden. Dort werden auch kurzfristige Änderungen veröffentlicht. Foto: Lötsch

„Offenburg l(i)ebt dich“ in der Diskussion

Zu dem Filmprojekt „Offenburg l(i)ebt dich“ stellte im Auftrag der Grünen-Fraktion im Gemeinderat deren Mitglied Justus Eisenbeiß mit Schreiben vom 4. Dezember 2020 nachstehende Anfrage an Oberbürgermeister Marco Steffens.

Die Auswirkungen von SARS-CoV-2 lassen Anfang Januar einen Neujahrsempfang im bisherigen Format nicht zu.

Bei der Alternative handelt es sich nicht um eine aufgezeichnete Rede oder ein kurzes Video, sondern um einen vollwertigen Film mit einer Länge von 45 Minuten. Der Dreh erstreckte sich über 36 Tage und 15 Terabyte Datenmaterial.

Unter dem Motto „2021 kann jeder teilhaben“ sollte die Stadtgemeinschaft in den Fokus gerückt und verschiedene Themen aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet werden.

Die Idee, eine Alternative zu schaffen, und dabei auch die Stadtgemeinschaft und diverse Themen mit einzubeziehen, ist grundsätzlich nachvollziehbar und auch von unserer Fraktion positiv zu bewerten.

Dennoch erfuhren wir erst am 2. Dezember 2020 über die Ausmaße der Kampagne. Großflächenplakate an den Stadteingängen, kleinere Plakate und Banner, Flyer im Offenburger Einzelhandel, Werbung auf Stadtbussen und an Mastrahmen sowie Spots bei Hitradio Ohr. Hinzu kommt eine Sonderausgabe am 9. Januar 2021 des Offenblatts.

Dieses Ausmaß an Werbemaßnahmen und Produktionsaufwendungen ist für uns weder nachvollziehbar noch angemessen und vertretbar.

Insoweit beschäftigen uns folgende Fragen:

Ist solch eine Kampagne, auch vor dem Hintergrund der erheblichen finanziellen Auswirkungen von SARS-CoV-2 auf den städtischen Haushalt, notwendig und angemessen?

Wie hoch waren die Produktionskosten des Films? Welche Produktionsfirma wurde hier beauftragt?

In welcher Höhe werden Kosten für die beabsichtigten Werbemaß-

nahmen (Großflächenplakate an den Stadteingängen, kleinere Plakate, Banner, Flyer, Einladungen, Werbeaufschriften auf Stadtbussen und an Mastrahmen sowie Spots bei „Hitradio Ohr“) anfallen?

Welche Kosten sind in der Vergangenheit für unsere Neujahrsempfänge in den Jahren 2017 bis 2019 angefallen?

Die Offenburger Stadträtinnen und Stadträte sind Teil der Stadtgemeinschaft! Warum wurden diese nicht in den Film mit eingebunden?

Oberbürgermeister Marco Steffens beantwortete das Schreiben am 10. Dezember wie folgt:

Vielen Dank für Ihre Anfrage zum Thema Kampagne „Offenburg l(i)ebt dich“, die ich Ihnen gerne beantworte.

Wie Sie richtig feststellen, handelt es sich bei unserem Projekt nicht nur um einen Film, der einen Neujahrsempfang ersetzt, sondern um eine vollwertige Imagekampagne.

Diese wird auf der einen Seite die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt erreichen, hat aber auch das Potenzial, Offenburg weit über die Stadtgrenzen hinaus Strahlkraft zu verleihen und so dafür zu sorgen, dass unsere gesamte Stadtgemeinschaft davon profitieren wird.

Im Übrigen entstand das Projekt in Zusammenarbeit mit einer Offenburger Filmproduktionsfirma, der Flying Fist Film.

Das Projekt ist zwar aus den Überlegungen zum Umgang mit dem Neujahrsempfang hervorgegangen, hat mit dem eigentlichen Neujahrsempfang aber nur noch insofern etwas zu tun, als wir den Film zum ursprünglich geplanten Datum des Neujahrsempfanges der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen.

Allerdings werden uns die Inhalte des Films bis weit in das Jahr 2021 begleiten und wir werden immer wieder Teile davon zu sehen bekommen.

Ziel ist es, möglichst viele Offenburgerinnen und Offenburger mit dem Film und den darin transportierten Ideen zu erreichen.

Sie fragen, ob die umfangreichen Marketing-Maßnahmen gerechtfertigt sind. Ich bin überzeugt davon, dass es fahrlässig wäre, so ein Projekt umzusetzen und dann nicht die Absicht zu verfolgen, möglichst viele Menschen zu erreichen und daran teilhaben zu lassen.

Die Kosten für die Marketingmaßnahmen betragen rund 10 000 Euro.

Die Inhalte des Films nehmen allerdings auch Menschen in den Fokus, die sonst nicht so sehr im Scheinwerferlicht des öffentlichen Interesses stehen, aber einen wichtigen Beitrag zu unserer Stadtgemeinschaft leisten. Diese oft stillen Helden bekommen im Film und damit auch in der Kampagne einen Platz.

Die Stadt sagt danke für ein wirklich bewegtes Jahr 2020. Dieser Dank geht insbesondere auch an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt, die sich im Jahr 2020 immer wieder neuen Herausforderungen gegenüberstehen und diesen mit Mut, Flexibilität und Kreativität entgegengetreten sind.

Zur Stadt zählt hier selbstverständlich auch der Gemeinderat, der am 2. Oktober von dem Projekt in Kenntnis gesetzt wurde.

Die Themen im Film reichen von Bürgern, die sich für sozial schwächere Menschen einsetzen, über das Thema Integration, unsere Bürgerstiftung Sankt Andreas, die Wirtschaft in Offenburg und ihre Innovationskraft bis hin zum Masterplan Verkehr, dem Klimaschutz und unseren Infrastrukturprojekten.

Darunter sind viele Projekte, die Sie als Gemeinderat erarbeitet haben. So wird deutlich werden, welch enormes Engagement unsere kommunalen Mandatsträger in der Stadt zeigen.

Ein wichtiges Thema ist die Bürgerstiftung St. Andreas, die 2021 ihr 20-jähriges Bestehen feiert. Im Film wird die Arbeit der Stiftung angemessen gewürdigt.

In einem Film über Offenburg möchte man am liebsten alle Offenburgerinnen und Offenburger zeigen. Die Protagonisten repräsentieren oft ein Thema, das zu

zeigen uns wichtig erschien. Wir mussten an vielen Stellen eine Auswahl treffen und denken, dass uns das sehr gut gelungen ist.

Zu den Produktionskosten kann ich zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch keine genauen Angaben machen.

Allerdings fügt sich das Projekt in unsere Maßnahmen und unser von Entscheidungen mit Augenmaß geprägtes generelles Vorgehen ein. Geld auszugeben ist dann sinnvoll, wenn etwas Sinnvolles damit getan wird. Das ist uns gelungen.

Mit der Kampagne können wir zeigen, dass Offenburg voll von Menschen ist, die etwas bewegen, die aber auch füreinander da sind. Das schien uns gerade im vom pandemischen Geschehen geprägten Jahr 2020 besonders wichtig.

Viele Menschen konnten nur noch eingeschränkt am öffentlichen Leben teilhaben, oder mussten sich aus diesem zurückziehen. Diese Menschen im besten Wortsinn sichtbar zu machen und ihnen das Gefühl zu vermitteln gesehen zu werden, war ein zentrales Anliegen für die Filmproduktion, gerade auch, weil der Neujahrsempfang als Möglichkeit besonderes Engagement in den Fokus zu rücken entfallen muss.

Gleichzeitig können wir zeigen, was die Stadt und der Gemeinderat für die Menschen in den kommenden Jahren vorhaben. In so komprimierter und filmischer Form wurde das noch nie gemacht.

Die Kosten für die Neujahrsempfänge betrugen in den Jahren 2017 bis 2020 zwischen 32 000 und 70 000 Euro.

Gerade in Krisenzeiten muss man als Verwaltung vorausgehen. Das Projekt ist auch ein gutes Stück Standortmarketing, von dem wir alle profitieren.

Ich lade Sie ein, uns in unseren Anstrengungen zu unterstützen, die Stadtgemeinschaft zu stärken und Offenburg als lebenswerte Stadt mit ambitionierten Ideen und einer starken Wirtschaft in den Fokus zu rücken. Mit der Kampagne „Offenburg l(i)ebt dich“ werden wir das schaffen.

Amtlicher Teil Öffentliche Bekanntmachungen und Ausschreibungen

Stellenausschreibung

Die Stadt Offenburg sucht für den Fachbereich Tiefbau und Verkehr, Abteilung Straßen- und Verkehrsrecht, zum nächstmöglichen Zeitpunkt – zunächst bis zum 31.12.2023 befristet – eine/-n teilzeitbeschäftigte/-n (derzeit 19, Wochenstunden)

**Sachbearbeiter/-in (w/m/d)
Straßen- und Verkehrsrecht**

Ihre wesentlichen Aufgaben sind:

- Erteilung von Sondernutzungserlaubnissen nach dem Straßengesetz, insbesondere für Verkaufs- und Imbissstände sowie Informationsstände
- Erteilung von Ausnahmegenehmigungen nach der Straßenverkehrs-Ordnung, insbesondere für Handwerker und Marktbesucher
- Zustimmung und Genehmigungen für Großraum- und Schwertransporte
- nach der Straßenverkehrs-Ordnung, u. a. mittels der Fachanwendung VEMAGS

Die Stelle erfordert einen bedarfsorientierten Arbeitseinsatz.

Wir erwarten von Ihnen:

- eine abgeschlossene Ausbildung als Verwaltungsfachangestellte/-r
- sichere Anwendung von Rechtsvorschriften
- selbstständige, systematische und zuverlässige Arbeitsweise in Abstimmung mit dem Team
- gute schriftliche und mündliche Ausdrucksfähigkeit, verbunden mit einem sicheren Auftreten
- gute EDV-Kenntnisse (MS-Office) und die Fähigkeit, sich in neue Programme einzuarbeiten
- Kommunikationsfähigkeit und interkulturelle Kompetenz
- Konfliktfähigkeit

Wir bieten Ihnen:

- eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit innerhalb des Teams der Straßenverkehrsbehörde
- fachliche Einarbeitung und Beratung sowie interne und externe Fortbildungen
- eine **befristete** Beschäftigung nach den Bestimmungen des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst (TVöD) unter Eingruppierung in Entgeltgruppe 8
- ein attraktives Gesundheitsförderungsprogramm
- umfassende Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben
- Fahrtkostenzuschüsse für den ÖPNV
- Zusatzversorgung zum Aufbau einer Betriebsrente

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Sind Sie interessiert?

Dann freuen wir uns auf Ihre Online-Bewerbung **bis zum 05.01.2021** unter www.offenburg.de/stellenangebote.

Weitere Auskunft erteilt die zuständige Abteilungsleiterin Susanne Spinner unter Telefon 07 81 82-22 41.

Informationen zur Stadt Offenburg: www.offenburg.de

Stellenausschreibung

Die Stadt Offenburg sucht für den Fachbereich Stadtplanung und Baurecht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/-n vollzeitbeschäftigte/-n (derzeit 39 Wochenstunden)

Bautechniker/-in (w/m/d)

als **Baukontrolleur/-in** in der Abteilung Baurecht.

Mit seinen beiden Abteilungen Stadtplanung und Stadtgestaltung sowie Baurecht stellt der Fachbereich wichtige Weichen für die Stadtentwicklung und gestaltet das Baugeschehen tagtäglich mit. Neben der Funktion als untere Baurechtsbehörde übernimmt der Fachbereich auch die Aufgaben der Geschäftsstelle des Gestaltungsbeirates sowie der unteren Denkmalschutzbehörde und kommunalen Denkmalpflege.

Ihre wesentlichen Aufgaben sind:

- Überwachung der Einhaltung öffentlich-rechtlicher Vorschriften bei der Errichtung, Änderung, Instandhaltung, Nutzung und Beseitigung baulicher Anlagen sowie anderer Anlagen und Einrichtungen
- Feststellung und Prüfung von nicht genehmigten Baumaßnahmen im Außenbereich
- Überprüfung der Bauausführung genehmigter Baumaßnahmen sowie Durchführung von Rohbau- und Schlussabnahmen
- Durchführung von Gebrauchsabnahmen bei fliegenden Bauten
- Bearbeitung und Durchführung von Brandverhütungsschauen und sonstigen wiederkehrenden Prüfungen

Die Stelle erfordert einen bedarfsorientierten Einsatz mit regelmäßigem Außendienst.

Wir erwarten von Ihnen:

- Abschluss als Techniker/-in oder Meister/-in in der Fachrichtung Bautechnik oder einer vergleichbaren Fachrichtung
- Kenntnisse im Bereich des Bau- und Planungsrechts
- idealerweise einschlägige Berufs- und Verwaltungserfahrung
- soziale Kompetenzen, insbesondere Kommunikationsstärke, Konfliktfähigkeit und Durchsetzungsfähigkeit
- Führerschein (Klasse B)

Wir bieten Ihnen:

- eine interessante und verantwortungsvolle Tätigkeit in einem motivierten und engagierten Team
- fachliche Einarbeitung und Beratung sowie interne und externe Fortbildungen
- eine **zunächst auf zwei Jahre befristete** Vollzeitstelle nach den Bestimmungen des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst (TVöD)
- ein attraktives Gesundheitsförderungsprogramm
- umfassende Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben
- Fahrtkostenzuschüsse für den ÖPNV
- Zusatzversorgung zum Aufbau einer Betriebsrente

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Sind Sie interessiert?

Dann freuen wir uns auf Ihre Online-Bewerbung **bis zum 13.01.2021** unter www.offenburg.de/stellenangebote.

Bitte nennen Sie uns Ihre Gehaltsvorstellung und ab wann Sie bei uns tätig werden können.

Weitere Auskunft erteilt der zuständige Abteilungsleiter Daniel Brugger unter Telefon 07 81 82-23 21.

Informationen zur Stadt Offenburg: www.offenburg.de

Abfallwirtschaft: Mülltonnen dürfen nicht überfüllt werden

Der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Ortenaukreis informiert, dass Mülltonnen nicht überfüllt werden dürfen. Die Behälter sollten sich mühelos schließen lassen. Ansonsten werden sie bei der Abfuhr nicht geleert. Hintergrund

dieser Vorgabe ist das volumenbezogene Gebührensystem des Ortenaukreises.

Für den Restmüll wählen die Einwohner des Ortenaukreises eine Abfallbehältergröße nach eigenem Bedarf. Die Abfallgebühr

richtet sich nach der Größe des gewählten Behälters, weshalb dann nur Abfall entsprechend der bestellten Behältergröße zur Abfuhr bereitgestellt werden darf. Sollte sich der Deckel ausnahmsweise nicht ganz schließen lassen,

wird der Behälter trotzdem geleert. Sofern außer der Reihe einmal deutlich mehr Restmüll für die Graue Tonne anfällt, gibt es bei allen Rathäusern oder beim Landratsamt in Offenburg sogenannte Rote Zusatzmüllsäcke zu kaufen.

Amtlicher Teil

Öffentliche Bekanntmachungen und Ausschreibungen

Stellenausschreibung

Die Stadt Offenburg sucht für den Fachbereich Familien, Schulen und Soziales zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/-n vollzeitbeschäftigte/-n (derzeit 39 Wochenstunden)

Leiter/-in für das Stadtteil- und Familienzentrum Albersbösch (w/m/d)

In unseren sieben Stadtteil- und Familienzentren werden in einem fachlich fundierten Konzept sozialraumorientiert integrative Angebote in den Bereichen Kindertagesstätte, Kinder- und Jugendarbeit, Ganztagserschulbetreuung, Familienbildung und generationsübergreifende Gemeinwesenarbeit umgesetzt.

Das Stadtteil- und Familienzentrum Albersbösch umfasst die Stadtteile Albersbösch/Kreuzschlag und Hildboltsweiher mit zirka 8.700 Einwohner/-innen. Besondere Schwerpunkte der Arbeit sind Integrationsarbeit und Förderung eines lebendigen Gemeinwesens unter Berücksichtigung der Struktur des Sozialraums und der Bedarfe der Einwohner/-innen.

Ihre wesentlichen Aufgaben sind:

- Leitung der Einrichtung mit einem Leitungsteam von drei Mitarbeiter/-innen und einem Gesamtteam mit zirka 70 Mitarbeiter/-innen
- Anpassung der städtischen Konzeptionen an die Bedarfe des Stadtteils
- Weiterentwicklung des Stadtteils für alle Bevölkerungsgruppen
- Förderung bürgerschaftlichen Engagements und Ermöglichung von Bürgerbeteiligung
- Kooperation mit allen sozialen und ethnischen Einrichtungen, Vereinen, Schulen und Gruppierungen im Stadtteil
- Budgetverantwortung

Die Stelle erfordert einen bedarfsorientierten Arbeitseinsatz.

Wir erwarten von Ihnen:

- ein abgeschlossenes (sozial-)pädagogisches Hochschulstudium (Diplom- oder Masterabschluss), idealerweise mit nachgewiesener Qualifizierung im Sozialmanagement sowie eine systemische Zusatzqualifikation
- mehrjährige Leitungserfahrung und einen ausgereiften Führungsstil
- Praxiserfahrung in den Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit, idealerweise in einem der Arbeitsfelder des Stadtteil- und Familienzentrums
- Moderationskompetenzen und -erfahrung
- Erfahrungen im Informationsmanagement
- eine selbstständige strukturierte sowie lösungsorientierte Arbeitsweise sowie innovatives und strategisches Denken
- soziale Kompetenzen wie Kommunikationsstärke, Konfliktfähigkeit und hohe Kundenorientierung

Wir bieten Ihnen:

- interessante, abwechslungsreiche und entwicklungsfähige Arbeitsfelder
- fachliche Einarbeitung und Beratung sowie interne und externe Fortbildungen
- eine **unbefristete** Beschäftigung nach den Bestimmungen des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst (TVöD) unter Eingruppierung in Entgeltgruppe S 17 zuzüglich einer Zulage
- ein attraktives Gesundheitsförderungsprogramm
- umfassende Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben
- Fahrtkostenzuschüsse für den ÖPNV
- Zusatzversorgung zum Aufbau einer Betriebsrente

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Sind Sie interessiert?

Dann freuen wir uns auf Ihre Online-Bewerbung **bis zum 19.01.2021** unter www.offenburg.de/stellenangebote.

Weitere Auskunft erteilt die stellvertretende Abteilungsleiterin Simone Müller unter Telefon 0781 639 188-15.

Informationen zur Stadt Offenburg: www.offenburg.de

**Weitere Infos unter
www.offenblatt.de**

Stellenausschreibung

Die Stadt Offenburg verfügt grundsätzlich über eine gute finanzielle Basis, auch wenn die Corona-Krise nun erstmals wieder zu einer Verschuldung im Kernhaushalt führen wird. Nach Wahl des bisherigen Stelleninhabers zum Finanzdezernenten des Landkreises Sigmaringen suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine dynamische und verantwortungsbewusste Persönlichkeit mit fundiertem Fachwissen als

Fachbereichsleiter/-in Finanzen (w/m/d)

Ihre wesentlichen Aufgaben sind:

- die Leitung des Fachbereichs mit den Abteilungen Haushalt und Steuern, Stadtkasse und der Stabsstelle Beteiligungscontrolling
- die Personal- und Budgetverantwortung für den Fachbereich mit derzeit 22 Mitarbeiter/-innen
- die strategische Finanzplanung und -steuerung für die Stadt
- die Einbindung der Eigenbetriebe und Beteiligungen in die gesamtstädtischen Sach- und Finanzziele
- die Beratung anderer Fachbereiche bei der inhaltlichen und wirtschaftlichen Weiterentwicklung des Leistungsportfolios
- die Identifizierung von Optimierungspotenzialen und Initiierung entsprechender Prozesse
- die Vertretung der Themen aus dem Fachbereich in den zuständigen Gremien sowie in der Öffentlichkeit

Wir erwarten von Ihnen:

- ein abgeschlossenes wirtschaftswissenschaftliches Studium (Fachbedienstete/-r für das Finanzwesen) oder Studium zur Diplom-Verwaltungswirtin/zum Diplom-Verwaltungswirt (FH) bzw. Bachelor Public Management oder Studium zur Diplom-Finanzwirtin/zum Diplom-Finanzwirt (FH) bzw. Bachelor Allgemeine Finanzverwaltung mit der Bereitschaft zur Aufstiegsqualifikation in den höheren nichttechnischen Verwaltungsdienst
- mehrjährige Berufserfahrung im kommunalen Finanzbereich, idealerweise mit Führungserfahrung
- umfangreiche Kenntnisse des Gemeindefinanzwesens und Kommunalrechts – insbesondere auch des NKHR – sowie der Buchführung und Bilanzierung nach HGB und Eigenbetriebsrecht
- die Fähigkeit und Bereitschaft, Themen mit anderen Fachbereichen konzeptionell zu bearbeiten und diese in der Umsetzung zu unterstützen
- sehr gute kommunikative Fähigkeiten, ein hohes Maß an Verhandlungs- und Organisationsgeschick sowie überzeugende Führungs- und Sozialkompetenzen
- die Fähigkeit zur Analyse und Strukturierung auch komplexer Problemstellungen, Sachverhalte und Prozesse sowie die Bereitschaft eigenverantwortlich Entscheidungen zu treffen
- Sicherheit im Umgang mit den MS-Office-Produkten; SAP-Kenntnisse sind von Vorteil.

Wir bieten Ihnen:

- eine herausgehobene und vielseitige Führungsaufgabe mit Schnittstellen zu allen Fachbereichen der Stadt, den Eigenbetrieben und den Beteiligungsunternehmen
- die Zusammenarbeit mit einem motivierten und qualifizierten Team
- eine umfassende Einarbeitung und Beratung sowie qualifizierte Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- eine Beschäftigung nach den Bestimmungen des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst (TVöD) unter Eingruppierung in Entgeltgruppe 15. Bei Vorliegen der laienrechtlichen Voraussetzungen ist auch eine Beschäftigung im Beamtenverhältnis mit Besoldung bis zur Besoldungsgruppe A 15 möglich.
- fachliche Einarbeitung und Beratung sowie interne und externe Fortbildungen
- ein attraktives Gesundheitsförderungsprogramm
- umfassende Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben
- Fahrtkostenzuschüsse für den ÖPNV
- Zusatzversorgung zum Aufbau einer Betriebsrente

Die Stadt Offenburg setzt sich für die berufliche Gleichstellung ein und begrüßt ausdrücklich die Bewerbung qualifizierter Frauen. Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Sind Sie interessiert?

Dann freuen wir uns auf Ihre Online-Bewerbung **bis zum 18.01.2021** unter www.offenburg.de/stellenangebote.

Weitere Auskunft erteilt der Bürgermeister für Finanzen, Kultur und Soziales Hans-Peter Kopp unter Telefon 0781 82-23 01.

Informationen zur Stadt Offenburg: www.offenburg.de

Amtlicher Teil

Öffentliche Bekanntmachungen und Ausschreibungen

Stellenausschreibung

Die Stadt Offenburg sucht für die Ortsverwaltung Fessenbach, nach Möglichkeit zum 01.02.2021, eine/-n vollzeitbeschäftigte/-n (derzeit 39 Wochenstunden)

Gemeindearbeiter/-in (m/w/d)

Ihre wesentlichen Aufgaben sind:

- Führen von Fahrzeugen wie Schlepper und Aufsitzmäher
- Fahrzeug- und Gerätepflege
- Pflege und Unterhaltung der Außen- und Grünanlagen der Ortsteile in Handarbeit und mit entsprechenden Gartengeräten
- Reinigung von Straßen, Wegen und Plätzen, bei Bedarf auch an Wochenenden
- Rufbereitschaft, Schließdienste, Botendienste und Winterdienst
- Mithilfe bei Veranstaltungen, auch an Wochenenden
- handwerkliche Tätigkeiten (Wartung/Reparaturen) in und an den Gebäuden der Ortsverwaltung und seiner Einrichtungen

Die Stelle erfordert einen bedarfsorientierten Arbeitseinsatz (z. B. Rufbereitschaft und Winterdienst).

Wir erwarten von Ihnen:

- eine erfolgreich abgeschlossene Ausbildung in einem handwerklichen Beruf (bevorzugt im Bereich Garten oder Agrar) und/oder mehrjährige einschlägige Berufserfahrung
- ausgeprägtes handwerkliches und gärtnerisches Geschick
- PKW-Führerschein Klasse B/BE
- Eigeninitiative und eigenverantwortliches Arbeiten
- ausgeprägte Kommunikations- und Teamfähigkeit
- Einfühlungs- und Durchsetzungsvermögen
- Wohnort in Fessenbach oder nähere Umgebung erwünscht

Wir bieten Ihnen:

- eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit
- eine **unbefristete** Beschäftigung nach den Bestimmungen des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst (TVöD) unter Eingruppierung **bis** Entgeltgruppe 5 (entsprechend der Qualifikation)
- ein attraktives Gesundheitsförderungsprogramm
- umfassende Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben
- Fahrtkostenzuschüsse für den ÖPNV
- Zusatzversorgung zum Aufbau einer Betriebsrente

Die Stadt Offenburg setzt sich für die berufliche Gleichstellung ein und begrüßt ausdrücklich die Bewerbung qualifizierter Frauen. Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Sind Sie interessiert?

Dann freuen wir uns auf Ihre Online-Bewerbung **bis zum 18.01.2021** unter www.offenburg.de/stellenangebote.

Weitere Auskunft erteilt der zuständige Ortsvorsteher, Paul Litterst, unter Telefon 07 81 82-31 72.

Informationen zur Stadt Offenburg: www.offenburg.de

Der Abwasserzweckverband „Raum Offenburg“ hat in der Zeit vom

24. Dezember 2020 bis 01. Januar 2021 geschlossen.

Bei Störungen am Kanalnetz ist die Bereitschaft unter

Telefon 0781 / 24414

zu erreichen.

Stellenausschreibung

Die Stadt Offenburg sucht für den Fachbereich Finanzen zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/-n vollzeitbeschäftigte/-n

Projektleiter/-in als Stabsstelle (m/w/d)

für den Bereich Tax Compliance Management und § 2 b Umsatzsteuergesetz

Ihre wesentlichen Aufgaben sind:

- Aufbau und Überwachung eines Tax-Compliance-Management-Systems TCMS (Steuerrichtlinie inkl. Risikoanalyse)
- Identifikation, Bewertung und Steuerung von Risikofeldern in Zusammenarbeit mit den städtischen Abteilungen und Festlegung bzw. Umsetzung von Maßnahmen, die das TCMS sicherstellen
- Implementierung von Kontrollen in den Fachbereichen zur Risikominimierung, Konzeption und Durchführung von Schulungen. Beratung und Betreuung als Ansprechpartner für die städtischen Abteilungen
- Weiterentwicklung des Konzeptes zur Einführung und Umsetzung des § 2 b UStG zum 01.01.2023
- Ermittlung aller steuerrelevanter Tatbestände und Geschäftsvorfälle im Sinne von § 2b UStG
- Prüfung und Beurteilung der ermittelten Geschäftsvorfälle auf Basis von gesetzlichen Grundlagen, Satzungen und Verträgen
- Aufbau eines Vertragsscreenings
- Entscheidung und Festlegung der künftigen steuerlichen Behandlung der untersuchten Geschäftsvorfälle in Abstimmung mit den Fachbereichen
- im Einzelfall Abstimmung der Entscheidung mit Finanzamt und Steuerberater

Die Stelle erfordert einen bedarfsorientierten Arbeitseinsatz.

Wir erwarten von Ihnen:

- Studium zur Diplom-Verwaltungswirtin/zum Diplom-Verwaltungswirt (FH) bzw. Bachelor of Arts-Public Management oder Studium zur Diplom-Finanzwirtin/zum Diplom-Finanzwirt (FH) bzw. Bachelor of Laws oder vergleichbares Studium mit mehrjähriger Berufserfahrung
- vertiefte Kenntnisse im Steuer- und Verwaltungsrecht
- Fähigkeit, zu selbstständigem und eigenverantwortlichem Arbeiten, auch bei der Auslegung und Umsetzung rechtlicher Vorgaben
- Verhandlungsgeschick und Kommunikationsfähigkeit
- Einsatzfreude, Teamorientierung, Zuverlässigkeit, Sorgfalt und strukturierte Arbeitsweise
- fundierte EDV-Kenntnisse, insbesondere MS Office

Wir bieten Ihnen:

- eine unbefristete Vollzeitbeschäftigung nach den Bestimmungen des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst (TVöD) unter Eingruppierung in Entgeltgruppe 11 bzw. bei Vorliegen der laufbahnrechtlichen Voraussetzungen eine Beschäftigung im Beamtenverhältnis mit Besoldung bis zur Besoldungsgruppe A 12 LBesG BW
- eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit mit eigenen organisatorischen Spielräumen
- fachliche Einarbeitung und Beratung sowie interne und externe Fortbildungen
- Zusatzversorgung zum Aufbau einer Betriebsrente
- attraktive Gesundheitsförderprogramme
- Fahrtkostenzuschüsse für den ÖPNV

Die Stadt Offenburg setzt sich für die berufliche Gleichstellung ein und begrüßt ausdrücklich die Bewerbung qualifizierter Frauen. Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Sind Sie interessiert?

Dann freuen wir uns auf Ihre Online-Bewerbung **bis zum 18.01.2021** unter www.offenburg.de/stellenangebote.

Weitere Auskunft erteilt der zuständige Fachbereichsleiter, Peter Hotz, unter Telefon 07 81 82-2218.

Informationen zur Stadt Offenburg: www.offenburg.de

Amtlicher Teil

Öffentliche Bekanntmachungen und Ausschreibungen

Friedhofssatzung der Stadt Offenburg

Aufgrund der §§ 12 Abs. 2, 13 Abs. 1, §§ 15 Abs. 1, 39 Abs. 2 und 49 Abs. 3 Nr. 2 des Bestattungsgesetzes (BestattG) vom 21. Juli 1970 (GBl. S. 395, S. 458) zuletzt geändert Artikel 37 des Gesetzes vom 11. Februar 2020 (GBl. S. 37, 42) in Verbindung mit den §§ 2, 11 und §§ 13 ff. des Kommunalabgabengesetzes für Baden-Württemberg (KAG) vom 17. März 2005, zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 7. November 2017 (GBl. S. 592, 593) i. V. m. §§ 4, 11 der Gemeindeordnung (GemO) vom 24. Juli 2000 (GBl. S. 582), zuletzt geändert durch Gesetz vom 17.6.2020 (GBl. S. 403), hat der Gemeinderat in seiner öffentlichen Sitzung am 14.12.2020 die nachstehende Friedhofssatzung beschlossen:

I. Allgemeine Vorschriften

§ 1

Geltungsbereich

Diese Friedhofssatzung gilt für folgende im Gebiet der Stadt Offenburg gelegenen und von ihr verwalteten Friedhöfe und Friedhofsteile:

- a) Waldbachfriedhof (Alter Friedhof)
- b) Stadtfriedhof Weingarten
- c) Friedhöfe Ortsteil Bohlsbach
(Neuer Friedhof Bohlsbach und Alter Friedhof Bohlsbach)
- d) Friedhof Ortsteil Bühl
- e) Friedhof Ortsteil Elgersweiler
- f) Friedhof Ortsteil Griesheim
- g) Friedhof Ortsteil Rammersweiler
- h) Friedhof Ortsteil Waltersweiler
- i) Friedhof Ortsteil Weier
- j) Friedhof Ortsteil Windschlag
- k) Friedhof Ortsteil Zunsweiler
- l) Friedhof Ortsteil Zell-Weierbach

§ 2

Öffentliche Einrichtung

- (1) Die Friedhöfe sind eine öffentliche Einrichtung der Stadt Offenburg und sind in ihrer Hauptfunktion Bestandteil der Daseinsfürsorge. Sie dienen der Bestattung aller Personen, die bei ihrem Ableben Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Offenburg waren sowie in der Stadt Offenburg verstorbenen oder tot aufgefundenen Personen ohne oder mit unbekanntem Wohnsitz.
Außerdem dürfen auf den Friedhöfen Verstorbene bestattet werden, die ein Recht auf Beisetzung in einer bestimmten Grabstätte besitzen. Die Bestattung anderer Personen bedarf der vorherigen Zustimmung der Stadt Offenburg.
- (2) Die Friedhöfe nehmen aufgrund ihres Grünanteils wichtige Umwelt- und Naturschutzfunktionen im Interesse der Allgemeinheit wahr. Die Friedhöfe erfüllen außerdem kulturhistorische und soziale Funktionen sowie Erholungs- und Wirtschaftsfunktionen.

§ 3

Begrifflichkeiten

- (1) Bestattung
Bei der Bestattung handelt es sich um die Übergabe des menschlichen Leichnams an die Elemente (Erde, Feuer, Wasser). Die Bestattung ist gegliedert in Feuer- und Erdbestattung. Zum vereinfachten Verständnis wird der Begriff Bestattung als Sammelbegriff für die Bestattung von Leichnamen in Sarg bzw. Tuch wie auch für die Beisetzung von Aschenurnen genutzt.
- (2) Beisetzung
Die Beisetzung umfasst das direkte Handeln vor Ort und wird als Tätigkeit der Versenkung einer Urne oder eines Sarges bezeichnet.
- (3) Grabstelle/Grabstätte
Die Grabstelle umschreibt die kleinste Einheit der Fläche für die Beisetzung einer verstorbenen Person. Die Grabstätte bezeichnet den Standort des Grabes und kann eine oder mehrere Grabstellen beinhalten.
- (4) Nutzungsberechtigte Person
Nutzungsberechtigte Person ist die Person, die das Recht hat, über die Bestattung in der Grabstätte zu verfügen, in der Grabstätte selbst bestat-

tet zu werden, über die Gestaltung der Grabstätte im Rahmen der in dieser Satzung enthaltenen und auf ihr beruhenden Vorschriften zu entscheiden und die das Recht über die Pflege der Grabstätte im Rahmen dieser Satzung erhalten hat.

- (5) Nutzungszeit
Nutzungszeit umfasst die Zeitspanne, innerhalb derer die Grabstätte von der Nutzungsberechtigten Person genutzt werden darf.
- (6) Ruhezeit
Ruhezeit ist die Zeitspanne, innerhalb derer die Grabstelle in einer Grabstätte nicht erneut belegt werden darf.
- (7) Wahlgrab
Eine Wahlgrabstätte unterscheidet sich durch Größe, bevorzugte Lage und längere Nutzbarkeit von Reihengrabstätten und bietet die Möglichkeit zur Errichtung größerer Grabdenkmäler.
- (8) Totgeborene Kinder sind solche, die vor Ablauf des sechsten Schwangerschaftsmonats tot geboren worden sind oder Föten bis zu einem Gewicht von 500 Gramm.

§ 4

Bestattungsbezirke

- (1) Das Stadtgebiet wird in Bestattungsbezirke eingeteilt.
- (2) Die Bestattungsbezirke der Friedhöfe umfassen das Gebiet der Stadt Offenburg vor der Gebietserweiterung durch den Anschluss der Umlandgemeinden im Rahmen der Ortschaftsverfassung und das jeweilige Gebiet folgender Stadtteile der Stadt Offenburg:
Bohlsbach, Bühl, Elgersweiler, Griesheim, Rammersweiler, Waltersweiler, Weier, Windschlag, Zell-Weierbach/Fessenbach und Zunsweiler.
- (3) Die Verstorbenen werden auf dem Friedhof des Bestattungsbezirks bestattet, in dem sie zuletzt ihren Wohnsitz hatten. Etwas anderes gilt, wenn
 - a) ein Nutzungsrecht an einer bestimmten Grabstätte auf einem anderen Friedhof besteht
 - b) Eltern, Kinder oder Geschwister auf einem anderen Friedhof bestattet sind
 - c) der Verstorbene in einer Grabstätte ohne besondere Gestaltungs-vorschriften beigesetzt werden soll oder solche Grabstätten auf dem Friedhof des Bestattungsbezirks nicht zur Verfügung stehen.
 - d) Auf begründeten Antrag kann die Beisetzung in einem anderen Bestattungsbezirk der Stadt Offenburg genehmigt werden.
- (4) Soweit nichts anderes bestimmt ist, gelten die Vorschriften über die Bestattung auch für die Beisetzung von Urnen.

§ 5

Entwidmung oder Außerdienststellung

- (1) Friedhöfe und Friedhofsteile können aus wichtigem öffentlichem Grund außer Dienst gestellt oder entwidmet werden.
- (2) Durch die Außerdienststellung wird die Möglichkeit weiterer Bestattungen ausgeschlossen. Soweit durch Außerdienststellung das Recht auf weitere Bestattungen in Wahl- oder Urnenwahlgrabstätten erlischt, wird dem Nutzungsberechtigten für die restliche Nutzungszeit bei Eintritt eines weiteren Bestattungsfalles auf Antrag eine andere Wahl- bzw. Urnenwahlgrabstätte auf einem anderen Friedhof zur Verfügung gestellt.
- (3) Durch die Entwidmung geht die Eigenschaft des Friedhofs als Ruhestätte der Toten verloren. Die in Einzel- oder Urneneinzelgrabstätten Bestatteten werden – falls die Ruhefrist noch nicht abgelaufen ist, die in Wahl- oder Urnenwahlgrabstätten Bestatteten werden – falls die Nutzungszeit noch nicht abgelaufen ist – auf Kosten der Stadt in andere Grabstätten umgebettet. Die in Reihengrabstätten Bestatteten werden bis zum Ablauf der Ruhezeit wieder in Reihengrabstätten bestattet.
- (4) Außerdienststellung und Entwidmung werden öffentlich bekanntgemacht.

Amtlicher Teil

Öffentliche Bekanntmachungen und Ausschreibungen

II. Ordnungsvorschriften

§ 6

Öffnungszeiten

- (1) Die Friedhöfe sind während der an den Eingängen bekanntgegebenen Zeiten für den Besuch geöffnet.
- (2) Die Friedhofsverwaltung kann das Betreten von Friedhöfen oder einzelner Friedhofsteile aus besonderem Anlass vorübergehend untersagen, einschränken oder erweitern.

§ 7

Verhalten auf dem Friedhof

- (1) Jede Person hat sich auf den Friedhöfen der Würde des Ortes und der Achtung der Persönlichkeitsrechte der Angehörigen und Besucherinnen und Besucher entsprechend zu verhalten. Die Anordnungen des Friedhofspersonals sind zu befolgen.
Kinder unter 10 Jahren dürfen die Friedhöfe nur in Begleitung Erwachsener betreten.
- (2) Auf den Friedhöfen ist insbesondere nicht gestattet,
 - Nr. 1. Flächen und Wege mit Fahrzeugen aller Art zu befahren; ausgenommen ist das Befahren mit Fahrzeugen mit Sondergenehmigungen und Fahrzeugen, die zur Fortbewegung aus gesundheitlichen Gründen zwingend erforderlich sind,
 - Nr. 2. der Verkauf von Waren aller Art, insbesondere Kränze und Blumen, sowie das Anbieten von Dienstleistungen,
 - Nr. 3. an Sonn- oder Feiertagen oder in der Nähe einer Bestattung störende Arbeiten auszuführen,
 - Nr. 4. Film-, Ton-, Video- und Fotoaufnahmen, außer zu privaten Zwecken, zu erstellen,
 - Nr. 5. Druckschriften zu verteilen, sofern diese nicht für die Durchführung der Bestattung erforderlich sind,
 - Nr. 6. Erdaushub und Abfälle außerhalb der dafür bestimmten Stellen unsortiert abzulagern oder Abfall von außen auf den Friedhof zu verbringen,
 - Nr. 7. den Friedhof, seine Einrichtungen und Anlagen zu verunreinigen oder zu beschädigen, Einfriedungen und Hecken zu übersteigen, Grabstätten und Grabeinfassungen zu betreten,
 - Nr. 8. sich mit und ohne Spielgerät auf Bestattungsflächen sportlich zu betätigen,
 - Nr. 9. zu Lärmen, zu Spielen sowie zu Lagern,
 - Nr. 10. abgesehen von Bestattungen Musikinstrumente zu spielen oder Tonwiedergabegeräte für Dritte hörbar zu betreiben,
 - Nr. 11. Tiere mitzubringen, ausgenommen angeleinte Assistenzhunde.
- (3) Die Friedhofsverwaltung kann in begründeten Fällen nach pflichtgemäßem Ermessen Ausnahmen nach Absatz 2 zulassen, soweit sie mit dem Zweck des Friedhofs und der Ordnung auf ihm vereinbar sind.
- (4) Totengedenkfeiern und andere nicht mit einer Bestattung zusammenhängende Veranstaltungen bedürfen einer vorherigen Genehmigung, die spätestens vier Tage vorher bei der Friedhofsverwaltung anzumelden ist.
- (5) Auf den Friedhöfen dürfen Arbeiten nur an Werktagen zu den Öffnungszeiten vorgenommen werden. Hiervon ausgenommen sind kleinere Arbeiten wie Ordnen und Gießen von Pflanzen und Arbeiten, die zur Behebung einer akuten Verkehrsgefährdung ausgeführt werden müssen.
- (6) Auf Verlangen des Friedhofspersonals ist die Berechtigung zur Vornahme von Arbeiten an den Grabstätten durch Vorlage einer entsprechenden schriftlichen Erklärung des Grabbenutzungsberechtigten nachzuweisen.
- (7) Sämtliche Besucher der Friedhöfe, auch Gärtner und andere Arbeiter, haben den Anordnungen der Friedhofsverwaltung Folge zu leisten. Wer deren Anordnungen zuwider handelt wird verwarnet, nötigenfalls aus dem Friedhof verwiesen.

§ 8

Dienstleistungserbringerinnen und Dienstleistungserbringer

- (1) Bildhauer, Steinmetze, Gärtner und sonstige Dienstleistungserbringende auf den Friedhöfen bedürfen der vorherigen Zulassung durch die

Friedhofsverwaltung. Die Zulassung kann für einen Zeitraum von drei Jahren oder für einzelne Arbeiten erteilt werden.

- (2) Die Zulassung darf nur versagt werden, wenn dem Antragsteller die für die Ausübung der Tätigkeit auf den Friedhöfen erforderliche fachliche Eignung oder persönliche Zuverlässigkeit fehlt.
- (3) Dienstleistungserbringende mit Niederlassung in einem anderen Mitgliedsstaat der Europäischen Union oder in einem anderen Vertragsstaat des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum, die im Inland nur vorübergehend tätig sind, haben die Aufnahme ihrer Tätigkeit auf dem Friedhof anzuzeigen. Das Verwaltungsverfahren kann über eine einheitliche Stelle nach dem Verwaltungsverfahrensgesetz des Landes Baden-Württemberg abgewickelt werden.
- (4) Arbeiten auf den Friedhöfen dürfen nur während den von der Friedhofsverwaltung festgesetzten Zeiten durchgeführt werden. Hierzu dürfen die Friedhofswege mit geeigneten, geräuscharmen Fahrzeugen im Schrittempo befahren werden.
- (5) Die für die Arbeiten erforderlichen Werkzeuge und Materialien dürfen auf den Friedhöfen nur vorübergehend und nur an Stellen gelagert werden, an denen sie nicht behindern. Bei Beendigung oder Unterbrechung der Tagesarbeit sind die Arbeitsplätze wieder in einen ordnungsgemäßen und verkehrssicheren Zustand zu versetzen. Die Dienstleistungserbringenden dürfen – ausgenommen Gärtner – auf den Friedhöfen keinerlei Abraum ablagern. Gewerbliche Geräte dürfen nicht an oder in den Wasserentnahmestellen der Friedhöfe gereinigt werden.
- (6) Firmenbezeichnungen der Dienstleistungserbringenden auf Grabstätten oder an Grabmalen sind unauffällig, nicht auf der Vorderseite des Grabmals und bis zu einer maximalen Größe von 40 cm² zulässig. Es ist ausschließlich die Nennung des Firmennamens und des Orts gestattet (Bsp. Grabmale Mustermann, Musterstadt).
- (7) Alle Dienstleistungserbringenden sowie ihre Bediensteten haben die Friedhofssatzung und die dazu ergangenen Regelungen zu beachten. Die Dienstleistungserbringenden haften für alle Schäden, die sie oder ihre Bediensteten im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit auf den Friedhöfen schuldhaft verursachen.
- (8) Dienstleistungserbringende, die gegen die Vorschriften der Abs. 4 bis 6 verstoßen oder bei denen die Versagungsgründe des Abs. 2 ganz oder teilweise gegeben sind, kann die Friedhofsverwaltung nach zweimaliger schriftlicher Abmahnung die Zulassung auf Zeit oder Dauer entziehen. Bei einem schwerwiegenden Verstoß ist eine Mahnung entbehrlich.

III. Bestattungsvorschriften

§ 9

Allgemeines

- (1) Jede Bestattung ist bei der Friedhofsverwaltung unverzüglich nach Eintritt des Todes, spätestens unverzüglich nach Beurkundung anzumelden. Der Antrag ist durch die Antragstellerin bzw. den Antragsteller die erforderlichen Unterlagen beizufügen. Wird eine Bestattung in einer erworbenen Wahlgrabstätte beantragt, ist das Nutzungsrecht nachzuweisen.
- (2) Die Friedhofsverwaltung setzt Ort und Zeit der Trauerfeier sowie der Bestattung fest. Die Bestattungen erfolgen an Werktagen. Persönliche Wünsche werden nach Möglichkeit berücksichtigt.
- (3) Erdbestattungen und Einäscherungen sollen in der Regel spätestens 96 Stunden nach Eintritt des Todes erfolgen. Aschen müssen spätestens 2 Monate nach der Einäscherung beigesetzt werden, andernfalls werden sie auf Kosten des Bestattungspflichtigen in einer Urneneinzelgrabstätte beigesetzt.

§ 10

Särge, Urnen und Überurnen

- (1) Erdbestattungen sind in Särgen, Urnenbestattungen in Urnen vorzunehmen.
- (2) Bei jeder Bestattung müssen die Särge, die Sargausstattung, die Bekleidung der verstorbenen Person, die Urnen oder Überurnen so beschaf-

Amtlicher Teil

Öffentliche Bekanntmachungen und Ausschreibungen

fen sein, dass sie die Verwesung bzw. Zersetzung innerhalb der Ruhefrist ermöglichen. Insbesondere dürfen sie nicht die Beschaffenheit des Bodens oder des Grundwassers nachteilig verändern. Die Särge müssen festgefügt und so abgedichtet sein, dass jedes Durchsickern von Feuchtigkeit ausgeschlossen ist

- (3) Die Beschaffenheit der Urnen bei Baumbestattungen muss aus biologisch abbaubarem Material bestehen. Der Durchmesser der Urnen / Überurnen darf bei Baumbestattungen 22 cm nicht überschreiten.
- (4) Aus religiösen Gründen kann von der Sargbestattung nach Absatz 1 eine Ausnahme zugelassen werden.
- (5) Die Särge sollen höchstens 2,00 m lang, 0,70 m hoch und im Mittelmaß 0,65 m breit sein. Sind in Ausnahmefällen größere Särge erforderlich, ist bei der Anmeldung des Bestattungsfalles in Textform bei der Friedhofsverwaltung eine Genehmigung einzuholen.
- (6) Für die Bestattung in Grüften sind nur Metallsärge oder Holzsärge mit Metalleinsatz zugelassen, die luftdicht verschlossen sind.
- (7) Die Urne darf einen Durchmesser von 25 cm nicht überschreiten und höchstens 30 cm hoch sein. Die Überurne darf einen Durchmesser von 30 cm nicht überschreiten und höchstens 40 cm hoch sein. Werden größere Urnen verwandt, ist dazu bei der Anmeldung des Bestattungsfalles bei der Friedhofsverwaltung in Textform eine Genehmigung einzuholen.

§ 11

Ausheben der Gräber

- (1) Die Grabstelle wird von der Friedhofsverwaltung für die Bestattung vorbereitet und wieder geschlossen.
- (2) Die für die Bestattung vorgesehene Grabstelle ist – soweit erforderlich – durch die nutzungsberechtigte Person rechtzeitig, d. h. mindestens einen Tag vor einer Bestattung von pflanzlichem Bewuchs, Grabmalen o. ä. zu räumen.
- (3) Sofern beim Ausheben der Grabstelle Grabmale o.ä. durch die Friedhofsverwaltung entfernt werden müssen, sind die dadurch entstehenden Kosten durch die nutzungsberechtigte Person der Friedhofsverwaltung zu erstatten. Ansprüche auf eine Wiederverwendung und Aufbewahrung bestehen nicht.
- (4) Die Tiefe der einzelnen Gräber beträgt von der Erdoberfläche (ohne Hügel) bis zur Oberkante des Sarges mindestens 0,80 m, bis zur Oberkante der Urne mindestens 0,40 m.
- (5) Die Gräber für Erdbestattungen müssen voneinander durch mindestens 0,30 m starke Erdwände getrennt sein. Die Friedhofsverwaltung kann in besonderen Fällen Abweichungen zulassen.

§ 12

Ruhezeit

- (1) Die Ruhezeit für Leichen beträgt:

a. auf allen Friedhöfen	20 Jahre
b. für Kinder	20 Jahre
c. im islamischen Grabfeld	30 Jahre

Bei tot geborenen, nicht bestattungspflichtigen Kindern beträgt die Ruhezeit fünf Jahre.

- (2) Die Ruhezeit für Aschen beträgt auf allen Friedhöfen 20 Jahre.
- (3) Die Dauer der Ruhezeit wird durch eine Umbettung nicht unterbrochen oder gehemmt.

§ 13

Umbettungen

- (1) Die Ruhe der Toten darf grundsätzlich nicht gestört werden.
- (2) Die Umbettungen von Leichen und Aschen bedürfen, unbeschadet der

sonstigen gesetzlichen Vorschriften, der vorherigen Genehmigung der Friedhofsverwaltung. Die Genehmigung kann nur bei Vorliegen eines wichtigen Grundes erteilt werden. Eine Umbettung innerhalb des Stadtgebiets ist in den ersten 10 Jahren der Ruhezeit nur bei Vorliegen eines dringenden öffentlichen Interesses oder eines besonderen Härtefalls zulässig. Die Umbettung aus einer Reihengrabstätte in eine andere Reihengrabstätte innerhalb des Stadtgebiets ist nicht zulässig. Die Friedhofsverwaltung kann Ausnahmen zulassen. Aus Gemeinschaftsanlagen erfolgen grundsätzlich keine Umbettungen.

- (3) Nach Ablauf der Ruhezeit können noch vorhandene Reste von Leichen oder Aschen mit vorheriger Genehmigung der Friedhofsverwaltung ausgegraben und in Grabstätten aller Art bestattet werden.
- (4) Die Umbettung erfolgt auf Antrag in Textform durch die nutzungsberechtigte Person.
- (5) Alle Umbettungen werden von der Friedhofsverwaltung durchgeführt. Sie bestimmt den Zeitpunkt der Umbettung. Angehörigen und Friedhofsbesuchern ist nicht gestattet, sich während einer Um- oder Tieferbettung in unmittelbarer Nähe der Grabstätte aufzuhalten.
- (6) Die Kosten der Umbettung haben die Antragsteller zu tragen. Dies gilt auch für den Ersatz von Schäden, die an benachbarten Grabstätten und an Anlagen durch eine Umbettung entstehen, es sei denn, es liegt ein Verschulden der Stadt vor.
- (7) Der Ablauf der Ruhezeit wird durch eine Umbettung nicht unterbrochen oder gehemmt
- (8) Bei Urnenbaumbestattungen wird eine Umbettung der biologisch abbaubaren Urne nicht gestattet.

IV. Grabstätten

§ 14

Allgemeines

- (1) Die Grabstätten auf den städtischen Friedhöfen stehen im Eigentum der Stadt. An ihnen können Rechte nur nach dieser Satzung erworben werden.
- (2) Die Grabstätten werden unterschieden in
 - a) Reihengrabstätten
 - b) Wahlgrabstätten
- (3) Das Nutzungsrecht an einer Grabstätte wird von der Friedhofsverwaltung auf Antrag verliehen. Nutzungsberechtigte Person kann nur eine natürliche Person sein. Der Erwerb eines Nutzungsrechtes für gewerbliche Zwecke ist nicht erlaubt. Ein Anspruch auf Verleihung oder Verlängerung eines Nutzungsrechtes an einer Grabstätte oder auf Unveränderlichkeit der Umgebung besteht nicht. Die Verleihung des Nutzungsrechtes wird erst nach Zahlung der durch die Friedhofsgebührensatzung festgesetzten Gebühr rechtswirksam. Über den Erwerb des Nutzungsrechtes wird eine Urkunde ausgestellt.
- (4) Eine Bestattung darf nur stattfinden, wenn ein Nutzungsrecht mindestens für die Dauer der Ruhezeit besteht oder erworben wird.
- (5) Das Abräumen von Reihengrabstätten wird in Textform und in ortsüblicher Weise öffentlich bekannt gemacht. Der Ablauf des Nutzungsrechtes an einer Wahlgrabstätte wird in Textform oder in ortsüblicher Weise öffentlich bekannt gemacht.

§ 15

Reihengrabstätten

- (1) Reihengrabstätten sind Einzelgrabstätten, die der Reihe nach belegt werden. Das Nutzungsrecht beginnt mit der Bestattung und endet mit Ablauf der Ruhezeit. Die Verlängerung des Nutzungsrechtes ist nicht möglich.
- (2) Es werden Reihengrabstätten für Leichen, Aschenbestattungen und Gemeinschaftsanlagen unterschieden.
- (3) Reihengräber können auch Gemeinschaftsgräber sein, die ohne nament-

Amtlicher Teil

Öffentliche Bekanntmachungen und Ausschreibungen

liche Nennung versehen werden. Deren Gestaltung, Pflege und Instandhaltung obliegt der Friedhofsverwaltung. Grabschmuck darf nur an den dafür vorgesehenen Stellen abgelegt werden.

- (4) Es gelten grundsätzlich folgende Ca.-Maße
- a) Erdbestattungen
für Verstorbene vom vollendeten 5. Lebensjahr
Länge 2,10 m
Länge 2,30 m ab Neuanlage von Grabfeldern
Breite 1,00 m
- für Verstorbene bis zum vollendeten 5. Lebensjahr
Länge 1,30 m
Breite 0,60 m
- b) Aschenbeisetzungen
Länge 1,00 m
Breite 0,60 m
- (5) In einer Reihengrabstätte darf nur eine Leiche/Urne beigesetzt werden. Es ist jedoch zulässig, in einem Reihengrab für Erdbestattungen die Leiche eines Kindes unter einem Jahr und eines Familienangehörigen oder die Leiche von gleichzeitig verstorbenen Geschwistern unter 10 Jahren zu bestatten.
- (6) Die Gräber sind spätestens 3 Monate nach der Bestattung bzw. Beisetzung würdig herzurichten und bis zum Ablauf der Ruhezeit instand zu halten. Geschieht dies trotz Aufforderung nicht, so können sie durch die Friedhofsverwaltung auf Kosten des Verpflichteten eingeebnet und eingesät werden.
- (7) Das Abräumen von Reihengräbern oder Teilen von ihnen wird drei Monate vor Ablauf der Ruhezeit öffentlich und durch ein Hinweisschild auf dem betreffenden Grabfeld bekanntgegeben.
- (6) Für die Friedhöfe der übrigen Bestattungsbezirke werden die Grabstätten nach den bisherigen Gepflogenheiten bereitgestellt.

§ 16 Wahlgrabstätten

- (1) Es werden Wahlgrabstätten für Leichen- und Aschenbestattungen unterschieden. Das Nutzungsrecht beträgt 20 Jahre und ist verlängerbar. Ihre Lage wird im Benehmen mit der nutzungsberechtigten Person bestimmt. Zur Vorsorge kann ein Nutzungsrecht an einer Wahlgrabstätte auch ohne Sterbefall erworben werden.
- (2) Während der Nutzungszeit darf eine Bestattung nur stattfinden, wenn die Ruhefrist die Nutzungszeit nicht überschreitet oder ein Nutzungsrecht mindestens für die Zeit bis zum Ablauf der Ruhefrist wieder erworben wurde.
- (3) Wahlgrabstätten werden in den Ortsteilen Bühl, Elgersweier, Griesheim, Waltersweier und Weier der Reihe nach angelegt.
- (4) Urnenwahlgrabstätten können außer in Grabfeldern auch in Mauern, Terrassen und Hallen eingerichtet werden, sofern vorhanden.
- (5) Das Ausmauern von Wahlgrabstätten ist unbeschadet der in § 17 getroffenen Regelung nicht zulässig.
- (6) Erdbestattungswahlgräber werden in der Regel mit folgenden Maßen angelegt:
Erwachsene: Länge 2,40 m, Breite 1,00 m
Die Friedhofsverwaltung kann Änderungen zulassen.
- (7) Bei größeren Grabstätten beträgt die Länge bis zu 2,70 m, die Breite 1,30 m pro weiterem Grab. Bei der Tiefe von 2,00 m dürfen nicht mehr als zwei Leichen übereinander bestattet werden. Kinder unter 10 Jahren zählen dabei als eine erwachsene Person.
- (8) Urnenwahlgrabstätten werden in der Regel mit folgenden Maßen angelegt:
Länge 1,00 m, Breite 0,80 m
- (9) Wahlgrabstätten sind ein- oder mehrstellige Grabstätten für Leichen- und Aschenbestattungen. In einer Erdwahlgrabstätte können eine Erdbestattung, im Tiefengrab zwei Erdbestattungen und bis zu vier Ur-

nenbeisetzungen durchgeführt werden. In einer Urnenwahlgrabstätte am Baumgrab oder Rasengrab können zwei Urnen ansonsten bis zu vier Urnen beigesetzt werden.

- (10) Schon bei der Verleihung des Nutzungsrechts soll die nutzungsberechtigte Person für den Fall ihres Ablebens ihre Nachfolgerin oder ihren Nachfolger im Nutzungsrecht bestimmen. Wird bis zu ihrem Ableben keine derartige Regelung getroffen, geht das Nutzungsrecht in nachstehender Reihenfolge auf Angehörige der verstorbenen nutzungsberechtigten Person mit deren Zustimmung über:
- a. Auf die überlebende Ehefrau oder den überlebenden Ehemann oder die eingetragene Ehepartnerin oder den eingetragenen Lebenspartner, und zwar auch dann, wenn Kinder aus einer früheren Ehe vorhanden sind,
 - b. auf die ehelichen Kinder, nichtehelichen Kinder und Adoptivkinder,
 - c. auf die Stiefkinder,
 - d. auf die Enkelinnen und Enkel in der Reihenfolge der Berechtigung ihrer Väter oder Mütter,
 - e. auf die Eltern,
 - f. auf die Geschwister,
 - g. auf die Stiefgeschwister,
 - h. auf die nicht unter Nr. a bis g fallenden Erben

Steht das Nutzungsrecht mehreren Angehörigen gleichberechtigt zu, so sind sie verpflichtet denjenigen zu benennen, der zur Ausübung des Nutzungsrechts in eigenem Namen berechtigt sein soll. Können diese keine Einigung erzielen, geht das Nutzungsrecht innerhalb b) – d) und f) – g) auf den Ältesten von ihnen über.

- (11) Jeder Rechtsnachfolger hat das Nutzungsrecht unverzüglich nach Erwerb auf sich umschreiben zu lassen. Des Weiteren ist er dazu verpflichtet, die Änderung seiner Anschrift der Friedhofsverwaltung mitzuteilen.
- (12) Auf den Ablauf des Nutzungsrechts wird der jeweilige nutzungsberechtigte einen Monat vorher schriftlich hingewiesen. Falls er nicht bekannt oder nicht ohne Weiteres zu ermitteln ist, erfolgt eine öffentliche Bekanntmachung und ein einmonatiger Hinweis auf der Grabstätte.
- (13) Das Nutzungsrecht an unbelegten Grabstätten kann jederzeit zurückgegeben werden, an teilbelegten Grabstätten jedoch erst nach Ablauf der letzten Ruhezeit.
- (14) Ist kein Rechtsnachfolger vorhanden, so fällt die Grabstätte formlos ohne Aufgebotsverfahren an die Stadt zurück.
- (15) Wahlgräber müssen spätestens drei Monate nach Erwerb des Nutzungsrechts und nach jeder weiteren Bestattung gärtnerisch angelegt und während der Dauer des Nutzungsrechts in gutem Pflegezustand gehalten werden.

§ 17 Besondere Vorschriften für eine Erdwahlgrabstätte als ausgemauerte Grabstätte (Gruft)

- (1) Auf dem Stadtfriedhof Weingarten (§ 1 Abs. 1 b) können Wahlgrabstätten nur in besonderen Fällen und mit vorheriger Genehmigung der Friedhofsverwaltung ausgemauert werden (Gruft). Auf den Friedhöfen § 1 Abs. 1 a) sowie c) bis l) sind Grüfte nicht gestattet.
- (2) In diesen Fällen muss das Nutzungsrecht für mindestens 30 Jahre erworben werden.
- (3) Um die Bepflanzung einer Gruft zu ermöglichen, ist deren Decke so anzulegen, dass die Oberkante mindestens 0,50 m unter Wegniveau liegt. Grüfte müssen so ausreichend hergestellt und belüftet sein, dass sich darin weder Feuchtigkeit noch Gase ansammeln können.
- (4) Ein Aufbau (z. B. Grabkapelle) über einer Gruft darf nur mit einer vorherigen Genehmigung der Friedhofsverwaltung erstellt werden. Diese kann erteilt werden, wenn der Bauplan mit allen Angaben zum Bauwerk und gegebenenfalls eine baurechtliche Genehmigung vorgelegt wird. § 26 gilt entsprechend.
- (5) Im Übrigen gilt § 16 entsprechend.

Amtlicher Teil

Öffentliche Bekanntmachungen und Ausschreibungen

§ 18

Besondere Vorschriften für Grabstätten im Trauerhain (Urnenhain)

- (1) Eine Urnengrabstätte im Trauerhain (Urnenhain) sind Grabstätten, in denen Urnen beigesetzt werden können. Die Urnenbeisetzung findet in unmittelbarer Nachbarschaft zu einem Baum statt. Die Friedhofsverwaltung kann auf Antrag der nutzungsberechtigten Person eine einheitliche Kennzeichnung mit dem Namen sowie den Geburts- und Sterbedaten der verstorbenen Person in dem Bereich anbringen. Die naturbelassene und waldartige Umgebung soll erhalten bleiben.
- (2) Jegliche Formen der Grabpflege sind untersagt. Es ist nicht erlaubt, die Grabstätten zu bearbeiten, zu schmücken oder in sonstiger Form zu verändern. Das Betreten der Grabflächen (außerhalb von Trauerfeiern) ist nicht gestattet.
- (3) Im Übrigen gelten die §§ 15 und 16 entsprechend.

§ 19

Besondere Vorschriften für gärtnerbetreute Grabfelder

- (1) Eine Grabstätte innerhalb eines gärtnerbetreuten Grabfeldes ist eine von einer Dienstleistungserbringerin bzw. einem Dienstleistungserbringer angelegte und gepflegte Grabstätte. Eine solche Anlage wird für Erdbestattungen bzw. Urnenbeisetzungen als Wahl- oder Reihengrabstätte zur Verfügung gestellt. Die Anlage besteht aus mehreren Grabstätten.
- (2) Wird die Erdbestattung oder Urnenbeisetzung bei der Friedhofsverwaltung beantragt, ist der entsprechende Vertrag zwischen der nutzungsberechtigten Person oder der Verfügungsberechtigten Person und der Dienstleistungserbringerin bzw. dem Dienstleistungserbringer im Sinne des § 8 vorzulegen.
- (3) In einer Wahlgrabstätte für Erdbestattungen innerhalb eines gärtnerbetreuten Grabfeldes können eine Erdbestattung (im Tiefengrab zwei Erdbestattungen) und bis zu vier Urnenbeisetzungen durchgeführt werden. In einer Wahlgrabstätte für Urnenbeisetzungen in einem gärtnerbetreuten Grabfeld können bis zu vier Urnen beigesetzt werden. In einer Reihengrabstätte innerhalb eines gärtnerbetreuten Grabfeldes kann eine Erdbestattung oder eine Urnenbeisetzung durchgeführt werden.
- (4) Im Übrigen gilt § 15 entsprechend für Reihengrabstätten bzw. § 16 entsprechend für Wahlgrabstätten.

§ 20

Besondere Vorschriften für die Gemeinschaftsgrabstätte für totgeborene Kinder

- (1) Eine Gemeinschaftsgrabstätte für totgeborene Kinder im Sinne von § 3 Nr. 8 wird für Erdbestattungen bzw. Urnenbeisetzungen als Reihengrabstätte zur Verfügung gestellt. Die Gemeinschaftsgrabstätte besteht aus mehreren Grabstätten.
- (2) Die Gemeinschaftsgrabstätte wird von der Friedhofsverwaltung angelegt und in deren Verantwortung unterhalten. Individuelle Bepflanzungen, Grabmale, Einfassungen oder sonstige fundamentierte Grabausstattungen sind nicht gestattet.
- (3) Im Übrigen gilt § 15 entsprechend.

§ 21

Grabstätten in einem muslimischen Grabfeld

- (1) Auf den Friedhöfen können Grabfelder für die Bestattung von Verstorbenen muslimischen Glaubens eingerichtet werden.
- (2) Die sich auf diesen Grabfeldern befindlichen Grabstätten sind in Richtung Mekka ausgerichtet. Es ist für diese Grabstätten gewährleistet, dass diese einer erstmaligen Belegung („jungfräuliche Erde“) dienen. Die Friedhofsverwaltung hält für rituelle Waschungen einen Waschraum auf dem Stadtfriedhof Weingarten vor.
- (3) Jede Grabstätte ist so zu gestalten, dass die Würde des Friedhofs gewahrt wird.
- (4) Soweit sich aus dieser Regelung nichts anderes ergibt, gelten die übrigen Bestimmungen der Friedhofsordnung; insbesondere die allgemeinen Vorschriften über Reihen- und Wahlgräber.

§ 22

Sondergräber

- (1) Die Zuerkennung von Ehrengrabstätten kann durch die Stadt Offenburg im Zusammenhang mit der verliehenen Ehrenbürgerwürde erfolgen. Die Anlage der Grabstätten und die Unterhaltung erfolgt durch die Friedhofsverwaltung.
- (2) Die Einrichtung von Grabstätten für bedeutende Persönlichkeiten bedarf des Beschlusses der Stadt Offenburg. Ihre Anlage und die Unterhaltung erfolgt durch die Friedhofsverwaltung.
- (3) Historisch und künstlerisch wertvolle Grabdenkmäler, Brunnen, Mausoleen u. ä., die als besondere Eigenart des Friedhofes erhalten bleiben sollen, werden in einem Verzeichnis geführt. Jegliche Änderungen oder das Entfernen derartiger denkmalgeschützter oder erhaltenswerter Grabmäler u. ä. bedürfen der Erlaubnis der zuständigen Denkmal-schutzbehörde und der Friedhofsverwaltung.
- (4) Grabstätten von Sinti und Roma, die der NS-Verfolgung ausgesetzt waren, aber nicht unter den Schutz des Gräbergesetzes fallen, können auf Antrag durch den Gemeinderat als besonders geschätzte Grabstätten ausgewiesen werden. Dies gilt auch für Familiengräber, in denen Personen bestattet sind, die Opfer der NS-Verfolgung gewesen sind.

V. Gestaltung der Grabstätten

§ 23

Allgemeine Gestaltungsgrundsätze

- (1) Jede Grabstätte ist – unbeschadet den Anforderungen der §§ 24 und 26 für Abteilungen mit besonderen Gestaltungsvorschriften – so anzulegen und zu pflegen, dass die Würde des Friedhofs in seinen einzelnen Teilen gewahrt wird.
- (2) Einfassungen müssen aus Pflanzen, Betonstein oder Naturstein bestehen. Alle anderen Materialien sind unzulässig. Die Höhe der Steineinfassung darf 6 cm nicht überschreiten. Plattengrößen und Versiegelungsflächen richten sich im Übrigen nach § 25 der Satzung.
- (3) Offene Grabflächen, welche für eine Bepflanzung vorgesehen sind, können auch mit Natursteinsplitt, Kies oder Schotter belegt werden.
- (4) Es ist wünschenswert, dass Grabmale, Einfassungen oder sonstige Grabausstattungen aufgestellt werden, die nachweislich in der gesamten Wertschöpfungskette ohne ausbeuterische Kinderarbeit im Sinne des Übereinkommens über das Verbot und unverzügliche Maßnahmen zur Beseitigung der schlimmsten Formen der Kinderarbeit der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO-Konvention 182) hergestellt worden sind.

§ 24

Wahlmöglichkeiten

- (1) Auf dem Stadtfriedhof Weingarten werden Grabfelder mit allgemeinen und Grabfelder mit besonderen Gestaltungsvorschriften eingerichtet.
- (2) Bei der Zuweisung einer Grabstätte bestimmt der Antragsteller, ob diese in einem Grabfeld mit allgemeinen oder mit besonderen Gestaltungsvorschriften liegen soll. Entscheidet er sich für ein Grabfeld mit besonderen Gestaltungsvorschriften, so besteht auch die Verpflichtung, die in Belegungs- und Grabmalplänen für das Grabfeld festgesetzten, über § 17 hinausgehenden Gestaltungsvorschriften einzuhalten. Wird von dieser Auswahlmöglichkeit nicht oder nicht rechtzeitig vor der Bestattung Gebrauch gemacht, so kann die Friedhofsverwaltung die Bestattungen am Grabfeld mit allgemeinen Gestaltungsvorschriften durchführen lassen.
- (3) Diese Vorschrift gilt nicht für die Friedhöfe gem. § 1 Abs. 1 a) und c) bis l).
- (4) Für den Waldbachfriedhof gelten die Regelungen von § 26, Grabfelder mit besonderen Gestaltungsvorschriften, entsprechend.

VI. Grabmale und sonstige Grabausstattungen

§ 25

Abteilungen mit allgemeinen Gestaltungsvorschriften

- (1) Die Abteilungen auf den Friedhöfen mit allgemeinen Gestaltungsvorschriften unterliegen in ihrer Gestaltung, Bearbeitung und Anpassung an die Umgebung keinen besonderen Anforderungen, unabhängig von den nachfolgenden Festsetzungen.

Amtlicher Teil

Öffentliche Bekanntmachungen und Ausschreibungen

- (2) Grabmale und sonstige Grabausstattungen müssen der Würde des Ortes entsprechen.

- (3) Die Grabmale dürfen folgende maximalen Maße haben:

1. Stehende Grabmale	Max. Höhe	Max. Breite
Erdbestattungsreihengrab	1,60 m	0,80 m
Kindergrab	1,20 m	0,60 m
Urnenbestattungsreihengrab	1,20 m	0,60 m
Erdbestattungswahlgrab	1,60 m	0,80 m
2-stelliges Erdbestattungswahlgrab	2,20 m	1,60 m
3-oder mehrstelliges		
Erdbestattungswahlgrab	2,40 m	2,40 m
Urnenbestattungswahlgrab	1,20 m	0,80 m

Die Grabmal-Mindeststärke beträgt 12 cm; für Grabmale ab einer Höhe von 1,20 m mindestens 10 % der Höhe.

2. Liegende Grabmale

Bei Erdbestattungsgräbern, Urnenbestattungsreihengräbern und Urnenbestattungswahlgräbern dürfen liegende Grabmale oder Abdeckungen maximal 70 % der Grabfläche betragen.

Bei 2-stelligen Erdbestattungswahlgräbern dürfen liegende Grabmale maximal (Länge x Breite) 2,00 x 1,40 m und bei 3-stelligen Erdbestattungswahlgräbern maximal 2,00 x 1,80 m betragen.

- (4) Eine durch die Bepflanzung der Grabstätte hervorgerufene teilweise Überwachsung von Grababdeckungen und durch die Stadt bepflanzte Zwischenwege sind zu dulden, die auf der Grababdeckung angebrachte Beschriftung soll jedoch von der Überwachsung freigehalten werden.

- (5) a) Auf dem **Friedhof Bühl** dürfen liegende Grabmale oder Abdeckungen bei Erdbestattungen maximal 70 % der Grabfläche betragen. Urnengräber können zu 100 % abgedeckt werden.

- b) Auf dem **Friedhof Rammersweier** dürfen Grabmale folgende maximalen Maße haben:

1. Stehende Grabmale	Max. Höhe	Max. Breite
Erdbestattungsreihengrab	1,20 m	0,70 m
Kindergrab	0,90 m	0,60 m
Urnenbestattungsreihengrab	0,90 m	0,60 m
Erdbestattungswahlgrab	1,20 m	0,70 m
2-stelliges Erdbestattungswahlgrab	1,20 m	1,40 m
Urnenbestattungswahlgrab	0,90 m	0,60 m

2. Liegende Grabmale

Liegende Grabmale oder Abdeckungen bei Erdbestattungen dürfen maximal 70 % der Grabfläche betragen.

3. Kombination von stehenden und liegenden Grabmalen

Eine Kombination aus stehenden und liegenden Grabmalen oder Abdeckungen ist mit einer Gesamtansichtsfläche aller Gabelemente bis maximal 70 % der Grabfläche möglich.

4. Urnengräber

Bei Urnengräbern gilt die vorgenannte Regelung, erweitert auf max. 100 % der Grabfläche.

- (6) Ausnahmen bedürfen der Zustimmung der Friedhofsverwaltung bzw. der zuständigen Ortsverwaltung.

§ 26

Abteilungen mit besonderen Gestaltungsvorschriften

- (1) Über die Vorschriften des § 25 hinaus müssen in diesen Abteilungen die Grabmale und die sonstigen Grabausstattungen in ihrer Gestaltung, Bearbeitung und Anpassung an die Umgebung den nachfolgenden besonderen Anforderungen entsprechen. In den Grabfeldern mit besonderen Gestaltungsvorschriften sind nur Wahlgrabstätten zulässig.
- (2) Für Grabmale dürfen Natur- und Kunststeine sowie Holz und geschmiedetes oder gegossenes Metall verwendet werden.
- (3) Bei der Gestaltung und Bearbeitung sind folgende Vorschriften einzuhalten:
- a) Firmenbezeichnungen dürfen nur unauffällig und nicht auf der Vorderseite des Grabmals angebracht sein und sind nur bis zu einer ma-

ximalen Größe von 40 cm² zulässig.

- b) Als liegende Grabmale sind nur Kissensteine bis zu einer Größe von höchstens 0,35 m² zulässig. Die Mindeststärke muss 10 cm betragen.

§ 27

Genehmigungserfordernis

- (1) Die Errichtung und jede Veränderung von Grabmalen, Grabeinfassungen, Grababdeckungen und sonstige Grabausstattungen bedürfen der vorherigen Genehmigung der Friedhofsverwaltung bzw. der jeweiligen Ortsverwaltung der Friedhöfe § 1 Abs. 1c) bis l) in Textform. Auch provisorische Grabmale bedürfen der Genehmigung in Textform. Der Antrag ist in Textform durch die nutzungsberechtigte Person zu stellen. Das Nutzungsrecht ist nachzuweisen.
- (2) Dem Antrag ist beizufügen:
- a. ein Entwurf mit Grundriss, Seitenansicht und Bemaßung im Maßstab 1:10 unter Angabe des Materials, seiner Bearbeitung, des Inhalts, der Form und der Anordnung sowie der Ausführungszeichnungen,
- b. Zeichnungen der Schrift, der Ornamente und der Symbole im geeigneten Maßstab unter Angabe des Materials, seiner Bearbeitung, des Inhalts, der Form und der Anordnung. Die Beschriftung in nicht deutscher Sprache ist nur unter Beifügung einer beglaubigten Übersetzung genehmigungsfähig.

In besonderen Fällen kann die Vorlage eines Modells im Maßstab 1:10 oder das Aufstellen einer Attrappe in natürlicher Größe auf der Grabstätte verlangt werden.

- (3) Die Anbringung eines QR-Codes ist nur erlaubt, wenn die nutzungsberechtigte Person die Verantwortung für dessen Inhalt übernimmt. Der QR-Code-Inhalt muss der Würde des Friedhofes entsprechen.
- (4) Die Genehmigung nach Absatz 1 erlischt, wenn der Antragsgegenstand nicht binnen eines Jahres nach Erteilung der Genehmigung errichtet worden ist.
- (5) Die Genehmigung ist zu versagen, wenn das allgemeine sittliche Empfinden durch das Grabmal, die Grababdeckung oder sonstige Grabausstattung oder die Inschrift, Ornament oder Symbol gestört wird, oder die Gestaltungsvorschriften nicht eingehalten werden.
- (6) Als nicht zustimmungspflichtige, provisorische Grabmale sind die ortsüblichen, nur naturlasierten Holztafeln oder -kreuze zulässig und sollen nicht länger als zwei Jahre nach der Beisetzung verwendet werden.

§ 28

Anlieferung von Grabmalen, Grabeinfassungen, Grababdeckungen und sonstigen Grabausstattungen

Bei der Lieferung und Errichtung von Grabmalen, Grabeinfassungen, Grababdeckungen und sonstigen Grabausstattungen ist die Genehmigung mitzuführen. Diese sind so zu liefern, dass sie von der Friedhofsverwaltung überprüft werden können.

§ 29

Standsicherheit

Für das Fundamentieren und Versetzen von Grabmalen gelten die Richtlinien (Technische Anleitung zur Standsicherheit von Grabmalen – TA Grabmal) der Deutschen Naturstein Akademie e.V. in der jeweiligen neuesten Fassung. Grabmale sind so zu fundamentieren und zu befestigen, dass sie dauerhaft standsicher sind und auch beim Öffnen benachbarter Gräber nicht umstürzen oder sich senken können.

§ 30

Unterhaltung

- (1) Die Grabmale, Grabeinfassungen, Grababdeckungen und sonstige Grabausstattungen oder Teile davon sind von der nutzungsberechtigten Person dauernd in verkehrssicherem Zustand zu halten.
- (2) Erscheint die Standsicherheit von Grabmalen, sonstigen baulichen Anlagen oder Teilen davon gefährdet, sind die für die Unterhaltung Verantwortlichen verpflichtet, unverzüglich die erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Bei Gefahr im Verzuge kann die Friedhofsverwaltung auf Kosten der Verantwortlichen Sicherungsmaßnahmen (z. B. Umlegung von

Amtlicher Teil

Öffentliche Bekanntmachungen und Ausschreibungen

Grabmalen) treffen. Wird der ordnungswidrige Zustand trotz schriftlicher Aufforderung der Friedhofsverwaltung nicht innerhalb einer festzusetzenden angemessenen Frist beseitigt, ist die Friedhofsverwaltung dazu auf Kosten des Verantwortlichen berechtigt. Sie kann das Grabmal oder Teile davon entfernen. Die Stadt ist verpflichtet, diese Gegenstände 3 Monate aufzubewahren. Ist der Verantwortliche nicht bekannt oder über das Einwohnermeldeamt nicht zu ermitteln, genügen als Aufforderung eine öffentliche Bekanntmachung und ein Hinweisschild auf der Grabstätte, das für die Dauer von 6 Wochen aufgestellt wird. Die Verantwortlichen sind für jeden Schaden haftbar, der durch das Umstürzen von Grabmalen oder Grabmalteilen verursacht wird. Sie haben die Stadt von Ansprüchen Dritter freizustellen.

§ 31

Kulturdenkmale und erhaltenswerte Grabmale und Grabstätten

Grabmale und Grabstätten, die aufgrund ihrer Form und Geschichte aus künstlerischen, heimatgeschichtlichen, gestalterischen und sepulkralgeschichtlichen Gründen als erhaltenswert eingestuft sind und für die Eigentümlichkeit des jeweiligen Friedhofs Bedeutung haben, werden in einem Verzeichnis geführt und den Grabbenutzungsberechtigten bekanntgegeben. Ohne Genehmigung der Stadt dürfen sie auch nach Ablauf des Grabbenutzungsrechts weder entfernt noch abgeändert werden. Die Gestaltung dieser Grabmale/Grabstätten obliegt der Stadt Offenburg. Grabmale und Grabstätten, die aus künstlerischen, heimatgeschichtlichen, gestalterischen und sepulkralgeschichtlichen Gründen als Kulturdenkmale gem. § 2 Denkmalschutzgesetz Baden-Württemberg eingestuft sind, sind grundsätzlich zu erhalten. Die Liste der Kulturdenkmale kann bei der Friedhofsverwaltung eingesehen werden. Veränderungen an diesen Grabmalen sind über die Friedhofsverwaltung mit den Denkmalschutzbehörden abzustimmen. Ergänzungen von Schriften (Namensergänzungen, Sterbedaten etc.) fallen nicht unter diese Vorschrift, wenn sie in der auf dem Grabstein vorhandenen Schriftform und Schriftgröße ausgeführt werden. Sie sind jedoch mit der Friedhofsverwaltung abzustimmen und von dieser zu genehmigen.

§ 32

Entfernung von Grabmalen, Grabeinfassungen, Grababdeckungen und sonstigen Grabausstattungen

- (1) Grabmale, Grabeinfassungen, Grababdeckungen und sonstige Grabausstattungen dürfen vor und nach Ablauf des Nutzungsrechts nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Friedhofsverwaltung und – sofern Kulturdenkmale betroffen sind – der Denkmalbehörde von der Grabstätte entfernt werden.
Bei Grabmalen im Sinne des § 31 kann die Friedhofsverwaltung die Zustimmung versagen.

Nach Ablauf der Ruhefrist bei Einzel- und Urnenreihengrabstätten, nach Ablauf der Nutzungszeit bei Wahl- und Urnenwahlgrabstätten oder nach der Entziehung von Grabstätten und Nutzungsrechten sind die Grabmale zu entfernen. Geschieht dies nicht innerhalb von 3 Monaten nach Ablauf der Ruhezeit oder des Nutzungsrechts, so kann sie die Friedhofsverwaltung gegen Ersatz der Kosten entfernen. Der Stadt obliegt keine Aufbewahrungspflicht.

VII. Herrichten und Pflege der Grabstätten

§ 33

Allgemeines

- (1) Alle Grabstätten müssen im Rahmen der Vorschriften der §§ 23 ff. hergerichtet und dauernd in Stand gehalten werden. Dies gilt entsprechend für den Grabschmuck. Verwelkte Blumen und Kränze sind unverzüglich von den Grabstätten zu entfernen und an den dafür vorgesehenen Plätzen abzulegen.
- (2) Die Gestaltung der Grabstätten ist dem Gesamtcharakter des Friedhofs, dem besonderen Charakter des Friedhofsteils und der unmittelbaren Umgebung anzupassen. Die Grabstätten dürfen nur mit Pflanzen bepflanzt werden, die andere Grabstätten und öffentliche Anlagen und Wege nicht beeinträchtigen. Bei Plattenbelägen zwischen den Gräbern dürfen die Grabbeete nicht höher als die Platten sein.
- (3) Für das Herrichten und für die Pflege der Grabstätte hat der nach § 27 Verantwortliche zu sorgen. Die Verpflichtung erlischt erst mit dem Ablauf der Ruhezeit bzw. des Nutzungsrechts.
- (4) Die Grabstätten sind nach Ablauf der Ruhezeit oder des Nutzungsrechts

abzuräumen; § 32 gilt entsprechend.

- (5) Das Herrichten, die Unterhaltung und jede Veränderung der gärtnerischen Anlagen außerhalb der Grabstätten obliegen ausschließlich der Friedhofsverwaltung.
- (6) In Grabfeldern mit besonderen Gestaltungsvorschriften (§ 26) ist die gesamte Grabfläche zu bepflanzen. Ihre gärtnerische Gestaltung muss den erhöhten Anforderungen entsprechend auf die Umgebung abgestimmt werden.
- (7) Es dürfen keine Pflanzenschutzmittel verwendet werden.
- (8) Nicht zugelassen sind Grabgebäude aus künstlichen Werkstoffen, Bäume und großwüchsige Sträucher.
- (9) Das Aufstellen von Bänken ist der Friedhofsverwaltung vorbehalten.

§ 34

Abteilungen mit besonderen Gestaltungsvorschriften

Die Grabstätten müssen bepflanzt werden und in ihrer gärtnerischen Gestaltung und in ihrer Anpassung an die Umgebung zusätzlichen Anforderungen entsprechen.

§ 35

Vernachlässigung der Grabstätte

- (1) Wird eine Grabstätte nicht ordnungsgemäß hergerichtet oder gepflegt, hat der Verantwortliche auf schriftliche Aufforderung der Friedhofsverwaltung die Grabstätte innerhalb einer jeweils festzusetzenden angemessenen Frist in Ordnung zu bringen.
- (2) Ist der Verantwortliche nicht bekannt oder nicht ohne Weiteres zu ermitteln, genügt eine öffentliche Bekanntmachung und ein Hinweis auf der Grabstätte.
- (3) Kommt der Verantwortliche seiner Verpflichtung nicht nach, kann die Grabstätte entzogen, abgeräumt, eingeebnet oder eingesät werden. Bei Wahl-/Urnenwahlgrabstätten kann die Friedhofsverwaltung in diesem Falle die Grabstätte auf Kosten des Nutzungsberechtigten in Ordnung bringen lassen oder das Nutzungsrecht ohne Entschädigung entziehen. Vor dem Entzug des Nutzungsrechts ist der Nutzungsberechtigte schriftlich aufzufordern, die Grabstätte unverzüglich in Ordnung zu bringen. Ist der Nutzungsberechtigte nicht zu ermitteln, haben eine öffentliche Bekanntmachung und ein Hinweis auf der Grabstätte zu erfolgen. In dem Entziehungsbescheid wird der Nutzungsberechtigte aufgefordert, das Grabmal und die sonstigen baulichen Anlagen innerhalb von drei Monaten seit Unanfechtbarkeit des Entziehungsbescheids zu entfernen. Der Verantwortliche ist in den schriftlichen Aufforderungen, der öffentlichen Bekanntmachung und dem Hinweis auf der Grabstätte oder dem Grabfeld auf die für ihn maßgeblichen Rechtsfolgen hinzuweisen.
- (4) Bei ordnungswidrigem Grabschmuck gilt Abs. 1 Satz 1 entsprechend. Wird die Aufforderung nicht befolgt oder ist der Verantwortliche nicht bekannt oder nicht ohne Weiteres zu ermitteln, kann die Friedhofsverwaltung den Grabschmuck entfernen. Die Stadt ist zu einer Aufbewahrung nicht verpflichtet.

§ 36

Schutz des Baumbestandes

Der Baumbestand der Friedhöfe steht unter besonderem Schutz. Nutzungsberechtigte an Grabstätten haben keinen Anspruch auf das Beseitigen von Bäumen oder Gehölzen, durch die sie sich in der Nutzung und Pflege der Grabstätte beeinträchtigt fühlen.

VIII. Leichenhallen und Trauerfeiern

§ 37

Benutzung der Leichenhallen

- (1) Die Leichenhallen dienen der Aufnahme der verstorbenen Person und der totgeborenen Kinder bis zur Bestattung. Sie dürfen nur mit Erlaubnis der Friedhofsverwaltung und in Begleitung eines Angehörigen des Friedhofpersonals oder mit Zustimmung der Friedhofsverwaltung betreten werden.
- (2) Sofern keine gesundheitsaufsichtlichen oder sonstigen Bedenken beste-

Amtlicher Teil

Öffentliche Bekanntmachungen und Ausschreibungen

hen, können die Angehörigen die Verstorbenen während den festgesetzten Zeiten sehen. Die Särge sind spätestens eine Viertelstunde vor Beginn der Trauerfeier oder der Beisetzung endgültig zu schließen.

- (3) Die Särge Verstorbener, die von meldepflichtigen übertragbaren Krankheiten befallen waren, müssen in einem besonderen Raum der Leichenhalle aufgestellt werden. Der Zutritt zu diesen Räumen und die Besichtigung bedürfen zusätzlich der vorherigen Zustimmung des Amtsarztes.

§ 38 Trauerfeiern

Die Trauerfeiern auf dem Friedhof sollen in der Trauerhalle oder in einem dafür bestimmten Ort auf dem Friedhof stattfinden. Der Ort, die Zeit und die Dauer der Trauerfeier sowie die Benutzung besonderer Anlagen und Einrichtungen, Musik- und Gesangsdarbietungen, Nutzung städtischer Musikinstrumente sind drei Tage vorher mit der Friedhofsverwaltung abzustimmen.

§ 39 Schmucksachen und eingebrachte Gegenstände

- (1) Schmucksachen oder andere Wertgegenstände sind im Trauerhaus zurückzubehalten. Werden solche Gegenstände den Leichen mitgegeben, übernimmt die Stadt keine Verantwortung.
- (2) Die mit Fundleichen eingebrachten Gegenstände hat der Friedhofsaufseher genau zu verzeichnen und den Hinterbliebenen oder Berechtigten gegen Empfangsbescheinigung auszuhändigen.

IX. Vorschriften einzelner Friedhöfe § 40

Waldbachfriedhof (Alter Stadtfriedhof)

- (1) Auf dem Waldbachfriedhof können Reihengräber ausschließlich als Urnenbaumgrabstätten eingerichtet werden. Die Möglichkeit zu Belegungen in Wahlgrabstätten als Erd- und Urnenbestattungen ist möglich.
- (2) Soweit Rechtsansprüche auf Bestattungen in Wahlgrabstätten bestehen, werden Belegfristen auf Antrag der Nutzungsberechtigten bis 20 Jahre verlängert, sofern eine Zubettung in mindestens 1,50 m Tiefe möglich ist. Soweit eine Bestattung wegen Überbelegung nicht möglich ist, kann die Laufzeit der Grabstätten auf Antrag in Form einer Pflegeverlängerung im Sinne des Absatzes 3 erweitert werden.
- (3) Für erhaltenswerte Grabstätten können Patenschaften übernommen werden.

Patenschaftsgräber sind Grabstätten, die u.a. unter Denkmalschutz stehen oder als besondere Eigenart des Friedhofs erhalten bleiben sollen und an denen kein Nutzungsrecht zum Zeitpunkt der Übernahme der Grabstätte durch den Paten besteht. Die Friedhofsverwaltung kann an erhaltenswerten Grabstätten, für die ein Nutzungsrecht nicht besteht, Patenschaftsrechte verleihen. Die Verleihung kann unter Bedingungen und Auflagen erfolgen.

Ein Pate kann eine natürliche Person oder eine juristische Person sein, die die Gemeinnützigkeit nachgewiesen hat.

Mit der Übernahme der Patenschaft wird das Recht auf spätere Verleihung eines Nutzungsrechtes nach den Bestimmungen dieser Friedhofssatzung erworben. Das Nutzungsrecht an der in Patenschaft übernommenen Grabstätte setzt voraus, dass deren Belegung technisch möglich ist.

Gleichzeitig wird die Pflicht zur Unterhaltung und Pflege der Grabanlage nach Maßgabe der Verleihung übernommen.

Das Eigentum an Grabmal und Grabeinfassung bleibt – auch bei späterer Verleihung eines Nutzungsrechtes – bei der Stadt Offenburg.

Weiteres regelt eine Vereinbarung zwischen dem Paten und der Friedhofsverwaltung.

- (4) **Für den Waldbachfriedhof gelten neben § 26 – Grabfelder mit besonderen Gestaltungsvorschriften – weitere zusätzliche Gestaltungsvorschriften**

Der Waldbachfriedhof ist ein Gesamtdenkmal von hoher stadtgeschichtlicher und kulturhistorischer Bedeutung (Kulturdenkmal gem. § 2 Denkmalschutzgesetz Baden-Württemberg). Durch seine Anlage und die Vielzahl der kunsthistorisch und heimatgeschichtlich bedeutenden Grabmale ist der Waldbachfriedhof ein wichtiges Zeugnis der Sepulkral

Kultur. Wegen der historischen Bedeutung und zur Wahrung des Erscheinungsbilds, der Eigenart und der Würde des Waldbachfriedhofs in allen Belangen gelten nachfolgende besondere Gestaltungsregelungen:

a) Generelle Regelung

Auf dem Waldbachfriedhof sind Grabstätten, Einfassungen und sonstige Grabsausstattungen so zu gestalten und der Umgebung anzupassen, dass die Würde und die historisch gewachsenen Strukturen des Friedhofs in seinen einzelnen Teilen und in seiner Gesamtanlage gewahrt werden. Es ist Rücksicht auf charakteristische Grabfelder und geschichtlich oder künstlerisch bedeutende Grabmale zu nehmen.

Bei sämtlichen Urnenbaumgräbern und in den Urnenhainen ist das Aufstellen eines provisorischen Bestattungskreuzes nicht gestattet.

Ebenso sind die Ablage von Blumen- oder Grabschmuck, das Aufstellen von Grablichtern und die Bepflanzung der Beisetzungsflächen nicht zulässig.

Die Ablage von Blumen- oder Grabschmuck sowie das Aufstellen von Grablichtern sind bei Urnenbaumgräbern und Urnenhainen nur auf den dafür ausgewiesenen Flächen gestattet.

b) Grabmale

Grabmale sind in Anpassung an die historische Situation in Form von Holz-, Metall- oder Steinkreuzen, Bildstöcken sowie Natursteinstelen, -säulen oder -pfeilern in stehender rechteckiger Grundform herzustellen. Die Gesamthöhe muss deutlich größer als die Breite sein. Breitsteine sind nur bei mehrstelligen Grabanlagen ausnahmsweise zulässig. Findlinge und felsartige Steine können zugelassen werden.

Für Grabmale dürfen nur Natursteine sowie Holz und geschmiedetes oder gegossenes Metall (Bronze, Messing, Gusseisen) verwendet werden. Zulässig sind nur Natursteine in handwerklich bearbeiteter Oberfläche. Polierte oder glänzende Oberflächen sind ausgeschlossen.

Die provisorischen Bestattungskreuze sind spätestens 24 Monate nach der Bestattung oder Beisetzung durch ein dauerhaftes, angemessen gestaltetes Grabmal zu ersetzen.

Schriften, Ornamente, Symbole und Plastiken dürfen auch aus Metall, Keramik und Glas hergestellt werden. Porträts und Fotos an Grabmalen sind nicht zulässig.

Liegende Grabmale, sowohl als Ganz- oder Teilabdeckungen, sind grundsätzlich nicht zugelassen. Ausnahmen sind Schriftplatten, Kissensteine o. ä. mit höchstens 0,35 m² Ansichtsfläche, die je Grabstelle aufgelegt werden können.

Firmenbezeichnungen dürfen nur unauffällig und nicht auf der Vorderseite des Grabmals angebracht sein und sind nur bis zu einer maximalen Größe von 30 cm² zulässig.

c) Grabeinfassungen/Grabflächen

Grabeinfassungen müssen aus immergrünen Hecken (z. B. Buchs, Eibe, Liguster, Thuja) oder geraden Kantensteinen aus unpoliertem Naturstein bestehen. Alle anderen Materialien sind unzulässig. Die Höhe der Steineinfassung ab Geländeoberkante darf 6 – 12 cm, die Breite 10 – 15 cm nicht unter- bzw. überschreiten. Geschweifte Steineinfassungen sowie Platteneinfassungen sind nicht zugelassen.

Grabflächen sind gärtnerisch zu gestalten und zu bepflanzen. Das Belegen mit großflächigen Steinplatten, Natursteinsplitt, Kies, Schotter, Glas, Holz- oder Kunststoffschnitzeln sowie farbigen Holzspänen ist nicht zulässig. Die Grabeinfassungen sind spätestens 24 Monate nach der Bestattung oder Beisetzung herzustellen.

d) Reihenumarmenbaumgräber/Partnerbaumgräber/Urnenhaine

Auf dem Waldbachfriedhof sind an ausgewählten Bäumen bzw. Orten Beisetzungsflächen für Reihenumarmenbaumgräber, Partnerbaumgräber und Urnenhaine ausgewiesen.

Einheitlich nach Vorgaben gestaltete Gedenksteine/Abdeckplatten in der Größe von 15 x 15 cm bei Reihenumarmenbaumgräbern bzw. 30 x 15 cm bei Partnerbaumgräbern können am Beisetzungsort in Rasen/Wiese bodeneben eingebaut werden. An diesen Gräbern sind grundsätzlich keine individuellen Grabmale, Gedenksteine oder Gedenktafeln zulässig.

Bei Urnenhainen sind Gedenksteine am Bestattungsort nicht zulässig, die Namensnennung findet ausschließlich an einer Gemeinschaftsstele statt.

Amtlicher Teil

Öffentliche Bekanntmachungen und Ausschreibungen

Die Ablage von Blumen- oder Grabschmuck und die Bepflanzung der Beisetzungsflächen sind nicht gestattet.

e) Familienbaumgräber

Zur Namensnennung sind hier ausschließlich bodeneben eingebaute Natursteinplatten bis zu einer Größe von 30 x 15 cm zulässig. Die Ablage von Blumen- oder Grabschmuck und die Bepflanzung der Beisetzungsflächen sind nicht gestattet.

§ 41

Ehrenfriedhof

- (1) Im Ehrenfriedhof sind allgemeine Bestattungen nicht zulässig. Er dient der Beisetzung von Gefallenen oder solcher Personen, die an den Folgen eines Kriegsleidens verstorben sind.
- (2) Die Anlage und Pflege der Gräber obliegt der Stadt. Die Vorschriften der Abschnitte III bis VI finden keine Anwendung.

X. Schlussvorschriften

§ 42

Alte Rechte

- (1) Bei Grabstätten, über welche die Stadt bei Inkrafttreten dieser Friedhofsordnung bereits verfügt hat, richten sich die Nutzungsrechte an Wahlgräbern und die Gestaltung nach den bisherigen Vorschriften.
- (2) Soweit in den ehemals selbständigen, im Rahmen der Ortschaftsverfassung in die Stadt Offenburg eingegliederten Ortschaften Bohlsbach, Bühl, Elgersweier, Griesheim, Rammersweier, Waltersweier, Weier, Windschlag und Zunsweier, in Abweichung von dieser Satzung andere Festsetzungen über die Maße von Grabmalen bestehen, gelten diese Vorschriften weiter, es sei denn, sie widersprechen den Bestimmungen des Bestattungsgesetzes.

§ 43

Anordnung im Einzelfall

Die Friedhofsverwaltung kann in Erfüllung der nach dieser Satzung bestehenden Verpflichtungen eine Anordnung im Einzelfall erlassen.

§ 44

Ausnahmen

Zur Vermeidung unbilliger Härten können Ausnahmen von dieser Friedhofssatzung zugelassen werden.

§ 45

Haftung

- (1) Die Stadt haftet nicht für Schäden, die durch die nicht satzungsgemäße Benutzung der Friedhöfe, ihrer Anlagen und ihrer Einrichtungen, durch dritte Personen, Tiere oder durch höhere Gewalt entstehen. Ihr obliegen keine besonderen Obhuts- und Überwachungspflichten. Ferner ist die Haftung bei Diebstahl und Grabschändung ausgeschlossen.
- (2) Im Übrigen haftet die Friedhofsverwaltung nur bei Vorsatz und grober Fahrlässigkeit. Von dieser Haftungsbeschränkung ausgenommen sind alle Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit.

§ 46

Gebühren

Die Gebühren für die Benutzung der städtischen Friedhöfe und ihrer Einrichtungen werden nach der jeweils geltenden Friedhofsgebührensatzung der Stadt Offenburg erhoben

§ 47

Ordnungswidrigkeiten

- (1) Ordnungswidrig im Sinne von § 142 Abs. 1 Nr. 1 der Gemeindeordnung und § 49 Abs. 3 Nr. 2 des Bestattungsgesetzes handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig:
 - a) den Friedhof entgegen der Vorschriften des § 6 betritt;
 - b) entgegen § 7 Abs. 1 sich als Besucher nicht ruhig und der Würde des Ortes entsprechend verhält;

c) entgegen § 7 Abs. 2

- die Wege mit Fahrzeugen aller Art, ausgenommen Kinderwagen und Rollstühle, Rollatoren sowie Fahrzeuge der Friedhofsverwaltung, der für den Friedhof zugelassenen Dienstleistungserbringenden und Fahrzeuge zur Beförderung von Erde oder Pflanzen befährt;
- Waren aller Art, insbesondere Blumen, Kränze und Grabsteine, anbietet, Druckschriften und Ähnliches verteilt oder anbietet sowie Dienste aller Art anbietet;
- an Sonn- und Feiertagen und in der Nähe einer Bestattungsstelle störende Arbeiten ausführt;
- den Friedhof und seine Einrichtungen, Anlagen und Grabstätten verunreinigt oder beschädigt;
- fremde Gräber oder Anlagen betritt und Blumen, Sträucher und Zweige abreißt;
- Denkmäler oder Umfassungsmauern beschädigt oder beschmutzt sowie Abraum außerhalb der hierfür vorgesehenen Plätze ablegt;
- Tiere, ausgenommen Blindenhunde, mitbringt;
- Film-, Ton-, Video- und Fotoaufnahmen – außer zu privaten Zwecken – erstellt und verwertet;
- lärmt, spielt oder lagert;

d) entgegen § 7 Abs. 4 Totengedenkfeiern ohne Genehmigung der Friedhofsverwaltung durchführt;

e) entgegen § 8 gewerbliche Arbeiten ohne vorherige Zulassung durchführt;

f) entgegen § 27 Grabmale ohne oder abweichend von den eingereichten bzw. genehmigten Grabmalanträgen errichtet oder entgegen § 32 Abs. 1 entfernt;

g) entgegen § 27 Grabmale und sonstige bauliche Anlagen nicht standischer fundamentiert und befestigt oder sie entgegen § 30 nicht in verkehrssicherem Zustand hält;

h) entgegen § 35 Grabstätten nicht ordnungsgemäß herrichtet, pflegt oder einer Aufforderung zur Herrichtung nicht rechtzeitig nachkommt;

i) gegen § 40 nach vorheriger Aufforderung erneut den Gestaltungsvorschriften des Waldbachfriedhofs verstößt.

- (2) Die Ordnungswidrigkeit kann mit einer Geldbuße von mindestens 5 € bis zu höchstens 1.000 €, im Falle der fahrlässigen Begehung mit höchstens 500 € geahndet werden.

§ 48

Inkrafttreten

- (1) Diese Satzung tritt am 01.01.2021 in Kraft.

- (2) Gleichzeitig tritt die Friedhofssatzung der Stadt Offenburg vom 27.03.2017 außer Kraft.

Offenburg, 14.12.2020

Marco Steffens
Oberbürgermeister

Hinweis nach § 4 GemO:

Nach § 4 Abs. 4 der Gemeindeordnung (GemO) gelten Satzungen, die unter Verletzungen von Verfahrens- oder Formvorschriften dieses Gesetzes oder aufgrund dieses Gesetzes zu Stande gekommen sind, ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zu Stande gekommen. Dies gilt nicht, wenn:

1. die Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind
2. der Oberbürgermeister dem Beschluss nach § 43 wegen Gesetzeswidrigkeit widersprochen hat oder wenn vor Ablauf der in Satz 1 genannten Frist die Rechtsaufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet hat oder die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift gegenüber der Gemeinde unter der Bezeichnung des Sachverhalts, der die Verletzung begründen soll, schriftlich geltend gemacht worden ist.

Ist eine Verletzung nach Satz 2 Nr. 2 geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf der in Satz 1 genannten Frist jedermann diese Verletzung geltend machen.

Amtlicher Teil

Öffentliche Bekanntmachungen und Ausschreibungen

Änderung der Satzung der Stadt Offenburg über die Erhebung der Friedhofsgebühren (Friedhofsgebührenordnung)

Aufgrund der §§ 2, 11 und §§ 13 ff. des Kommunalabgabengesetzes für Baden-Württemberg (KAG) vom 17. März 2005, zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 7. November 2017 (GBl. S. 592, 593) i. V. m. §§ 4, 11 der Gemeindeordnung (GemO) vom 24. Juli 2000 (GBl. S. 582), zuletzt geändert durch Gesetz vom 17.6.2020 (GBl. S. 403), hat der Gemeinderat in seiner öffentlichen Sitzung am 14.12.2020 die nachstehende Änderung der Satzung der Stadt Offenburg über die Erhebung der Friedhofsgebühren (Friedhofsgebührenordnung) beschlossen:

Art. 1 – Änderung des § 4

Unter § 4 - Gebührenhöhe wird der Absatz 2 ersatzlos gestrichen.

Art. 2 – Änderung Gebührenverzeichnis

Das Gebührenverzeichnis zu § 4, das als Anlage Bestandteil der Friedhofsgebührenordnung ist, wird geändert und erhält folgende Fassung:

Anlage zu § 4 der Satzung der Stadt Offenburg über die Erhebung der Friedhofsgebühren (Gebührenverzeichnis):

Ziffer neu	Leistung	Bemessungsgrundlage	Gebührensatz bis 2022 pro Bemessungsgrundlage	Gebührensatz ab 2023 (incl. 19% Mwst. bei Umsatzsteuerpflichtigen Leistungen)
1.	Verwaltungsgebühren			
1.1	Tätigkeiten der Verwaltung			
1.1.1	Annahme Urnen auf einem Offenburger Friedhof	je Fall	96,00 €	96,00 €
1.1.2	Annahme Verstorbener auf einem Offenburger Friedhof	je Fall	96,00 €	96,00 €
1.1.3	Zuschlag bei Annahme außerhalb der üblichen Öffnungszeiten	je Fall	96,00 €	96,00 €
1.2	Zustimmung zur Errichtung oder Änderung von Grabmalen oder Grabausstattung	je Antrag	96,00 €	96,00 €
1.2.1	Standortsicherheitsprüfung je zu prüfende Grabanlage und Jahr	je Element / Jahr	3,00 €	3,00 €
1.3	Zulassung zur gewerblichen Betätigung auf Friedhöfen für			
	einen Zeitraum von drei Jahren	je Antrag	86,00 €	86,00 €
1.4	Zulassung zur gewerblichen Betätigung auf Friedhöfen			
	für eine Einzelgenehmigung	je Antrag	57,00 €	57,00 €
1.5	Genehmigungsgebühr für Umbettungen, Tieferlegung, Ausgrabung	je Antrag	307,00 €	307,00 €
1.6	Bestätigung ordnungsgemäße Einsargung	je Antrag	19,00 €	19,00 €
2.	Gebühren für die Bestattung			
2.1	Aufbahrungs-/Kühl-/ Waschräume			
2.1.1	Nutzung der Aufbahrungsräume / Kühlräume	je Fall	150,00 €	150,00 €

Ziffer neu	Leistung	Bemessungsgrundlage	Gebührensatz bis 2022 pro Bemessungsgrundlage	Gebührensatz ab 2023 (incl. 19% Mwst. bei Umsatzsteuerpflichtigen Leistungen)
2.1.2	Nutzung des Sondernraums für rituelle Waschungen	je Fall	130,00 €	130,00 €
2.1.3	Nutzung des Sondernraums, Nutzung nur für Bestatter	je Fall	80,00 €	80,00 €
2.2	Nutzung der Aussegnungshalle / Friedhofskapelle zur Trauerfeier			
2.2.1	Nutzung der Aussegnungshalle / Friedhofskapelle	je Fall	251,00 €	251,00 €
2.2.2	Orgelnutzung	je Fall	9,00 €	9,00 €
2.2.3	Organistenhonorar	je Fall	60,00 €	60,00 €
2.3	Vorbereitung, Öffnen und Schließen des Grabes			
2.3.1	Erdbestattung Kindergrab	je Fall	265,00 €	265,00 €
2.3.2	Erdbestattung in einem einfachtiefen Grab	je Fall	540,00 €	540,00 €
2.3.3	Erdbestattung in einem doppeltiefen Grab	je Fall	614,00 €	614,00 €
2.3.4	Ausschlagen des Erdgrabes	je Fall	41,00 €	41,00 €
2.3.5	Zuschlag für Holzschalung bei Tuchbestattung	je Fall	195,00 €	195,00 €
2.3.6	Bestattung von Totgeburten	je Fall	144,00 €	144,00 €
2.3.7	Urnenbeisetzungen	je Fall	197,00 €	197,00 €
2.4	Bestattungsordner / Sargträger			
2.4.1	Bestattungsordner bei Sargbestattung, Urnenbeisetzung, Aussegnung	je Bestattungsordner	96,00 €	114,00 €
2.4.2	Sargträger / Urnenträger bei stiller Beisetzung	je Sargträger	72,00 €	85,00 €
	bei Erdbestattungen i.d.R. 3 Personen			
	bei Urnenbeisetzungen i.d.R. 1 Person			
2.5	Ausgrabungen			
2.5.1	bei Erdbestattungen	je Fall	1.464,00 €	1.464,00 €
2.5.2	bei Urnenbestattungen	je Fall	324,00 €	324,00 €

Ziffer neu	Leistung	Bemessungsgrundlage	Gebührensatz bis 2022 pro Bemessungsgrundlage	Gebührensatz bis 2022 (in Summe)	Gebührensatz ab 2023 (incl. 19% Mwst. bei Umsatzsteuerpflichtigen Leistungen)
3.	Grab- und Friedhofsnutzungsgebühr für Reihengräber				
3.1	Kinderreihengrab	pro Jahr	22,00 €	440,00 €	440,00 €

Amtlicher Teil

Öffentliche Bekanntmachungen und Ausschreibungen

Ziffer neu	Leistung	Bemes-sungs-grundlage	Gebühren-satz bis 2022 pro Bemes-sungs-grundlage	Gebühren-satz bis 2022 (in Summe)	Gebühren-satz ab 2023 (incl. 19% Mwst. bei Umsatz-steuer-pflichtigen Leistungen)
3.2	Reihengrab für Sargbestattung	pro Jahr	52,00 €	1.040,00 €	1.040,00 €
3.3	Rasenreihengrab für Sargbestattung	pro Jahr	52,00 €	1.040,00 €	1.040,00 €
3.4	zuzügl. Pflegekosten als Rasengrab	pro Jahr	33,00 €	660,00 €	780,00 €
3.5	Urnenreihengrab	pro Jahr	39,00 €	780,00 €	780,00 €
3.6	Urnenrasenreihengrab	pro Jahr	44,00 €	880,00 €	880,00 €
3.7	zuzügl. Pflegekosten als Rasengrab	pro Jahr	22,00 €	440,00 €	520,00 €
3.8	Urnenreihenbaumgrab	pro Jahr	55,00 €	1.100,00 €	1.100,00 €
3.9	zuzügl. Pflegekosten als Rasengrab	pro Jahr	22,00 €	440,00 €	520,00 €
3.10	zuzügl. Pflegekosten als Staudengrab	pro Jahr	31,00 €	620,00 €	740,00 €
3.11	Urnenrasenreihengrab in Gemeinschaftsanlage	pro Jahr	35,00 €	700,00 €	700,00 €
3.12	zuzügl. Pflegekosten als Rasengrab	pro Jahr	11,00 €	220,00 €	260,00 €
4.	Grab- und Friedhofnutzungsgebühr für Wahlgräber				
4.1	Einzelwahlgrab für 1 Sargbestattung und bis zu 4 Urnen	pro Jahr	62,00 €	1.240,00 €	1.240,00 €
4.2	Doppeltiefes Grab für 2 Sargbestattungen und bis zu 4 Urnen	pro Jahr	78,00 €	1.560,00 €	1.560,00 €
4.3	Doppelwahlgrab für 2 Bestattungen	pro Jahr	111,00 €	2.220,00 €	2.220,00 €
4.4	Doppelwahlgrab für mind. 2 bis 4 Bestattungen	pro Jahr	142,00 €	2.840,00 €	2.840,00 €
4.5	Urnenwahlgrab für 2 bis 4 Urnen	pro Jahr	93,00 €	1.860,00 €	1.860,00 €
4.6	Einzelurnenwahlgrab in Gemeinschaftsgrabanlage	pro Jahr	44,00 €	880,00 €	880,00 €
4.7	Urnenrasenpartnergrab	pro Jahr	66,00 €	1.320,00 €	1.320,00 €
4.8	zuzügl. Pflegekosten als Rasengrab	pro Jahr	22,00 €	440,00 €	520,00 €
4.9	Urnenpartnerbaumgrab / Familienbaum	pro Jahr	99,00 €	1.980,00 €	1.980,00 €
4.10	zuzügl. Pflegekosten als Rasengrab	pro Jahr	22,00 €	440,00 €	520,00 €

Ziffer neu	Leistung	Bemes-sungs-grundlage	Gebühren-satz bis 2022 pro Bemes-sungs-grundlage	Gebühren-satz bis 2022 (in Summe)	Gebühren-satz ab 2023 (incl. 19% Mwst. bei Umsatz-steuer-pflichtigen Leistungen)
4.11	zuzügl. Pflegekosten als Staudengrab	pro Jahr	31,00 €	620,00 €	740,00 €
4.12	Familienbaum als frisch gepflanzter Jungbaum – zuzüglich der individuellen Baum- und Pflanzkosten nach individuellem Angebot – mögliche Baumarten werden von der Friedhofsverwaltung vorgegeben.	einmalig	nach Aufwand	nach Aufwand	nach Aufwand
4.13	zuzügl. Pflegekosten als Rasengrab	pro Jahr	43,00 €	860,00 €	1.040,00 €
4.14	Bei längeren Nutzungszeiten erhöht sich die Grab- und Friedhofsnutzungsgebühr entsprechend der Gebühr pro Jahr				
5.	Liefern und Herstellen der Grabeinfassung / Plattenwege				
5.1	für Einzel- und Tiefgräber	je Fall	472,00 €	472,00 €	562,00 €
5.2	für Doppelgräber	je Fall	675,00 €	675,00 €	803,00 €
5.3	für Urnengräber	je Fall	339,00 €	339,00 €	404,00 €
5.4	Fundament für Rasenreihengrab	je Fall	472,00 €	472,00 €	562,00 €
6.	Sonstiges				
6.1	Namensschild für Urnenrasenreihengrab (Urnenkreis)	je Fall	112,00 €	112,00 €	134,00 €
6.2	Namensschild für Urnenrasenreihengrab (Gemeinschaft)	je Fall	117,00 €	117,00 €	140,00 €
6.3	Schriftstein für Urnenbaumgrab (15x15x8)	je Fall	276,00 €	276,00 €	329,00 €
6.4	Schriftstein für Urnenbaumgrab (30x15x8)	je Fall	307,00 €	307,00 €	365,00 €
6.5	Zweitbeschriftung Schriftstein für Urnenbaumgrab (30x15x8)	je Fall	277,00 €	277,00 €	330,00 €
6.6	Schriftstele für Urnenbaumgrab (16x16x30)	je Fall	552,00 €	552,00 €	657,00 €
6.7	Schriftplatte für Urnenbaumgrab / Rasengrab	je Fall	263,00 €	263,00 €	314,00 €
6.8	Namenstafel Bronzeguss für Schriftstele Urnenhain	je Fall	365,00 €	365,00 €	434,00 €
6.9	Grabstätte (Einzelgrab / Reihengrab) auffüllen incl. seitliche				
	Grabumrandung heben	je Fall	138,00 €	138,00 €	164,00 €

Amtlicher Teil

Öffentliche Bekanntmachungen und Ausschreibungen

Ziffer neu	Leistung	Bemesungsgrundlage	Gebührensatz bis 2022 pro Bemesungsgrundlage	Gebührensatz bis 2022 (in Summe)	Gebührensatz ab 2023 (incl. 19% Mwst. bei Umsatzsteuerpflichtigen Leistungen)
6.10	Grabstätte (Doppelgrab) auffüllen incl. seitliche Grabumrandung heben	je Fall	248,00 €	248,00 €	295,00 €
7.	Grababräumung				
7.1	Einzel- und Doppelgräber mit Grabstein – ohne Einfassung oder nur Abdeckplatte	je Fall	323,00 €	323,00 €	384,00 €
7.2	Einzel- und Doppelgräber mit Grabstein – mit Abdeckplatte und mit Einfassung	je Fall	409,00 €	409,00 €	487,00 €
7.3	Erdgräber ohne Grabstein und Urnengrab	je Fall	155,00 €	155,00 €	184,00 €
8.	Sonstige Gebühren				
	Für in diesem Gebührenverzeichnis nicht erfasste Leistungen werden Personalkostenaufwand in Höhe von/ je Arbeitsstunde je Facharbeiter bzw. gemäß den aktuellen Verrechnungssätzen der Technischen Betriebe Offenburg zuzüglich des tatsächlichen Materialaufwands gesondert erhoben		48,00 €	48,00 €	57,00 €

Art. 3 – Inkrafttreten

Diese Änderungssatzung tritt am 01.01.2021 in Kraft.

Offenburg, 14.12.2020

Marco Steffens
Oberbürgermeister

Hinweis nach § 4 GemO:

Nach § 4 Abs. 4 der Gemeindeordnung (GemO) gelten Satzungen, die unter Verletzungen von Verfahrens- oder Formvorschriften dieses Gesetzes oder aufgrund dieses Gesetzes zu Stande gekommen sind, ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zu Stande gekommen.

Dies gilt nicht, wenn:

1. die Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind
2. der Oberbürgermeister dem Beschluss nach § 43 wegen Gesetzeswidrigkeit widersprochen hat oder wenn vor Ablauf der in Satz 1 genannten Frist die Rechtsaufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet hat oder die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift gegenüber der Gemeinde unter der Bezeichnung des Sachverhalts, der die Verletzung begründen soll, schriftlich geltend gemacht worden ist.

Ist eine Verletzung nach Satz 2 Nr. 2 geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf der in Satz 1 genannten Frist jedermann diese Verletzung geltend machen.

Aufstellung der Stellplatzsatzung „Am Kirchhofweg“, Gemarkung Bühl gemäß § 74 Abs. 2 Landesbauordnung (LBO)

Öffentliche Auslegung des Bebauungsplanentwurfs gemäß § 74 Abs. 6 LBO i.V.m. § 3 Abs. 2 Baugesetzbuch (BauGB)

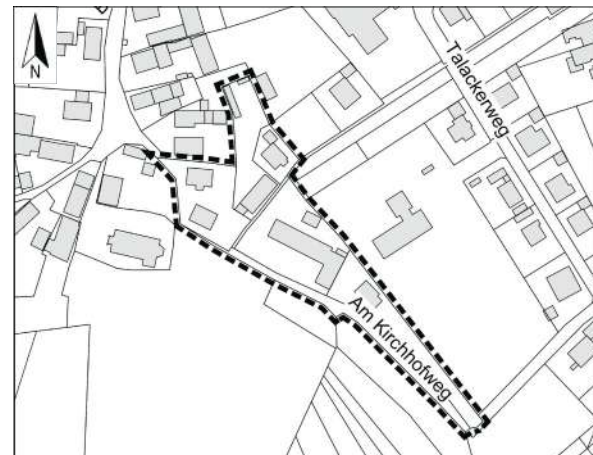
Aufstellungs- und Offenlagebeschluss

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 14.12.2020 beschlossen, das Verfahren zur Aufstellung der Stellplatzsatzung „Am Kirchhofweg“ einzuleiten. In seiner öffentlichen Sitzung am 14.12.2020 hat der Gemeinderat für den Entwurf der Stellplatzsatzung „Am Kirchhofweg“ die öffentliche Auslegung nach § 74 Abs. 6 LBO i.V.m. § 3 Abs. 2 BauGB beschlossen.

Die Aufstellung der Stellplatzsatzung erfolgt gemäß § 74 Abs. 2 LBO. Ziel der Planung ist die Erhöhung der Stellplatzverpflichtung auf 2 Stellplätze je Wohnung, um die Verkehrssicherheit im Straßenraum aufrechtzuerhalten und den Parkdruck im öffentlichen Raum zu reduzieren. Die Erhöhung der Stellplatzverpflichtung gilt nur für Wohnungen mit mehr als 60 m² Wohnfläche.

Geltungsbereich

Der Geltungsbereich der Stellplatzsatzung ist aus dem abgedruckten Lageplan ersichtlich.



Bürgerbeteiligung

Der Entwurf der Stellplatzsatzung mit Begründung kann in der Zeit

vom 28.12.2020 bis einschließlich 01.02.2021 (Auslegungsfrist)

im Internet auf der Homepage der Stadt Offenburg unter www.offenburg.de/offenlage aufgerufen werden.

Die Unterlagen können auch im Technischen Rathaus, Bürgerbüro Bauen, Wilhelmstraße 12, 77654 Offenburg eingesehen werden. Für die Einsichtnahme ist es derzeit auf Grund der Corona-Pandemie notwendig, dass Sie vorab im Bürgerbüro Bauen telefonisch einen Termin vereinbaren. Hierzu können Sie sich während der Öffnungszeiten unter Telefon 0781- 82 3000 anmelden. Die Öffnungszeiten lauten wie folgt: Montag bis Donnerstag 8 – 17 Uhr, Freitag 8 – 13 Uhr. Eine persönliche Beratung kann leider derzeit nur telefonisch stattfinden. Bitte beachten Sie, dass zur Einsichtnahme eine Mund- und Nasenbedeckung vorgeschrieben ist.

Während der Auslegungsfrist können Anregungen schriftlich oder zur Niederschrift bei der Stadt Offenburg, im Technischen Rathaus, Bürgerbüro Bauen, Wilhelmstraße 12, 77654 Offenburg, vorgebracht werden. Nicht fristgerecht abgegebene Stellungnahmen können bei der Beschlussfassung über den Bebauungsplan unberücksichtigt bleiben.

Eine schriftliche Benachrichtigung der betroffenen und beteiligten Grundstückseigentümer von der Auslegung erfolgt nicht.

Offenburg, den 16.12.2020

Marco Steffens
Oberbürgermeister



Wir machen Werbung im Offenblatt, weil ...

Thea & Peter Haas
Hasu Küche und Wohnen
HASU GmbH

HASU
Küche und Wohnen

Moltkestraße 2
Tel. 0781/92429-0

... wir unsere Kunden in Offenburg und den 11 Ortsteilen garantiert ohne Streuverluste erreichen.

IMMOBILIEN/VERMIETUNGEN

Zu vermieten ab sofort:

Helle 4-Zi.-Wohnung mit Balkon, zentral gelegen, in unserer Seniorenwohnanlage und 1-Zi.-Wohnung mit Gemeinschaftsfläche in unserer Seniorenwohngemeinschaft „St. Elisabeth“ in Appenweiler
Ansprechpartner: Claudia Goss, Tel. 0781 9283-4411, E-Mail: c.goss@vinzog.de

Winterpause **OFFENBLATT**

Wir wünschen unseren Leserinnen und Lesern ein frohes Fest und ein gutes neues Jahr

Das nächste Offenblatt erscheint am
16. Januar 2021
Anzeigenschluss
12. Januar 2021




Aktuelles Kursangebot der Gewerbe Akademie

- **Meistervorbereitungskurs Schreiner/in, Teile 1+2**
+ 29.1.21 - 30.7.22, Fr 14:00-21:00, Sa 8:00-15:00, 1005 UE, Offenburg
- **Sachkundenachweis für den Umgang mit Asbestzementprodukten**
+ 5.2.21 - 6.2.21, Fr 9:00-18:00, Sa 9:00-17:00, 20 UE, Offenburg
- **Rhetorik für Einsteiger**
+ 18.2.21 - 19.2.21, Do 17:00-21:00, Fr 8:00-16:00, 15 UE, Offenburg
- **Assistent/in Rechnungswesen (HWR)**
+ 3.3.21 - 17.11.21, Mi 8:30-11:45, 104 UE, Offenburg
- **Assistent/in Bürokommunikation (HWR)**
+ 8.3.21 - 25.10.21, Mo, Mi 8:30-11:45, 128 UE, Offenburg
- **Geprüfte/r Bilanzbuchhalter/in (BHK)**
+ 13.4.21 - 18.23, Di 18:00-21:15, Sa 7:45-12:45, 780 UE, Offenburg

Info: 0781 793-0
info@gewerbeakademie.de
www.gewerbeakademie.de

Handwerkskammer Offenburg
Claudia Lindner



Hallo Nachbarn!

Fällt Ihnen die Decke auf den Kopf? Sind Ihre Angehörigen in Sorge, wenn Sie alleine zu Hause sind? Dann kommen Sie doch zu uns in die Tagespflege! Wir sind eine nette Runde, kochen täglich frisch für Sie und haben noch ein paar Plätze frei. Wir holen Sie ab und bringen Sie nach einem abwechslungsreichen Tag auch wieder heim.

Jetzt Probetermin vereinbaren.

Tagespflege
Seniorentreff Sternenmatt

Untere Matt 7 · 77799 Ortenberg
0781/97 05 1234
www.seniorenwohnen-ortenau.de

Seniorenzentrum **Sternenmatt**

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen
03944 - 36160 www.wm-aw.de (Fa.)

Danke für Ihre Treue

Das Jahr geht zu Ende. Zeit Danke zu sagen bei Freunden, Familie, Kollegen, Mitarbeitern und Kunden.

Fotos: fotolia/ vulcanus, Sandra Cunningham, by-studio

Offenblatt / 19.12.2020



Liebe Gäste,
wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten, angenehme Feiertage, sowie viel Glück und Gesundheit im neuen Jahr.

Ihre Familie Buster

Moltkestraße 7 · 77654 Offenburg · Telefon 0781 41488 ·
info@gasthaus-bruennele.de

*Nichts kann den Menschen mehr stärken,
als das Vertrauen, das man ihm entgegenbringt.*
Paul Claudel

*Frohe Weihnachten und die besten
Wünsche zum neuen Jahr verbunden
mit dem Dank für Ihr Vertrauen!*



KURT ROTTENECKER GMBH.

Rottenecker GmbH Tel. 0781/31892
Weingartenstr. 121 Fax 0781/38177
77654 Offenburg

*Wir danken für das entgegengebrachte Vertrauen und wünschen allen
ein frohes Weihnachtsfest und viel Glück für 2021!*

TFerreira

SANITÄR & HEIZUNGS-
Fachbetrieb

Alles aus einer Hand!

Englerstraße 16 · 77652 Offenburg
Telefon 07 81/9 68 07 02 · Fax 9 68 07 39
www.ferreira-sanitär.com



Hardware Support Software Service Netzwerke Datenschutz

Office com GmbH

Wir wünschen Ihnen
frohe Weihnachten
und ein gesundes
neues Jahr.

Am 24. und 31.12.
sowie am 04. und 05.01.21
bleibt unser Ladengeschäft
geschlossen.

Heinrich-Hertz-Straße 12 | 77656 Offenburg
Telefon 0781 9906310 | www.officecom.it

ROTH
DIE AUTOHÄUSER
www.roth-autohaus.de

PEUGEOT SUBARU CITROËN

Wir wünschen allen unseren Kunden
schöne und erholsame Weihnachten!
Kommen Sie gut und sicher ins neue Jahr.
- Ihre Familie Roth und das gesamte Team.

Danke für Ihre Treue

Das Jahr geht zu Ende. Zeit Danke zu sagen bei Freunden, Familie, Kollegen, Mitarbeitern und Kunden.

Fotos: fotolia/ vulcanus, Sandra Cunningham, by-studio

Offenblatt / 19.12.2020



Wir wünschen allen Kunden ein frohes Weihnachtsfest.
Genießen Sie die Festtage und allzeit gute Fahrt im Jahr 2021.

AUTOHAUS
NEUROHR
VOLVO - VERTRAGSHÄNDLER



Autohaus H. Neurohr e.K - Scheerbünd 2 - 77654 Offenburg
Tel. 0781 / 93 2 77-0 - Fax 0781 / 93 2 77-25
email: info@autohaus-neurohr.de - www.autohaus-neurohr.de

Nasse Wände? Schimmelpilz?

„Zu wissen, dass Veränderung möglich ist,
und der Wunsch, Veränderungen vorzunehmen,
dies sind zwei große erste Schritte.“ Virginia Satir

Das gesamte ISOTEC-Team dankt all denen, die uns in der Vergangenheit Ihr Vertrauen schenken und freut sich auf all jene, welche die Zukunft mit uns gemeinsam gestalten.

Wir wünschen **Frohe Weihnachten**, besinnliche Stunden im Kreise Ihrer Lieben und einen guten Start im nächsten Jahr.

ISOTEC-Fachbetrieb Abdichtungstechnik Joachim Hug
Tel. 07808-9 14 63-0 • www.isotec.de/hug



ISOTEC
Wir machen Ihr Haus trocken

Wir wünschen allen Gästen und Freunden frohe Festtage
und ein gesundes, erfolgreiches neues Jahr.

Familie Spitzmüller

Gasthaus Feldschlößle

77656 OG-Hildboltsweier • Tel. 0781 / 5 42 08

www.feldschloesse-offenburg.de



Unserer Kundschaft wünschen wir
ein frohes Weihnachtsfest, Glück
und Gesundheit sowie **gute Fahrt**
im Jahr 2021.

AUTOHAUS SCHILLINGER

OG-Albersbösch, Kolpingstraße 1, Tel. 07 81 / 6 60 37

Katharina
Krohne

C. Stahl

Josef
Jänig

KRESSE & DISCHER
CONTENT MARKETING



Laura Keller

Das Offenblatt-Team von Kresse & Discher sagt
DANKE und wünscht Ihnen schöne Weihnachten
und einen guten Start ins neue Jahr.

B. Wagner

Lisa Jung

Sarah Frei

A. Schmidt

Abgabe- termine zum Jahresschluss 2020.



Beleghafte Überweisungen und Schecks
(Abgabe in der Sparkasse):

Dienstag, 29.12.2020, bis 17 Uhr

Auslandszahlungsverkehr
(Beleghafte Aufträge und Dateien):

Dienstag, 29.12.2020, bis 17 Uhr

Online- und Mobile-Banking
(auch an den Kontoservice-Terminals):

Mittwoch, 30.12.2020,

- **bis 12 Uhr:** Auslandszahlungsaufträge (Fremdwährung)
- **bis 16 Uhr:** Auslandszahlungsaufträge (EUR)
- **bis 22 Uhr:** SEPA-Überweisungen

Bitte beachten Sie
auch die Aushänge an
den Geschäftsstellen.

Wir bedanken uns für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünschen Ihnen und Ihrer Familie besinnliche Weihnachtstage und ein erfolgreiches und gesundes neues Jahr!



Sparkasse
Offenburg/Ortenau